



Lindauer Psychotherapiewochen

Woche 1 | 15. bis 20. April 2018

Erwartung

Woche 2 | 22. bis 27. April 2018

Heimat im 21. Jahrhundert

Vorträge und Vorlesungen

zu den Themenwochen

Seminare und Kurse zur Vielfalt der
modernen Psychotherapie

2018

Lebendige Fort- und Weiterbildung

Veranstalter

Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

Anmeldung und Kontakt

Jeanette Kitzer, Kristin Krahl, Karin Schmauß
 Lindauer Psychotherapiewochen
 Platzl 4 a, D-80331 München

Telefon: +49 (0) 89 2916 3855
 E-Mail: Info@Lptw.de
 Web: www.Lptw.de

Vom 13. bis 28. April 2018 befindet sich das Organisationsbüro in Lindau, in dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.

Öffnungszeiten des Tagungsbüros in Lindau

Sonntag	14.30 - 20.00 Uhr
Montag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Dienstag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	8.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag	8.30 - 11.30 Uhr
Freitag	8.30 - 11.30 Uhr

Postanschrift:
 Lindauer Psychotherapiewochen
 c/o Inselhalle Lindau, Zwanzigerstr., D-88131 Lindau

Registrierung und Ausgabe der Teilnehmerunterlagen

Während der Öffnungszeiten des Tagungsbüros in der Inselhalle.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich bereits am Sonntagnachmittag zu registrieren, damit Sie ab Montagmorgen ganz entspannt am Programm teilnehmen können. Bitte planen Sie für die Entgegennahme der Unterlagen am Sonntag bzw. am Montag mindestens 1 Stunde ein.

Tagungssprache Deutsch



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir laden Sie herzlich ein, im April 2018 zu den 68. Lindauer Psychotherapiewochen mit uns auf die Insel zu kommen!

2018 ist ein besonderes Jahr für uns, denn zum ersten Mal werden wir in der ganz neu renovierten und erweiterten Inselhalle tagen können. Wir sind froher Erwartung und freuen uns sehr auf dieses neue, frische Gewand unserer Tagungsheimat. Wir haben diese Neuerung auch zum Anlass genommen, nach gut 10 Jahren das Design von Programmheft, Website und anderen Medien aufzufrischen – es wäre schön, wenn Ihnen dieses neue Gewand auch gefällt.

„Erwartung“ und „Heimat“ – diese Begriffe markieren dann auch nicht zufällig die Rahmenthemen der beiden Tagungswochen. Doch natürlich stellen wir sie wie gewohnt in einen weiteren, hoffentlich zugleich inspirierenden und therapeutisch nützlichen Kontext – detailliertere Informationen finden Sie hier im Programm.

Neben den Veranstaltungen zu den Rahmenthemen bieten wir wieder den bewährten Strauß an Kursen, Seminaren und Vorlesungen, der unser Motto mitprägt: „Lebendige Fort- und Weiterbildung“!

Herzliche Grüße,
 Ihre Wissenschaftliche Leitung,


 Prof. Dr. med. Manfred Cierpka


 Prof. Dr. med. Peter Henningsen


 Prof. Dr. phil. Verena Kast

Veranstalter

Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

Vorstand der Vereinigung 2017 - 2019

Dr. med. Rudolf Kost
Dr. med. Wolfgang Merkle
Prof. Dr. med. Barbara Wild

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Manfred Cierpka
Prof. Dr. med. Peter Henningsen
Prof. Dr. phil. Verena Kast
unter Mitarbeit von
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber

Mitglieder der Vereinigung

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard
Dipl.-Psych. Barbara Bayerl
PD Dr. med. Guido Flatten
PD Dr. med. Ursula Gast
Dr. med. Katherina Gieseemann
Dr. med. Rudolf Kost
Dr. med. Wolfgang Merkle
Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde
Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel
Dr. med. Oliver Schulte-Derne
Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe
Dr. med. Gudrun Strauer
Dr. med. Friederike Tamm-Schaller
Prof. Dr. med. Barbara Wild
Dr. med. Barbara Wirsching

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. phil. Cord Benecke
Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim
Prof. Dr. med. Harald J. Freyberger
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff
Prof. Dr. med. Claas Lahmann
Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke
Dr. med. Claudius Stein
Prof. Dr. phil. Svenja Taubner
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel

Ehemalige Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Ernst Speer
Prof. Dr. med. Helmuth Stolze
Helmut Remmler
Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert
Prof. Dr. med. Peter Buchheim

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung für die psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung in der Breite der psychotherapeutischen Verfahren mit Schwerpunkt psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Sie richtet sich in erster Linie an ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen. Die „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ ist Tagungsveranstalter und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Inhaltsverzeichnis

Veranstalter		4
Programm 1. Themenwoche		6 - 13
Erwartung	Vorträge und Vorlesungen	14 - 21
	Seminare und Kurse	23 - 77
Programm 2. Themenwoche		78 - 85
Heimat im 21. Jahrhundert	Vorträge und Vorlesungen	86 - 91
	Seminare und Kurse	92 - 147
Förderprogramme		148 - 149
Rahmenprogramm		150 - 153
Beratungsangebote		155
Teilnahmebedingungen		157 - 159
Anmeldung, Zulassungsbedingungen, Grundkarte, Rechnung, Gebühren, Ermäßigung, Stornierung, Rechtsbelehrung		
Organisatorisches		160 - 163
Ausgebuchte Veranstaltungen und Warteliste Bildungsurlaub, Fortbildungs-Punkte, Tagungsräume, Kinderbetreuung, Web-Angebot, Fachbuchhandlung, Hotelreservierung, Stadtbus und Parkplätze in Lindau, Fahrradverleih, Veranstaltungsticket der Bahn		
Referentenverzeichnis		165 - 186
Register		190 - 193
Stadtplan Lindau		195

Erwartung

Eröffnen sich uns neue Räume, auch konkrete Räume wie in der neuen Inselhalle, verknüpft sich diese Erfahrung auch mit neuen Erwartungen darauf, was in Zukunft alles möglich sein wird in diesen neuen Räumen. Die freudigen Erwartungen, die wir mit der neuen Inselhalle verknüpfen, haben uns dazu gebracht, das Thema der Erwartung, das grundsätzlich zum Menschen gehört, uns aber so selbstverständlich erscheint, in den Blickpunkt zu rücken.

Wir Menschen müssen uns auf die Zukunft beziehen, die wir nicht kennen, wir müssen uns diese Zukunft in etwa vorstellen können, sie planen. Wir sind uns innerlich immer auch schon voraus und entwerfen in unseren Phantasien unser Leben auf die Zukunft hin. Wir erwarten immer etwas und erwarten auch, dass andere Menschen auch etwas erwarten. In unseren Erzählungen werden eigene Erwartungen, aber auch Erwartungserwartungen sichtbar, in unseren Enttäuschungen die durchkreuzten Erwartungen. Unsere Erwartungen bald mehr von Angst geprägt, bald mehr von Hoffnung und Zuversicht, folgen oft den Erfahrungen, die wir in der Vergangenheit gemacht haben, folgen alten Mustern, können aber auch verändert werden.

Unsere Erwartungen haben einen großen Einfluss auf unsere Erfahrungen: Sie können uns blind machen für das, was diesen Erwartungen nicht entspricht. Geringe Erwartungen an unsere Selbstwirksamkeit können dazu führen, dass diese wirklich immer bescheidener wird, letztlich zur „selffulfilling prophecy“ führen. Weil Erwartungen einen so großen Einfluss auf das Erleben haben, spielen sie etwa als das Explorieren von Erwartungen, als Erkennen von Mustern dysfunktionaler Erwartungen, aber auch als das Wecken von Besserungserwartungen, Selbstwirksamkeitserwartungen, Kompetenzerwartungen, eine große Rolle im Rahmen von Psychotherapie. Auch spezifische Erwartungen in der jeweiligen therapeutischen Beziehung müssen immer wieder einmal reflektiert werden, als Erwartungen von den PatientInnen und von den TherapeutInnen aus, als eine Form von Übertragung, aber auch als unspezifischere Erwartungen an uns als TherapeutInnen, an unsere Methoden, die wir anwenden. Und: wie viel Erwartung?

Wie also gehen wir mit den Erwartungen um? Wir werden viele Anregungen dazu aus verschiedenen psychotherapeutischen Perspektiven in Vorträgen und Workshops bekommen.

Eröffnungsvortrag

„Erwartung an die Vergangenheit und an die Zukunft im Erzählen“

Tilman Habermas | Sonntag, 18.30 Uhr, Inselhalle



Sonntag, 15. April 2018

18.30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der Tagung Inselhalle
	Wolfgang Merkle 2. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
	Gerhard Ecker Oberbürgermeister der Stadt Lindau
	Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag Inselhalle
	Tilman Habermas
	Erwartung an die Vergangenheit und an die Zukunft im Erzählen

Voraussetzung für die Kongressteilnahme ist das Buchen einer **Grundkarte**.

Die **Grundkarte A** enthält: den Eröffnungsvortrag, den Abendvortrag, die Vorlesungen am Morgen, die Nachmittagsvorlesungen, Mittagsveranstaltungen, die Einstimmung in den Tag und Beratungsangebote, **im Programm violett** markiert.

Zusätzlich zur Grundkarte können Seminare und Kurse, **im Programm hellviolett** markiert, gebucht werden, die z.T. parallel zu Veranstaltungen der Grundkarte stattfinden.

Alle Veranstaltungen sind **Wochenveranstaltungen**, finden von **Montag bis Freitag, täglich zur gleichen Zeit**, im gleichen Raum, mit der gleichen Kursgruppe statt. Der zu bearbeitende Stoff wird dabei auf die 5 Tage aufgeteilt, so dass man mit jedem Tag mehr ins Thema einsteigt.

Anmeldung und Kursbuchung über www.lptw.de/anmeldung oder per Post.

Montag, 16. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Wolfgang Merkle Das Ringen um Erwartungen	Karl Heinz Brisch Bindungsstörungen in allen Altersgruppen	Christian Schubert Psychoneuroimmunologie, Epigenetik und Psychotherapie
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag AP	Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Kai von Klitzing Erwartung – eine entwicklungspsychopathologische Betrachtung	Joachim Küchenhoff, Ralf T. Vogel Psychotherapie an den Grenzen des Machbaren	Harald J. Freyberger Psychotherapie der Psychosen
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse BB		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse B		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung C1	Seminare, Kurse C	
	Johannes Laferton, Winfried Rief Umgang mit Erwartungen in der Verhaltenstherapie		
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse CC		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung D1	Seminare, Kurse D	
	Andreas Hamburger Erwartung im Dunklen. Film und Psychoanalyse		
20.00 Uhr	Fragen zur Berufspolitik Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau		
	Oliver Schulte-Derne, Benedikt Waldherr		
20.00 Uhr	Vortrag Inselhalle		
	Thomas Gutknecht Gegenwart der Zukunft – Vielfalt der Erwartungen Karten an der Abendkasse		

Dienstag, 17. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung A1 Ulrich Vorderholzer Erwartung in der Therapie von Angst- und Zwangsstörungen	Vorlesung A2 Karl Heinz Brisch Bindungsstörungen in allen Altersgruppen	Vorlesung A3 Christian Schubert Psychoneuroimmunologie, Epigenetik und Psychotherapie
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag AP Christian Büchel Erwartung, Wahrnehmung und Gehirn	Vorlesung AK1 Joachim Küchenhoff, Ralf T. Vogel Psychotherapie an den Grenzen des Machbaren	Vorlesung AK2 Harald J. Freyberger Psychotherapie der Psychosen
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse BB		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse B		
13.45 - 14.45 Uhr	Podiumsdiskussion Joachim Küchenhoff, Winfried Rief, Inge Seiffge-Krenke, Zukunft der Psychotherapie-Schulen		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung C1 Johannes Laferton, Winfried Rief Umgang mit Erwartungen in der Verhaltenstherapie	Seminare, Kurse C	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse CC		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung D1 Andreas Hamburger Erwartung im Dunklen. Film und Psychoanalyse	Seminare, Kurse D	
20.00 Uhr	Abendvortrag Inselhalle Toni Forster Mentalmagie – Psychologische Aspekte		

Mittwoch, 18. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung A1 Harlich H. Stavemann Erwartungen – Lebensziele analysieren und planen	Vorlesung A2 Karl Heinz Brisch Bindungsstörungen in allen Altersgruppen	Vorlesung A3 Christian Schubert Psychoneuroimmunologie, Epigenetik und Psychotherapie
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag AP Yvonne Nestoriuc Erwartungsmodifikation in der Medizin	Vorlesung AK1 Joachim Küchenhoff, Ralf T. Vogel Psychotherapie an den Grenzen des Machbaren	Vorlesung AK2 Harald J. Freyberger Psychotherapie der Psychosen
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse BB		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse B		
13.45 - 14.45 Uhr	Fall aus der Praxis Rainer M. Holm-Hadulla Methodenintegration in der Psychotherapie bei Störungen aus dem schizophrenen Spektrum		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung C1 Johannes Laferton, Winfried Rief Umgang mit Erwartungen in der Verhaltenstherapie	Seminare, Kurse C	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse CC		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung D1 Andreas Hamburger Erwartung im Dunklen. Film und Psychoanalyse	Seminare, Kurse D	
20.00 Uhr	Psychofete Inselhalle, UG Keine Anmeldung. Gäste willkommen.		

Donnerstag, 19. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung A1 Hermann Staats Anpassen und Aus- handeln – Erwartungen in der Therapie	Vorlesung A2 Karl Heinz Brisch Bindungsstörungen in allen Altersgruppen	Vorlesung A3 Christian Schubert Psychoneuroimmuno- logie, Epigenetik und Psychotherapie
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag AP Jürgen Körner Erwartungen und Enttäuschungen in der Psychotherapie	Vorlesung AK1 Joachim Küchenhoff, Ralf T. Vogel Psychotherapie an den Grenzen des Machbaren	Vorlesung AK2 Harald J. Freyberger Psychotherapie der Psychosen
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse BB		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse B		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung C1 Johannes Laferton, Winfried Rief Umgang mit Erwartungen in der Verhaltenstherapie	Seminare, Kurse C	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse CC		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung D1 Andreas Hamburger Erwartung im Dunklen. Film und Psychoanalyse	Seminare, Kurse D	
20.30 Uhr	Konzert Kirche St. Stephan Händels Teatime - Die Freitagsakademie Bern Karten an der Theaterkasse		

Freitag, 20. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung A1 Ralf Schwarzer Selbstwirksamkeitser- wartung als Ressource	Vorlesung A2 Karl Heinz Brisch Bindungsstörungen in allen Altersgruppen	Vorlesung A3 Christian Schubert Psychoneuroimmuno- logie, Epigenetik und Psychotherapie
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag AP Ilka Quindeau Zuversicht	Vorlesung AK1 Joachim Küchenhoff, Ralf T. Vogel Psychotherapie an den Grenzen des Machbaren	Vorlesung AK2 Harald J. Freyberger Psychotherapie der Psychosen
	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse BB		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse B		
13.45 - 14.45 Uhr	Fragen an den Anwalt Peter Kalb, Wolfgang Merkle		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung C1 Johannes Laferton, Winfried Rief Umgang mit Erwartungen in der Verhaltenstherapie	Seminare, Kurse C	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse CC		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung D1 Andreas Hamburger Erwartung im Dunklen. Film und Psychoanalyse	Seminare, Kurse D	

A

Einstimmung in den Tag

Tobias Brommann

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung im Stadttheater besuchen.

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Montag bis Freitag, 8.00 - 8.30 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

A1

Umgang mit Erwartung in der Psychotherapie

Vorsitz: Manfred Cierpka und Peter Henningsen

Mo	Wolfgang Merkle	Das Ringen um Erwartungen
Di	Ulrich Voderholzer	Erwartung in der Therapie von Angst- und Zwangsstörungen
Mi	Harlich H. Stavemann	Erwartungen – Lebensziele analysieren und planen
Do	Hermann Staats	Anpassen und Aushandeln – Erwartungen in der Therapie
Fr	Ralf Schwarzer	Selbstwirksamkeitserwartung als Ressource

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 8.45 - 9.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

A2

Bindungsstörungen in allen Altersgruppen

Karl Heinz Brisch

Bindungsstörungen werden bevorzugt im Kindesalter diagnostiziert, sie tauchen aber in allen Altersgruppen auf. Mit welcher Symptomatik zeigen sie sich im Säuglings- und Kleinkindalter, im Kindes- und Jugendalter, bei Erwachsenen, Paaren und im hohen Alter? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen frühen Gewalterfahrungen, Epigenetik, Immunsystem sowie Stresshormonen? Welchen Einfluss hat das Bindungssystem der PatientInnen und der TherapeutInnen auf Diagnostik und Therapie? Wie sieht eine bindungsbasierte Therapie aus? Forschungsergebnisse und Videomaterial veranschaulichen die Themen. An Beispielen wird die Behandlung von PatientInnen in verschiedenen Altersphasen und Settings vermittelt. - Lit.: K. H. Brisch: Bindungsstörungen. Klett-Cotta 2018. K. H. Brisch: Bindung und emotionale Gewalt. Klett-Cotta 2017. K. H. Brisch: Bindungstraumatisierungen. Reihe Bindungsbasierte Beratung und Therapie. Bd. 1 - 5, Klett-Cotta 2016.

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Montag bis Freitag, 8.45 - 9.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

A3

Psychoneuroimmunologie, Epigenetik und Psychotherapie

Christian Schubert

Die Psychoneuroimmunologie (PNI) beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen Psyche, Nerven-, Hormon- und Immunsystem und wendet sich mit ihren Untersuchungen immer mehr den Prozessen innerhalb des Zellkerns und damit der Epigenetik zu. Besonders die frühen Einflüsse auf Psyche und Stresssystem, die die Entstehung von Gesundheit und Krankheit im Laufe des Lebens entscheidend mitbestimmen, finden dabei Beachtung. Das Epigenom stellt die Brücke zwischen Anlage und Umwelt dar und eröffnet so völlig neue Möglichkeiten für die psychosomatische Psychodiagnostik und -therapie. So können einerseits vergangene psychische Einflüsse auf der molekularen Ebene besser verstanden werden. Andererseits sollte sich der Einfluss von Psychotherapie in seiner plastischen Wirkung auf das genetische Make-Up des Stresssystems und damit verbundene Gesundungsprozesse individuell nachweisen lassen. - Lit.: H. L. Mathews, L. W. Janusek: Epigenetics and psychoneuroimmunology: mechanisms and models. Brain Behav Immun. 25: 25 - 39, 2011. C. Schubert (Hg.): Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie. Schattauer 2015.

Raum: Inselhalle, Saal UG

Montag bis Freitag, 8.45 - 9.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

AK1 Psychotherapie an den Grenzen des Machbaren

Joachim Küchenhoff und Ralf T. Vogel

Als PsychotherapeutIn stoßen wir ungeachtet aller Wirksamkeitsnachweise immer neu an Grenzen. Wir können uns bemühen, sie zu verschieben, etwa indem wir neue Gruppen von PatientInnen einbeziehen. Wir beherrschen allerdings immer nur einige von so vielen Verfahren, so dass wir unsere Grenzen kennen und je nach Indikation anderen den Vortritt lassen sollten. Soziale und körperliche Realitäten und mangelnde Beziehungsfähigkeit von PatientInnen setzen uns weitere Grenzen. Doch auch das Machbare als Solches verdient unser Nachdenken. Wir nähern uns dem Thema aus unseren jeweiligen Erfahrungshintergründen heraus und spannen es in seiner Heterogenität auf. So wird es um die Psychotherapie mit psychotischen Menschen gehen (Küchenhoff), um die Grenzen der Psychotherapieverfahren, ihre Indikation und Integration (Vogel), um Psychotherapie mit Geflüchteten (Küchenhoff) und um Grenzen der therapeutischen Beziehungsfähigkeit (Vogel). Abschlußreflexionen und die Diskussion werden um den Begriff des Machbaren kreisen (Küchenhoff / Vogel).

Raum: Inselhalle, Saal UG

Montag bis Freitag, 10.00 - 11.00 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

AK2 Psychotherapie der Psychosen

Harald J. Freyberger

Die Psychotherapie der Psychosen ist eines der spannendsten Kapitel der Psychotherapiegeschichte, da über lange Zeit insbesondere die schizophrenen Störungen und bipolaren Erkrankungen praktisch als nicht ausreichend behandelbar galten. Nach den psychotherapie-relevanten diagnostischen Grundlagen soll zunächst auf die klassischen Konzepte von Freud, Abraham, Fromm-Reichmann und Sullivan eingegangen werden, um dann über die Konzepte zu expressed emotions und zur Familientherapie neuere Behandlungstechniken und -methoden sowohl aus psychodynamischer als auch aus verhaltenstherapeutischer Perspektive darzustellen. Berücksichtigt werden dabei die Interferenzeffekte mit begleitender psychopharmakologischer Behandlung und sozialpsychiatrischen Betreuungsansätzen, in die bis heute wirksame Psychotherapieansätze nicht ausreichend integriert wurden. Als ein besonderes Problem stellt sich dabei die Komorbidität mit verschiedenen anderen Erkrankungen, insbesondere Zwangsstörungen und posttraumatischen Belastungsstörungen dar.

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Montag bis Freitag, 10.00 - 11.00 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

AP Plenarvorträge zum Leitthema: Erwartung

Vorsitz: Manfred Cierpka und Peter Henningsen

Mo	Kai von Klitzing	Erwartung – eine entwicklungspsychopathologische Betrachtung
Di	Christian Büchel	Erwartung, Wahrnehmung und Gehirn
Mi	Yvonne Nestoriuc	Erwartungsmodifikation in der Medizin
Do	Jürgen Körner	Erwartungen und Enttäuschungen in der Psychotherapie
Fr	Ilka Quindeau	Zuversicht

Anschließende **Diskussion BD**.

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 10.00 - 11.00 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

BD Diskussion zu den Plenarvorträgen

Vorsitz: Manfred Cierpka und Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der **Plenarvorträge AP**.

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 11.30 - 12.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte



2018. 228 Seiten mit Fotos von Dominik Mentzos und 5 Grafiken, gebunden
 € 40,- D
 ISBN 978-3-525-45137-3



Psychotherapeutische Dialoge
 Herausgegeben von Uwe Britten



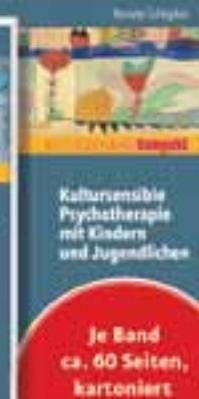
Je Band
 ca. 144 Seiten,
 kartoniert
 je € 17,- D
 eBook: € 13,99 D



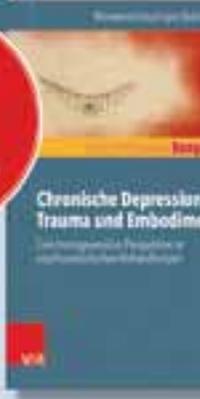
2018. 287 Seiten mit 3 Abbildungen,
 Paperback € 35,- D
 ISBN 978-3-525-45138-0



Psychodynamik kompakt
 Herausgegeben von Franz Resch
 und Inge Seiffge-Krenke



Je Band
 ca. 60 Seiten,
 kartoniert
 je € 10,- D
 eBook: € 7,99 D



C1

Umgang mit Erwartungen in der Verhaltenstherapie

Johannes Laferton und Winfried Rief

Erwartungen über die Wirksamkeit einer Therapie sind ein bedeutsamer Prädiktor für den Behandlungserfolg in der Psychotherapie. Darüber hinaus sind störungsspezifische Erwartungen Kernbestandteile diverser psychischer Störungen. Wenn also Erwartungen eine so wichtige Rolle bei der Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung psychischer Störungen spielen, verspricht eine Fokussierung auf Erwartungen im Behandlungsgeschehen bessere Behandlungsergebnisse. Die Vorlesung erläutert die Bedeutung der Erwartungen für die Psychotherapie, gibt Beispiele für störungsspezifische Erwartungsprozesse, zeigt wie Erwartungen entstehen, unter welchen Umständen sich Erwartungen verändern lassen und warum sie trotz gegenteiliger Erfahrungen oft fortbestehen. Darauf aufbauend wird dargestellt, wie durch erwartungsfokussierte psychologische Interventionen (EFPI) die Behandlung psychischer Störungen optimiert werden kann. - Lit.: W. Rief, J.A. Glombiewski: Expectation-Focused Psychological Interventions (EFPI). Verhaltenstherapie 26: 47 - 54, 2016.

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

D1

Erwartung im Dunklen. Film und Psychoanalyse

Andreas Hamburger

Die Vorlesung handelt von der Filmpsychoanalyse, nicht von der Analyse von Filmfiguren, erst recht nicht von Regisseuren und Schauspielern, sondern von der Analyse der unbewussten Zuschauerreaktionen. Was erleben wir, wenn wir ins Kino gehen, was erwarten wir? Kino verkauft uns ein Stück Herrschaft über den imaginären Raum und über die Zeit. Die Lichtspielkunst steuert Affekte, weckt Erwartungen, um sie zu befriedigen, zu enttäuschen, und in die Länge zu ziehen. An zahlreichen Filmausschnitten werden die folgenden Themen behandelt: Verrückt wird man, wenn man erwartet es zu werden (Suspense und Plot) – Narzissmus oder die Herrschaft über die Zeit (Schnitt, Suture) – Filmbild, Licht und das Unheimliche – Langzeiterwartung, Fandom und die schöne neue Welt der TV-Serien. Am letzten Tag werden alle Ebenen der Erwartung an Michael Hanekes Film AMOUR (2012) und an der schwarzen Komödie BIRDMAN OR (THE UNEXPECTED VIRTUE OF IGNORANCE) von Alejandro González Iñárritu gezeigt. - Lit.: A. Hamburger (Hg.): Frauen- und Männerbilder im Kino. Psychosozial 2015. A. Hamburger: Filmpsychoanalyse. Psychosozial 2017.

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.



A

Podiumsdiskussion: Zukunft der Psychotherapie-Schulen

Joachim Küchenhoff, Winfried Rief und Inge Seiffge-Krenke

Die Entwicklung der Psychotherapie in Deutschland ist stark orientiert am Denken in Psychotherapie-Schulen. Damit gehen einige Vorteile einher, jedoch auch diverse Nachteile, z. B. „Tunnelblick“ im Sinne von selektiver Wahrnehmung von Befunden und Therapieverläufen, fehlendes Profitieren von Erfahrungen mit anderen Verfahren oder selbstbestätigende Forschung (Treatment Allegiance). Deshalb soll kritisch diskutiert werden: Ist eine starke Fokussierung auf Konzepte einer Psychotherapie-Schule überhaupt noch zeitgemäß oder überwiegen zwischenzeitlich die Nachteile? Wenn therapeutische Neuentwicklungen nicht mehr eng an Konzepte einzelner Therapie-Schulen gebunden sind, welche Alternativen gibt es dann zum Ordnen und Kommunizieren von psychotherapeutischen Ansätzen?

Raum: Inselhalle, Saal UG

Dienstag, 13.45 - 14.45 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

A

Fall aus der Praxis

Rainer M. Holm-Hadulla

Methodenintegration in der Psychotherapie bei Störungen aus dem schizophrenen Spektrum: Die Langzeitpsychotherapie eines psychotischen Musikers

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Raum: Inselhalle, Saal UG

Mittwoch, 13.45 - 14.45 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

A

Fragen an den Anwalt

Peter Kalb und Wolfgang Merkle

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeuten. Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z. B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und / oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Raum: Inselhalle, Saal UG

Freitag, 13.45 bis 14.45 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

Eine neue Sichtweise der Therapiewirksamkeit

Woche 1 | B Seminare

B20

Psychotherapie und Neurobiologie

Jürgen Brunner

Frühkindliche Traumatisierungen verändern die Genregulation bis ins Erwachsenenalter. Bindungserfahrungen in sensiblen Phasen der erfahrungsabhängigen Gehirnentwicklung interagieren mit genetischen Faktoren. Die moderne Epigenetik schlägt die Brücke zwischen Biologie und Biographie. Zahlreiche Studien belegen die neurobiologischen Effekte von Psychotherapie. Das Seminar ermöglicht eine Orientierung über zentrale Bereiche der aktuellen neurobiologischen Forschung. Im Fokus stehen der Erkenntnisgewinn und der mögliche Nutzen für die psychotherapeutische Praxis. Neurobiologische Befunde dürfen nicht überinterpretiert werden. Erkenntniskritische Einwände, Risiken und ungünstige Auswirkungen des neurobiologischen Paradigmas auf die therapeutische Haltung werden offen und ausgewogen diskutiert. - Lit.: J. Brunner: Psychotherapie und Neurobiologie. Kohlhammer 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

B21

Der Körper in der Psychotherapie

Claas Lahmann

Auch PatientInnen, die sich primär aufgrund psychischer Beschwerden in Psychotherapie begeben, klagen bei näherer Betrachtung meist über ein komplexes psychosomatisches Beschwerdebild mit Symptomen, welche ihre leib-seelische Gesamtheit erfassen. Die leibliche Dimension in der Psychotherapie geht also weit über die Körperbeschwerden bei somatoformen Störungen hinaus, wenngleich die ätiopathogenetische Bedeutung eines einseitig somatisch ausgerichteten subjektiven Krankheitskonzepts hier besonders deutlich wird. Das Seminar fokussiert auf die leibliche Ebene in der Psychotherapie und geht neben einer Einführung in das Konzept des Embodiment sowohl auf den Bereich der somatoformen und somatopsychischen Störungen als auch auf das Potential einer körperpsychotherapeutisch orientierten Haltung ein.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

Bruce E. Wampold / Zac E. Imel / Christoph Flückiger

Die Psychotherapie-Debatte

Was Psychotherapie wirksam macht

2018. 400 Seiten, 28 Abbildungen,
13 Tabellen, kartoniert
€ 39,95 / CHF 48.50
ISBN 978-3-456-85681-0
Auch als eBook erhältlich

Die zweite Auflage des Titels „The Great Psychotherapy Debate“ von Bruce E. Wampold und Zac E. Imel liegt nun in der deutschsprachigen Adaption von Christoph Flückiger vor. Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über die psychologische Therapieforschung, ihre Geschichte und über die verschiedenen Ansätze, die zur Untersuchung der Wirksamkeit verwendet werden. Zen-

trale therapeutische Methoden und Interventionen werden verständlich dargestellt und anhand aktueller Forschungsliteratur kritisch hinterfragt. Die Autoren vergleichen die herkömmlichen Untersuchungsansätze, die nur die Betrachtung spezifischer Wirkfaktoren berücksichtigen, mit dem eigens von ihnen entwickelten Kontextmodell, das von methodenübergreifenden Einflüssen ausgeht.



B22 „Von Ihnen hätte ich mir etwas mehr erwartet...“ – Psychodynamische Ansätze in der Behandlung narzisstischer Pathologien

Annegret Boll-Klatt und Mathias Kohrs

Die Aktualität des Narzissmuskonzeptes ist einerseits in Verbindung mit sozialen Gegenwartsphänomenen zu verstehen, andererseits hat dieses Konzept seit Freuds „Einführung des Narzissmus“ zahllose Autoren zu Kontroversen und Modifikationen inspiriert. Die sich in der Therapie entfaltende spezielle Beziehungsdynamik entzieht sich häufig den gängigen Behandlungstheorien und -techniken und führt zu erheblichen Schwierigkeiten. Moderne Behandlungskonzeptionen lassen sich exemplarisch um die konträren Positionen Kernbergs und Kohuts polarisieren. Die Anwendung der übertragungsfokussierten Psychotherapie und der mentalisierungsbasierten Therapie in der Behandlung narzisstisch gestörter PatientInnen wird ausführlich veranschaulicht, ebenso das spezifische Vorgehen bei narzisstischen Krisen nicht-persönlichkeitsgestörter PatientInnen. Um den Theorie-Praxis-Transfer zu unterstützen, werden die TeilnehmerInnen gebeten, eigene Kasuistiken in die Diskussion einzubringen.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

B23 Psychodynamik und Psychotherapie der Depression

Joachim Küchenhoff

Depressive Störungen stellen uns vor besondere Herausforderungen, einmal weil sie sehr häufig sind, zum anderen weil sie zu schweren persönlichen Krisen und Suiziden führen können. Ziel ist es, moderne psychodynamische Ansätze zur Depression und eine psychodynamisch fundierte Typologie der Depression kennenzulernen und daraus therapeutische Konsequenzen zu ziehen und schließlich den Zusammenhang psychopharmakologischer und psychotherapeutischer Interventionen zu reflektieren. - Lit.: J. Küchenhoff: Depression. Analyse der Psyche und Psychotherapie. Psychosozial-Verlag 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

B24 Beziehungstests und Mentalisierungsfähigkeit in psychodynamischer Psychotherapie

Sylke Andreas

Das Konzept der Beziehungstests geht auf die psychoanalytisch-kognitive Control Mastery Theorie und Therapiemethode zurück, die von Weiss (1993) entwickelt wurde. Zentrale Annahme der Theorie und Therapiemethode ist es, dass sich PatientInnen in die Behandlung begeben, um ihre zentralen Überzeugungen, unter denen sie leiden, in der therapeutischen Situation zu testen. Je mehr es in der therapeutischen Situation gelingt, diese Tests zu erkennen und als TherapeutIn darauf zu reagieren, desto höher ist die reflexive Kompetenz des Patienten. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in das Konzept der Control Mastery Theorie und der reflexiven Kompetenz sowie in spezifische Interventionstechniken werden Videos mit Fallbeispielen präsentiert und diskutiert.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 60 Personen | Preis: 90,- €

B25 Traumafolgestörungen – was ist für die Praxis wichtig?

Martin Sack

Die Behandlung von Traumafolgestörungen hat sich zu einer wichtigen Spezialisierung innerhalb der Psychotherapie entwickelt. Es wird ein kritischer Überblick zu den praxisrelevanten Besonderheiten, den behandlingstechnischen Erfordernissen und den Möglichkeiten sowie Grenzen traumatherapeutischer Behandlungsansätze zur Diskussion gestellt. Insbesondere wird auf aktuelle Störungs- und Behandlungsmodelle, auf neue Entwicklungen in der Diagnostik, auf die Behandlungskonzeption und die Indikation und Durchführung traumakonfrontativer Behandlungen eingegangen. Die Thematik wird durch Fallbeispiele anschaulich gemacht und in Form von Empfehlungen für die Praxis zusammengefasst sowie durch einen Blick auf aktuelle Forschungsbefunde abgerundet. Es besteht die Möglichkeit, Behandlungsfragen zu besprechen. - Lit.: M. Sack: Schonende Traumatherapie. Schattauer 2010. M. Sack, U. Sachsse u. J. Schellong: Komplexe Traumafolgestörungen. Schattauer 2013.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

B30

EMDR-Einführungsseminar

Arne Hofmann und Maria Lehnung

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethode zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Die Veranstaltung entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die Teilnehmenden die EMDR-Methode selbständig bei eigenen Patienten erfolgreich einsetzen können. Das Einführungsseminar wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. Thieme 2014. F. Shapiro: EMDR - Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Voraussetzung: Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung sowie traumatherapeutische Grundkenntnisse (Stabilisierungstechniken).

Nur für ErstteilnehmerInnen. Eine Teilnahme als Wiederholer ist nicht möglich.

Montag bis Freitag, 11.30 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 360,- €
Mittagspause von 13.00 - 15.00 Uhr wird eingehalten.

B31

Die Schmerzen meiner Patienten – meine Schmerzen. Biopsychosoziale Schmerztherapie

Marcus Schilttenwolf

Patienten mit chronischen Schmerzen gelten häufig als anstrengend, berichten über Behandlungsenttäuschungen. Ärzte haben eigene Schmerzerfahrungen und bringen diese auch in die Therapie ein. In der Beziehung mit Schmerzpatienten ergibt sich daher eine große Projektionsfläche eigener Ängste und Bedürfnisse. Ziel der erfolgreichen Therapie ist das gelingende Selbstmanagement der Patienten, damit sie Schmerzen selbstwirksam lindern und neue Schmerzepisoden gut überstehen. Die Therapie kann aber an der nicht gelingenden therapeutischen Beziehung scheitern. Die Evidenz zur Diagnostik und Therapie von Schmerzen wird präsentiert. Dazu soll der Kurs interaktiv gestaltet werden. Kasuistiken von Patienten und die Schmerzen der Teilnehmenden dürfen einbezogen und gemeinsam diskutiert werden. Was wie helfen kann, was warum nicht helfen konnte. - Lit.: M. Schilttenwolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskeletale Schmerzen. Erkennen und Behandeln nach biopsychosozialem Konzept. Schattauer 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

B32

Psychotherapeutisches Arbeiten mit alten und sehr alten Menschen

Eva-Marie Kessler

In der „Gesellschaft des längeren Lebens“ gewinnt Psychotherapie im Alter zunehmend an Bedeutung. Im Kurs soll es um Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit alten und sehr alten Menschen gehen. Im Fokus steht dabei insbesondere die sich verändernde Ressourcen- und Bedürfnislage von Menschen im hohen und sehr hohen Alter (z. B. zunehmende Bedeutung von Wohlbefinden), intergenerationelle Dynamiken zwischen alten Patienten und jüngeren Therapeuten sowie Besonderheiten des Behandlungssettings (z. B. aufsuchende Psychotherapie bei pflegebedürftigen Menschen). Zur Vertiefung theoretischer Aspekte bietet die Veranstaltung auch Raum für gemeinsame Reflexion, Fallvignetten und therapeutische Übungen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

Neue Impulse für die Praxis

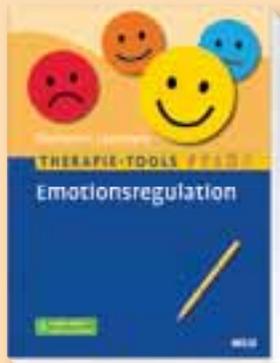


Migranten helfen

Das erfahrene, multiprofessionelle Expertenteam zeigt mit praktisch einsetzbaren Tools, wie eine gute Therapie mit Migranten und Geflüchteten gelingen kann..

- Mit Arbeitsblättern, Checklisten und Praxishilfen für die Arbeit mit Dolmetschern und Gutachtern

Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial
256 Seiten. Großformat. € 39,95 D
ISBN 978-3-621-28426-4
Auch als erhältlich



Emotionen regulieren

Ein breites Spektrum innovativer und evidenzbasierter Arbeitsmaterialien zur Emotionsregulation:

- Klassische Interventionen sowie kognitionsbasierte und achtsamkeits- und akzeptanzbasierte Techniken
- Modularer Aufbau zur individuellen Anpassung

Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial
258 Seiten. Großformat. € 39,95 D
ISBN 978-3-621-28517-9
Auch als erhältlich

Für junge Klienten:
Kartenspiel nach Uno-Regeln



Spielerisch arbeiten

Mit diesem unkomplizierten Spiel lernen Kinder Gefühle kennen: Neben dem Spaß werden Empathie sowie die Wechselwirkungen von Emotionen in Familien vermittelt. Für alle, die mit Kindern therapeutisch oder beraterisch arbeiten.

- Kartenspiel mit 120 Karten
- Ab 5 Jahren, liebevoll illustriert

Mit 24-seitigem Booklet. € 29,95
ISBN 978-3-621-28523-0



Therapiekarten für die Schematherapie

75 Karten helfen Ihren Klienten dabei, Gedankenmuster zu begreifen, Gefühle zu benennen und Verhaltensmuster zu erkennen. So können Sie auf spielerische Weise sowohl aufdeckend als auch konfrontativ arbeiten.

- Hinweise zum Einsatz der Karten im 28-seitigem Booklet

Kartenformat 16,5 x 24 cm, hochwertige Kassette. € 59,-
ISBN 978-3-621-28474-5

▶ Leseproben unter www.beltz.de

BELTZ

B33

Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache). - Lit.: S.Johnson: Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie. Junfermann 2009.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

B34

Geschwisterbeziehungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung

Meike Watzlawik

Geschwisterbeziehungen im 21. Jahrhundert sind auf der einen Seite weniger durch Werte und Normen geregelt und demnach freier zu gestalten, sie sind auf der anderen Seite aber genau dadurch widersprüchlicher geworden. Dies verlangt noch deutlicher nach einer bewussten Auseinandersetzung mit den Geschwistern, die man hat und zu denen eine Beziehung etabliert werden muss – welcher Art auch immer. Der Kurs beleuchtet zum einen diese Pluralität anhand von Beispielen und geht zum anderen der Frage nach, wie Geschwister die eigene Entwicklung über die Lebensspanne prägen. - Lit.: I. Brock: Bruderheld & Schwesterherz: Geschwister als Ressource. Psychosozial-Verlag 2015. M.Watzlawik: Sind Zwillinge wirklich anders? Geschwister im Jugendalter. Tectum 2008.

Bitte Schreibutensilien mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

B35 Traumarbeit und Traumverständnis nach C. G. Jung Konstantin Rößler

Träume bilden über die Kulturen und Zeiten hinweg eine zentrale menschliche Grunderfahrung. In der tiefenpsychologischen und psychoanalytischen Therapie spielen sie eine wichtige Rolle als Weg zum Unbewussten und als Quelle für Diagnostik, Ressourcen und Kreativität der Persönlichkeit. Mit ihrem Verständnis für die Subjekt- und Objektstufe, die Symbolik und die archetypische Ebene in Träumen hat die Analytische Psychologie C. G. Jungs einen besonderen Zugang zu dieser Dimension innerseelischer Dynamik entwickelt. Neben theoretischen Grundlagen werden anhand von Traumbeispielen aus eigenen Behandlungen diese Möglichkeiten im Umgang mit Träumen vermittelt, um sie für die therapeutische Arbeit, aber auch das Verständnis eigener Träume nutzbar zu machen. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013. D. Schnocks: Was unsere Träume sagen wollen. Herder 2007. R. T. Vogel: C. G. Jung für die Praxis. Kohlhammer 2016.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

B36 Methodenintegration in psychodynamischer Beratung, Kurz- und Langzeittherapie Rainer M. Holm-Hadulla

An exemplarischen Beratungs- und Behandlungsgeschichten wird ein psychodynamisches Behandlungsmodell vorgestellt, das psychoanalytische mit verhaltenstherapeutischen und existentiellen Perspektiven integriert. Es werden die Verläufe von leichten Anpassungs- und Angststörungen bis zu schweren Persönlichkeits-, depressiven und psychotischen Störungen geschildert. Aus der therapeutischen Praxis wird abgeleitet, wie unterschiedliche Methoden je nach den individuellen Ressourcen und der Behandlungsphase sinnvoll kombiniert werden können. Das integrative Modell beruht auf einer achtsamen, anerkennenden und verständnisvollen Grundhaltung sowie der kreativen Gestaltung der therapeutischen Beziehung. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre eigenen Erfahrungen zu reflektieren und zu diskutieren. - Lit.: R. M. Holm-Hadulla: Integrative Psychotherapie. Zwölf exemplarische Geschichten aus der Praxis. Klett-Cotta 2015.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

B37 Aktive Imagination nach C. G. Jung Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 15. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

B38 Aktive Imagination nach C. G. Jung Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

B39 Qigong – 8 Brokatübungen Ingrid Häfner-Gonser

Im Rahmen der Traditionellen Chinesischen Medizin stellt Qigong den aktiven Teil dar. Qi wird verstanden als „Lebenskraft“ und Gong als „ausdauerndes Üben“ und „Übungsfertigkeit“. Die Teilnehmenden erlernen Grundprinzipien des Qigong im Sinne des Yangsheng „Lebenspflege“ und die 8 Brokatübungen im Stehen. Die kraftvollen, kämpferischen Formen werden mit innerer Entspannung verbunden, durch die Achse Himmel-Erde werden Stabilität und Zentrierung gefördert. Hinzu kommen ausgewählte Übungen aus den 8 Brokatübungen im Sitzen mit Selbstmassage und leichten Dehnungsübungen. Die Bezeichnungen der Übungs-Formen benennen wesentliche Konzepte der chinesischen Heilkunde. Qigong-Übungen finden u. a. Anwendung in der Gesundheitsbildung, Prävention und Behandlung chronischer Erkrankungen. - Lit.: Jiao Guorui: Die 8 Brokatübungen. ML-Verlag 2012.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe, Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

B40 Qigong – Kultivierung der Lebensenergie Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong – Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

B41 Körper – Atem – Stimme – Klang Tobias Brommann

Singen ist Balsam für Körper und Seele. Wie in jeder Singegemeinschaft wird zunächst mit Körper- und Atemübungen eine Basis für eine gute Disposition geschaffen. Ziel ist, eine individuelle, physiologische „sängerische“ Haltung als Vorbereitung für die darauf folgenden Stimmübungen einzunehmen. Bei der anschließenden Chorprobe werden verschiedene Techniken mit direkter oder indirekter Beziehung zur Psychologie eingeführt. Während der Stimmbildung und des Singens wird erlebbar, dass das größte Entwicklungspotential vorhanden ist, wenn Menschen achtsam mit ihren körperlichen und psychischen Voraussetzungen umgehen. Neben dem Üben der Musik wird in den meditativen Gesängen aus verschiedenen Jahrhunderten der eigene Stimmklang in den Zusammenhang der Gruppe gestellt.

Musikalische Grundkenntnisse sind nicht notwendig.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €



ca. 180 Seiten, broschuriert
ca. € 18,- (D) | ISBN 978-3-608-96242-0

Luise Reddemann
Schlussstücke
Gedanken über Vergänglichkeit und Tod

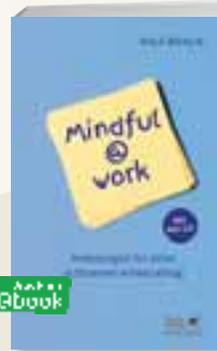
Wie geht Abschiednehmen? Wie können wir uns mit der Tatsache unserer Vergänglichkeit anfreunden? Wie gelingt ein guter Tod? Luise Reddemann hilft dabei, in Einklang zu kommen, mit dem, was ist.



181 Seiten, broschuriert
€ 20,- (D) | 978-3-608-96149-2

Angelika Rohwetter
Versöhnung
Warum es keinen inneren Frieden ohne Versöhnung gibt

Vergeben, verzeihen, versöhnen ist leichter gesagt als getan. Die Autorin zeigt, warum es so schwer ist, den Weg der Versöhnung zu gehen und was wir gewinnen, wenn wir es trotz-dem tun.



ca. 140 Seiten, broschuriert, mit Hör-CD
ca. € 16,- (D) | 978-3-608-96236-9

Ralf Braun
Mindful@work
Anleitungen für einen achtsamen Arbeitsalltag

Das Buch bietet Anleitungen für eine höhere Arbeitszufriedenheit des Einzelnen und ein besseres Betriebsklima insgesamt. Für weniger Stress, mehr Ruhe und damit mehr Gesundheit.



ca. 160 Seiten, broschuriert, kleines Format
ca. € 23,- (D) | ISBN 978-3-608-89221-5

Sylvia Wetzel
Meditieren – aber wie?
Krisen in der Meditation überwinden

Das Buch zeigt mit vielen Übungen und Überlegungen, wie wir einen, oft mit großen Erwartungen verbundenen, meditativen Weg weitergehen können – auch in Zeiten der Lustlosigkeit, der Enttäuschung, der Langeweile, bei innerem Druck und Desorientierung.



ca. 280 Seiten, broschuriert, großes Format, mit Arbeitsmaterialien zum Download
ca. € 34,- (D) | ISBN 978-3-608-89205-5

Renate Feistner
Essstörungen – Heilung ist möglich
Ein Praxishandbuch

Das Buch entkräftet das gängige Vorurteil, Essstörungen seien nicht heilbar. Der hier vorgestellte, auf 35-jähriger Praxiserfahrung beruhende Behandlungsansatz für die ambulante Psychotherapie gibt TherapeutInnen, Betroffenen und ihren Angehörigen neue Hoffnung.



ca. 200 Seiten, broschuriert
ca. € 25,- (D) | ISBN 978-3-608-89199-7

Jochen Peichl
Integration in der Traumatherapie
Vom Opfer zum Überleben

»Muss ich mich mit dem Täter versöhnen?« Diese Frage bleibt für viele traumatisierte Menschen auch nach einer Trauma-Konfrontation virulent. Das Buch zeigt, wie Wut und Hass transformiert werden können und wie die Integration des Traumas gelingt.

BB60 Erwartungen in der (Verhaltens-) Therapie. Grundlagen und praxisrelevante Aspekte

Johannes Laferton

Patientenerwartungen über den Erfolg der Therapie sind einer der bedeutendsten Prädiktoren für das tatsächlich erreichte Ergebnis. Das gilt sowohl für die psychopharmakologische als auch für die psychotherapeutische Behandlung psychischer Störungen. Erwartungen bezüglich des Behandlungsergebnisses sind jedoch nicht der einzig relevante Aspekt. PatientInnen haben Erwartungen bezüglich des therapeutischen Prozesses, der therapeutischen Beziehung oder etwa bezüglich Nebenwirkungen durch die Behandlung. Weiterhin beinhalten verschiedene psychische Störungen Erwartungen als zentralen Mechanismus. Im Kurs werden die Grundlagen zu Erwartungen und Erwartungseffekten vermittelt, um davon ausgehend verschiedene praxisrelevante Aspekte für das therapeutische Handeln gemeinsam abzuleiten. - Lit.: W. Rief, J.A. Glombiewski: Expectation-Focused Psychological Interventions (EFPI). Verhaltenstherapie 26: 47-54, 2016.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB61 Einführung in die Therapie bei Traumafolgestörungen

Ulrike Reddemann

Traumafolgestörungen stellen besondere Herausforderungen an die psychotherapeutische Arbeit und erfordern verfahrensübergreifend eine Modifikation des Vorgehens. Es werden neben theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie (Symptomatik, Diagnostik, Neurobiologie) wichtige Elemente der Stabilisierungsarbeit (entsprechend der psychodynamisch-imaginativen Traumaaarbeit PITT nach L.Reddemann) vermittelt, die sich insbesondere bei komplexen Traumafolgestörungen bewähren. In praktischen Übungen werden Möglichkeiten der Psychoedukation, Ressourcenaktivierung, Achtsamkeitsarbeit, Affektregulation, Stressregulation mit Hilfe von Imagination und die Arbeit auf der „inneren Bühne“ mit „inneren verletzten Anteilen“ erfahrbar. Zur Arbeit mit „inneren verletzenden Anteilen“ erfolgt ein Überblick. - Lit.: L.Reddemann: PITT – Das Manual. Klett-Cotta 2011. L.Reddemann: Imagination als heilsame Kraft. Klett-Cotta 2016.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB62 Einführung in die Psychotraumatologie Ulrich Sachsse

Begriff und Konzept „Trauma“ haben Konjunktur. Der Kurs ordnet und klärt: Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Traumagedächtnis, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle, traumaspezifische Behandlungsverfahren, Traumafolgestörungen, Komorbidität, Diagnostik. Besonderes Gewicht hat die Vermittlung von Unterschieden zwischen der Posttraumatischen Belastungsstörung PTBS im Sinne von DSM und ICD einerseits und von Schädigungen des Bindungssystems, insbesondere der Typ-D-Bindungsstörung und der Borderline-Persönlichkeitsstörung / komplexen PTBS andererseits. Der Kurs ist ein Einführungsseminar (DeGPT), vermittelt also Grundlagenwissen, ermöglicht erfahrenen Therapeuten aber auch eine Art Update und Neuorientierung im komplexen Feld. - Lit.: U.Sachsse: Traumazentrierte Psychotherapie. Schattauer 2004. M.Sack, U.Sachsse u. J.Schellong: Komplexe Traumafolgestörungen. Schattauer 2013.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB63 Mentalisieren in der (psychodynamischen) Paartherapie Peter Rottländer

Die Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) wurde zunächst für die Behandlung der Borderline-Störung entwickelt. Schnell zeigte sich die Relevanz des Ansatzes auch für andere psychische Störungen und für Mehrpersonen-Settings wie Familien- und Paartherapie. Ein Ziel der Paartherapie ist die Verbesserung des Mentalisierungsniveaus der Partner. Wer (besser) mentalisiert, erweitert eigene und paarbezogene Problemlösungsfähigkeiten und versteht sich, den Partner und die Paardynamik genauer. Im Kurs wird dargelegt, wie der Mentalisierungsansatz Paartherapie bereichert und fokussiert. Darüber hinaus werden mithilfe von Videoaufnahmen, Fallbesprechungen und Rollenspielen eine mentalisierungsfördernde Haltung, der spezifische Aufmerksamkeitsfokus und konkrete Interventionen kennengelernt und eingeübt. - Lit.: J.M.Thompson, R.Tuch: The Stories we tell ourselves. Routledge 2013. P. Rottländer: Mentalisieren in der Paartherapie. Psychoanalytische Familientherapie 16 (2): 5-37, 2015.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB64 Störungen in Paarbeziehungen – Diagnostik und therapeutisches Vorgehen

Katharina Parisius

Das Selbst im Gegenüber zum anderen und damit auch die Partnerbeziehung, ist in der therapeutischen Arbeit immer mitgegeben: manifest oder latent ermöglicht sie größtes Glück wie Unglück. Seelische Störungen manifestieren sich auch in der Partnerschaft: a) als Ursache: „Mir geht es schlecht, wegen der Beziehung!“, b) als Folge für die Beziehung: „Uns geht's schlecht, weil es mir / Dir schlecht geht!“, c) als Doppelpack: „Es geht uns beiden schlecht miteinander: mitgehangen – mitgefangen!“. Einzeltherapien drohen ohne Paarbezug zu scheitern oder können zum Scheitern der Partnerschaften führen. Der Kurs führt in typische Störungsmuster ein, erläutert deren Funktion und stellt Möglichkeiten zu deren Auflösung für verschiedene Settings unter Einbezug von Fallvignetten der Teilnehmer vor.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB65 Die Gruppentherapie als Richtlinientherapie in der ambulanten kassenärztlichen / -psychologischen Versorgungspraxis

Friederike Tamm-Schaller

Gruppenpsychotherapie gilt nach einer Reihe von Wirksamkeitsstudien als mindestens gleichwertige Therapieoption gegenüber der Einzelpsychotherapie. Obwohl viele Therapeuten die KV-Zulassung dazu haben, spielt sie bisher in der ambulanten Versorgung nur eine untergeordnete Rolle. Nachdem inzwischen 1 Jahr Erfahrungen mit den neuen Therapierichtlinien vorliegen, soll mehr Sicherheit bei der Erstellung der Berichte an den Gutachter sowie Planung, Konzeption und Durchführung der Gruppen vermittelt werden. Dabei soll auf mögliche Schwierigkeiten des psychodynamischen Gruppengeschehens eingegangen werden. Der Kurs richtet sich schwerpunktmäßig an tiefenpsychologisch arbeitende TherapeutInnen mit Gruppenzulassung, die entweder planen, Gruppen neu in ihr Versorgungskonzept aufzunehmen oder bereits Erfahrungen haben und von einem kollegialen Austausch profitieren möchten. - Lit.: I.D.Yalom: Theorie und Praxis der Gruppentherapie. Klett-Cotta 2016.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

BB66 Störungsspezifische und integrative Therapie von Angststörungen

Reinhard J. Boerner

Störungs- und schulenspezifische Therapieempfehlungen oder -leitlinien berücksichtigen nur unzureichend die Störungskomplexität sowie die Individualität von AngstpatientInnen. Zudem führen etablierte Therapien häufig nur begrenzt zum Erfolg. Auf dem Hintergrund eines anthropologisch ganzheitlichen Verständnisses der Angst wird ein integratives und syndromales Therapiemodell vorgestellt. Dieses berücksichtigt gleichermaßen sowohl psychoanalytisch-psychodynamische, verhaltenstherapeutische sowie medikamentöse Therapieverfahren. Diese werden im Einzelnen unter Evidenz Gesichtspunkten vorgestellt. Die Indikation möglicher Übergänge wie Kombinationen wird theoretisch wie kasuistisch diskutiert. - Lit.: M. Ermann: Angst und Angststörungen. Psychoanalytische Konzepte. Kohlhammer 2012. S. O. Hoffmann: Psychodynamische Therapie von Angststörungen. Schattauer 2016.

Nur für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB67 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs

Johannes C. Ehrenthal

Die OPD mit ihren fünf Achsen (Krankheitserleben, Beziehungsmuster, lebensüberdauernde Konfliktthemen, Strukturniveau der Persönlichkeit und Symptome) ist ein etabliertes System zur Diagnostik, Therapieplanung und Evaluation. Der Grundkurs führt in die OPD ein und vermittelt ihre Inhalte anhand von Fällen (Video). Diese werden im Verlauf des Kurses in der Gruppe diskutiert und von den Teilnehmenden beurteilt. Ziel ist, den Teilnehmenden die Kompetenz zu vermitteln, in ihren Arbeitsbereichen die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Ein besonderer Schwerpunkt des Kurses wird auf der Praxis liegen. - Lit.: Arbeitskreis OPD: Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD - 2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014. M. Stasch et al.: OPD im Psychotherapieantrag. Huber 2014.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB68 Einführung in die Entwicklungsstufen nach Kegan im VT-Selbsterfahrungsmodus

Ute Gräff-Rudolph

Um eine Verhaltensanalyse zu erstellen, ist es nicht notwendig die entsprechenden Entwicklungsstufen zu diagnostizieren. Also eher Luxus für einen VTler und gleichzeitig schwer verdauliche Kost für den Patienten? Keineswegs! Im vorzustellenden Gräff-Rudolphschen Hausmodell lässt sich das symptomatische Problemverhalten genauso gut „verorten“ wie das gezielte Entdecken der eigenen Ressourcen, die den Selbstwert stabilisieren und Lösungen ermöglichen. Wie dies mit Freude an der Erkenntnis gelingen kann, wird in der Selbsterfahrung gezeigt. Aktive Teilnahme ist Voraussetzung, um zu erleben wie hochfunktionales Verhalten neben maladaptivem Verhalten existiert und je nach Auslösesituation im Sekundenbereich aktiviert oder eben gelöscht werden kann. - Lit.: R. Kegan: Die Entwicklungsstufen des Selbst. Kindt TB 1994. S. Sulz: Praxismanual-Strategien der Veränderung von Erleben und Verhalten. CIP-Medien 2009.

Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

BB69 Balintgruppe

Bruno Schröder

Dem Arzt ist die Bedeutung seiner Person für seine Patienten nicht ausreichend bewusst. Er selbst ist das „eigentliche Medikament“, wie Balint es formulierte. Die Balintgruppe greift die Vielschichtigkeit dieses zentralen Aspektes auf. Die möglichst unvorbereitete Darstellung eines beruflichen „Falles“ wird bei den anderen Teilnehmenden Gefühle erwecken, Gedanken oder Körperempfindungen evozieren, deren Mitteilungen wie das Schwingen eines Resonanzbodens nach dem Anschlagen einer Saite verstanden werden können. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 1996. G. Mai: Therapie als Hilfe zur Annahme seiner selbst: über die heilsame Kraft der Begegnung. Balint-Journal 14: 33 - 39, 2013.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 15 Personen | Preis: 240,- €

BB70 Leitung von Balintgruppen Guido Flatten

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von Ärzten und Psychotherapeuten einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u. a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben. Der Kurs wird von der Deutschen Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt. - Lit.: W.König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit Approbation und umfangreichen Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

BB71 Autogenes Training - Grundstufe Claus Derra

Der Schwerpunkt wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die Teilnehmenden werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: C.Derra: Stress lass nach. Autogenes Training für Einsteiger. TRIAS 2009. C.Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

BB72 Hypnose für Anfänger Hansjörg Ebell

Entspannung und Imagination werden therapeutisch vielfältig verwendet. Sie sind zentrale Elemente der therapeutischen „Hypnose“. Diese ermöglicht einen individuellen Zugang zu einem erstaunlich wirksamen körperlich-seelischen Veränderungspotential. Im Kontext von Medizin und Psychotherapie bedarf es, im Gegensatz zu einer bei TherapeutInnen und PatientInnen weit verbreiteten Erwartung, keiner spektakulären Techniken („Bühnenhypnose“). Aufmerksame Zuwendung und Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene über Sprache und nonverbale Kommunikation führen schnell in Hypnose und zu persönlich maßgeschneiderten Selbsthypnoseanleitungen. Vermittelt werden Grundlagen hypnotherapeutischer Kommunikation und einfache Techniken, die miteinander geübt werden. - Lit.: H.Ebell u. H.Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004. Verschiedene Publikationen des Referenten auf www.doktorebell.de

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit Approbation.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

BB73 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung Kornelia Gees

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte, integrative Psychotherapiemethode. Zentrales therapeutisches Element sind dialogisch geleitete Imaginationen, in denen sich symbolisch-bildhaft Wünsche, Konflikte, Ängste, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote des Patienten darstellen lassen. Das Verfahren ist besonders dort gut anzuwenden, wo es um einen ersten Ausdruck nicht repräsentierter oder wenig repräsentierter seelischer Inhalte geht und es ist somit auch für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr geeignet. Die KIP lässt sich gut mit systemischen, verhaltenstherapeutischen oder hypnotherapeutischen Behandlungsstrategien verbinden. In diesem Kurs wird die Methode praxisnah und gleichzeitig theoretisch fundiert vermittelt. - Lit.: H.Leuner u. E.Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005. H.Ullmann et al.: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP). Kohlhammer 2016.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

BB74 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) Barbara Bayerl

Der Kurs bietet die Möglichkeit, diese körperpsychotherapeutische Methode am eigenen Leib kennen zu lernen oder bereits vorhandene Erfahrungen zu vertiefen. Angebote zur Körperwahrnehmung in Ruhe und Bewegung, interaktionelle Angebote und Symbolarbeiten können in Gruppengesprächen reflektiert, theoretisch vertieft und mit Beispielen aus der psychotherapeutischen Praxis veranschaulicht werden. Inwiefern die Hinwendung zur bewussten Wahrnehmung des eigenen Körpers auch für die interdisziplinäre Arbeit mit Klienten/Patienten nutzbar ist, kann im Kurs thematisiert werden.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und / oder Gymnastikschuhe, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 14 Personen | Preis: 240,- €

BB75 Erwartung – Hoffnung – Enttäuschung. Vom Umgang mit dysfunktionalen Beziehungsmustern in der Pesso-Therapie Maria Schreiner

Mit welchen - genetisch bedingten - „Erwartungen“ kommt ein Kind auf die Welt und welche Störungen können entstehen, wenn die elementaren Grundbedürfnisse nicht adäquat befriedigt werden? Die Hoffnung und Erwartung, dass heutige Beziehungspartner alte Defizite ausgleichen, den alten Schmerz heilen, führt meistens zur Überforderung der Beziehung. Im Kurs werden mit Fallbeispielen störungsspezifische Konfliktsituationen und dysfunktionale Beziehungsmuster analysiert. Es wird dargestellt, wie alte Erfahrungen durch synthetische, heilende Gegenerfahrungen „überschrieben“ werden können und wie dies zu mehr Beziehungskompetenz und Zufriedenheit führen kann. Übungen und Aufstellungsarbeit (Einzelarbeit in der Gruppe mit Rollenspielen, sog. „Struktur“) setzen Bereitschaft der Teilnehmer zu Selbsterfahrung voraus. - Lit.: M. Schreiner: Somatischer Marker im emotiven Dialog – Emotionsregulation in der Pesso-Therapie. In: Psychotherapie Bd. 22 - 1, CIP-Medien 2017. S. Sulz et al. (Hg.): Die Psychotherapie entdeckt den Körper. CIP-Medien 2005.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Kopfkissen mitbringen.
Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

BB76 Mit Gestalttherapie destruktive Affekte als treibende Kraft einbeziehen Hans Moll

Hass in seiner entfesselten und zerstörerischen Form ist einer der bedeutsamsten Beweggründe für die ständig wiederkehrenden Prozesse des gegenseitigen Vernichtens. Unser therapeutisches Arbeiten bringt uns feindseligen Affekten oft sehr nahe. Ob als Zeuge oder als Projektionsfläche, wir dürfen keine besondere Schonung für uns erwarten und stehen in der professionellen Pflicht. Sigmund Freud beschreibt in „Das Unbehagen in der Kultur“ diese Affekte und deren Hintergründe. Fritz und Lore Perls zeigen uns durch die Gestalttherapie, dass wir diese Affekte wirkungsvoll als treibende Kraft in die Behandlung einbeziehen können. Wie das umgesetzt werden kann, wird vorgestellt und mit unterschiedlichen Interaktionen eingeübt.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

BB77 Mit der Feldenkrais-Methode die Stimme erkunden Dirk Klawuhn

Die menschliche Stimme ist Teil der Persönlichkeit, individuell wie ein Fingerabdruck und ausgesprochen reich an Klangmöglichkeiten. Als wichtiges Kommunikations- und Ausdrucksmittel wird die Stimme auf Grundlage der gegebenen bzw. gewachsenen Strukturen und entsprechend des Bildes, das man sich von sich selbst und der Stimme macht, eingesetzt. Es werden anhand von Feldenkrais-Bewegungs-Lektionen, ergänzt von Stimmübungen, Struktur und Funktion der Stimme sowie deren wechselseitige Beeinflussung erkundet. Klangerzeugung und -formung werden singend oder sprechend – je nach Bedarf der Teilnehmenden – erforscht, Aspekte der Lautbildung kennengelernt. Alternative Handlungsmöglichkeiten werden entdeckt. Wechselwirkungen zwischen Struktur und Idee einerseits, sowie Haltung, Atem- und Stimmfunktion andererseits, werden erfahren. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004. M. Feldenkrais: Das starke Selbst: Anleitung zur Spontaneität. Suhrkamp TB 1992.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, kleines Kissen, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

BB78 Traumasensible Körpertherapie – Feldenkrais meets Physiotherapie Karin Paschinger

Traumatisierte Menschen berichten nach körperlicher, sexueller und emotionaler Gewalt über ein komplexes Mischbild verschiedenartiger Beschwerden. Auf der Körperebene klagen Betroffene oft über multiple Schmerzen im gesamten Muskel-Skelett-System, Ekel- und Schamgefühle, Aversion gegen Berührung sowie körperliche Gefühllosigkeit. Traumatische Gewalterfahrungen hinterlassen ihre Spuren im Körper und sind durch die Summe der Erfahrungen im Fühlen, Denken und Handeln geprägt. Welche Symptome zeigen Betroffene, wenn Körperbereiche über Bewegung wieder spürbar werden? Der Kurs lädt dazu ein, die Feldenkrais-Methode kennenzulernen und physiotherapeutische Ansätze auszuprobieren. Anhand von Fallbeispielen werden komplexe Körperbeschwerden und die traumasensible Körpertherapie dargestellt.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Kopfkissen, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

BB79 Mentalisierungsbasierte Kunsttherapie. Neue Form für Altbewährtes Alexandra Danner-Weinberger

Mentalisierungsbasierte Kunsttherapie vermeidet Deutung und fokussiert stattdessen konsequent die Erforschung mentaler Zustände, Emotionen und Affekte. Ziel ist, über kreatives Gestalten und Erleben sowohl mit eigenen und fremden Gefühlen und Gedanken als auch mit eigenen und fremden mentalen Zuständen in Berührung zu kommen. Dabei wird Kontakt zu den unbewussten, nicht gelebten Emotionen und Persönlichkeitsanteilen gefördert und ein Möglichkeitsraum geschaffen, bisher unbewusste, abgewehrte oder projizierte Bereiche als etwas Eigenes zu erleben. Anhand von Patientenbildern werden kunsttherapeutische Techniken zur Unterstützung der Mentalisierungsfähigkeit und zur Förderung emotionaler Kompetenzen vorgestellt und praktiziert. Durch eigenes bildnerisches Handeln und anschließende Reflexion in der Gruppe wird Gelegenheit gegeben, die Möglichkeiten von kunsttherapeutischen Interventionen zu erleben. - Lit.: G. Schmeer: Die Resonanzbildmethode. Klett-Cotta 2006.

Bitte Jaxon Kreiden, Stifte, Wasserfarben, Pinsel und Blöcke A4 und A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

BB80 Vertiefung therapeutischer Grundhaltungen inspiriert durch den körperlichen Erfahrungs- und Übungsraum Tango Argentino Angela Filpe und Ute Walter

Tango verkörpert eine von gegenseitigem Respekt, Empathie, Präsenz, Klarheit und Autonomie der Partner geprägte Haltung. Diese Haltung sowie das dem Tango zugrunde liegende Prinzip der Kommunikation machen ihn zu einer brillanten Folie, um im Sinne tiefenpsychologisch orientierter Selbsterfahrung zu erweiternden Einsichten in die therapeutische Beziehungsgestaltung zu kommen. So ist z.B. die Fähigkeit zu emotionaler Empathie ein nach neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auf Kinästhesie basierender Prozess. Die Arbeit in Achtsamkeit, die für den Körperdialog wie für den therapeutischen Dialog wesentlich ist, bietet dabei zugleich Unterstützung zur Selbstreflexion als auch Inspiration für das Proben qualitativ anderer Kommunikationsstile. Die Übertragung in das therapeutische Geschehen kann sich klärend, vertiefend und stärkend auf das therapeutische Handeln auswirken. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor- oder Tanzschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

Kösel wirkt



368 Seiten | € 29,99
ISBN 978-3-466-34644-8
Auch als E-Book erhältlich

Traumata, die nicht geheilt werden, leben im Körper weiter und äußern sich durch Schmerzen, Entzündungen oder Krankheiten. Durch das von Franz Ruppert entwickelte Verfahren »Aufstellen des Anliegens« können sie rekonstruiert und aufgelöst werden. Einführende Kapitel von Franz Ruppert und Harald Banzhaf sowie 23 Autoren-Beiträge zeigen, wie Heilung bei gesundheitlichen Problemen verschiedenster Art möglich wird.



448 Seiten | € 29,99
ISBN 978-3-466-30918-4
Auch als E-Book erhältlich

Anhand eindringlicher Fallbeispiele und mittels extrem wertvoller therapeutischer Werkzeuge bietet Peter Levine sowohl eine konkrete Landkarte für die erfolgreiche Traumabehandlung als auch die Vision eines menschlichen Lebens, in dem Verstand und Instinkt sich zu einer neuen Ganzheit verbinden.



336 Seiten | € 24,99
ISBN 978-3-466-34645-5
Auch als E-Book erhältlich

Klaus Renn führt in die Umsetzung in der therapeutischen und beratenden Anwendung von Focusing ein, veranschaulicht dies durch zahlreiche Fallbeispiele und macht sie durch Übungen und konkrete Interventionsvorschläge nachvollzieh- und anwendbar. Ein hilfreiches Buch für alle, die Focusing in ihrer Arbeit anwenden wollen.



224 Seiten | € 17,99
ISBN 978-3-466-30927-6
Auch als E-Book erhältlich

Der Neurologe und Psychiater Dr. med. Eckhard Roediger ist Deutschlands wichtigster Vertreter der Schematherapie. Alltagsnah und mit unterhaltsamen Ausflügen in Evolution, Gehirnforschung und Chaostheorie wird deutlich, warum die menschliche Psyche Verhaltensänderungen erst einmal schwierig macht – was aber auch wirklich hilft, wenn wir etwas ändern wollen.

Woche 1 | C Seminare

C20

Soziologische Betrachtungen von „Erwartungen in der Psychotherapie“

Thomas Kron

Das Vorhandensein von Erwartungen in der Psychotherapie verweist unmittelbar auf „die ärgerliche Tatsache der Gesellschaft“ (Dahrendorf). „Symptomatische Probleme“ wie etwa Depressionen sind nicht natürlich-biologisch, ontologisch vorhanden, sondern das Ergebnis dessen, was das System Psychotherapie und die damit verbundenen gesellschaftlichen Erwartungen konstruieren – Depressionen stützen beispielsweise die Vorstellung einer „nicht-normalen“ Identität. Im Seminar werden die sozialen Erwartungen in der (und damit gleichsam: an die) Psychotherapie rollentheoretisch, systemtheoretisch und gegenwartsdiagnostisch rekonstruiert. Ziel ist (Selbst-)Reflexion von PsychotherapeutInnen mit soziologischen Instrumenten.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

C21

Die Psychoanalyse des Jungen

Hans Hopf

Im Mittelpunkt stehen fünf zentrale Themenbereiche: 1. Jungen und Bewegung: Warum zeigen Jungen mehr externalisierende Störungen mit Bewegungsunruhe und aggressiven Tendenzen? (Die problematische Beziehung zu Mutter und Vater). 2. Männliche Identität und ihre Varianten entstehen im Beziehungsdreieck Mutter, Vater, Kind – von einer sadistisch-gewalttätigen über eine hyperphallische Position (Macho) bis zur pseudofemininen („Muttersöhnchen“) sind alle Spielarten auf einer männlich-weiblichen Ebene möglich. 3. Jungen und Aggression: Theoretische Überlegungen und behandlungstechnische Konsequenzen. Psychodynamische Überlegungen zu Attentätern. 4. Externalisieren und Aufmerksamkeitsstörungen. 5. Neue Störungsbilder: Narzisstische Störungen, Externalisierende Störungen, Computerabhängigkeit und ADHS. - Lit.: A. Burchartz et al.: Psychodynamische Therapien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kohlhammer 2016. E. Heinemann u. H. Hopf: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Kohlhammer 2015. H. Hopf: Die Psychoanalyse des Jungen. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

C22

Psychotherapie und Psychopharmakotherapie. Indikationen, Kontraindikationen und Wechselwirkungseffekte

Harald J. Freyberger

Psychotherapeuten stehen einer begleitenden Psychopharmakotherapie aus guten Gründen oft skeptisch gegenüber. Sie befürchten negative Wechselwirkungseffekte zwischen beiden Verfahren und andere Veränderungen der Motivation und des Behandlungsprozesses. Es soll ein Überblick über die gegenwärtige Forschungsliteratur gegeben werden. Für die großen Erkrankungsgruppen sollen dabei Indikationen, Kontraindikationen, Wirkungen und Nebenwirkungen der verschiedenen Substanzklassen diskutiert werden. Die damit verbundenen Veränderungen der therapeutischen Beziehung, des Ansprechens auf bestimmte Interventionen und den Prozess sollen sowohl vor dem Hintergrund psychodynamischer als auch verhaltenstherapeutischer Ansätze vorgestellt und diskutiert werden.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

C23

C. G. Jung für die Praxis. Zur Integration jungianischer Konzepte in das psychotherapeutische Handeln

Ralf T. Vogel

C. G. Jung verstand seine Psychologie von Anfang an als ein „integratives“ Unterfangen. Nach einer kurzen allgemeinen Erläuterung des Integrationsgedankens werden zunächst die Basiskonzepte der Analytischen Psychologie erläutert und auf ihre Konsequenzen für ein therapeutisches Tun hin dargestellt. Besonderer Wert wird dabei auf das Individuationskonzept als anschauliche Form einer therapeutischen Prozesstheorie gelegt. In einem zweiten Schritt sollen dann die zentralen therapeutischen Methoden der Analytischen Psychologie, die Arbeit in und mit der therapeutischen Beziehung, die Traumarbeit und die Aktive Imagination in ihrer „jungianischen“ Besonderheit dargestellt und auf ihre „Einbaufähigkeit“ in gängige psychodynamische Behandlungskonzepte hin untersucht werden. - Lit.: V. Kast: Die Dynamik der Symbole. Patmos 2016. R. T. Vogel: C. G. Jung für die Praxis. Kohlhammer 2016. R. T. Vogel: Individuation und Wandlung. Kohlhammer 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

C24

Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten in Pop-Songs

Rainer M. Holm-Hadulla

Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten sind grundlegende Prinzipien der Psychotherapie. Sie wurden zunächst von Freud (1914) unter psychoanalytischen Gesichtspunkten eingeführt, haben sich dann aber auch in anderen Therapieverfahren durchgesetzt. Letztlich sind Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten Bestandteile kultureller Praxis, die psychische Gesundheit befördern. Dazu gehört auch die kreative Transformation von ungünstigen oder gar traumatisierenden Lebenserfahrungen. Mitunter besser als Lehrbücher zeigt die künstlerische Bewältigung von Scham, Schuld und Verzweiflung wie die kreative Transformation gelingen, aber auch misslingen kann. Dies wird an ausgewählten Pop-Songs von Madonna und Amy Winehouse sowie der Rolling Stones, Beatles und Doors entwickelt. - Lit.: R. M. Holm-Hadulla: Kreativität - Konzept und Lebensstil. Vandenhoeck & Ruprecht 2007. R. M. Holm-Hadulla: Kreativität zwischen Schöpfung und Zerstörung. Vandenhoeck & Ruprecht 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

C30 **Psychoanalytische Kurzzeitpsychotherapie für Kinder (PaKT)** Kai von Klitzing

PaKT ist eine evidenzbasierte manualisierte psychotherapeutische Methode für Kinder von 4 bis 10 Jahren. Sie wurde in einer kinderpsychiatrischen Ambulanz entwickelt, um Kindern mit den verschiedensten Störungen und Symptomen wie Verhaltensprobleme, „Hyperaktivität“, Depression und/oder Angst ein kurz- bis mittelfristiges therapeutisches Angebot zu eröffnen. Die Behandlung basiert auf einem psychoanalytischen Störungsverständnis und greift auf das Fokuskonzept der Psychoanalyse (Balint, Klüwer) zurück. Im Kurs werden Grundprinzipien des Behandlungsansatzes dargestellt und an Fallbeispielen erläutert. Die Teilnehmenden sind aufgefordert, eigene Fälle im Laufe der Woche einzubringen, zu welchen die Bildung eines Behandlungsfokus gemeinsam erarbeitet werden soll. - Lit.: T. Göttken, K. von Klitzing: Psychoanalytische Kurzzeittherapie mit Kindern (PaKT). Klett-Cotta 2015.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.
Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C31 **B.A.S.E. - Babywatching.** **Ein Präventionsprogramm zur Förderung von Empathie** Karl Heinz Brisch

Bereits H. Parens führte Studien zur Vorbeugung aggressiver Verhaltensstörungen durch. Auf diesem Hintergrund wurde B.A.S.E. - Babywatching zur Prävention von Aggression und Angst und zur Förderung von Sensitivität und Empathie vom Referenten entwickelt. Inhalt: Eine Mutter / ein Vater kommt mit ihrem / seinem Baby einmal pro Woche zur Interaktionsbeobachtung in den Kindergarten / die Schulklasse. Die Kinder lernen, sich in die Motivationen und die Emotionen von Mutter / Vater und Kind immer besser einzufühlen. Kinder verhalten sich nach einem Jahr B.A.S.E.-Erfahrung weniger aggressiv sowie weniger ängstlich. Die Teilnehmenden werden mit Hilfe von Video- und Live-Demonstrationen geschult. Diese Erfahrungen können sie für ihre psychotherapeutische Arbeit nutzen. www.base-babywatching.de

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 120,- €

C32 **Psychotherapeutisches Arbeiten mit alten und sehr alten Menschen** Eva-Marie Kessler

In der „Gesellschaft des längeren Lebens“ gewinnt Psychotherapie im Alter zunehmend an Bedeutung. Im Kurs soll es um Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit alten und sehr alten Menschen gehen. Im Fokus steht dabei insbesondere die sich verändernde Ressourcen- und Bedürfnislage von Menschen im hohen und sehr hohen Alter (z. B. zunehmende Bedeutung von Wohlbefinden), intergenerationelle Dynamiken zwischen alten Patienten und jüngeren Therapeuten sowie Besonderheiten des Behandlungssettings (z. B. aufsuchende Psychotherapie bei pflegebedürftigen Menschen). Zur Vertiefung theoretischer Aspekte bietet die Veranstaltung auch Raum für gemeinsame Reflexion, Fallvignetten und therapeutische Übungen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C33 **Somatoforme und Somatopsychische Störungen** Claas Lahmann

Sowohl bei somatoformen als auch bei somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus, wenngleich sich bei letzteren eine körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen einer störungsorientierten Therapie gewinnbringend berücksichtigt werden können. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle sowie aktuelle diagnostische Konzepte und legt den Schwerpunkt auf die störungsorientierte Behandlung, die sich an einer psychodynamisch ausgerichteten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie) orientiert. - Lit.: C. Lahmann et al.: Somatoforme und funktionelle Störungen. Nervenarzt 2010. C. Lahmann et al.: Diagnostik Somatoformer Störungen. PsychUp2Date 2016.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C34 **Die Schmerzen meiner Patienten – meine Schmerzen. Biopsychosoziale Schmerztherapie**

Marcus Schiltewolf

Patienten mit chronischen Schmerzen gelten häufig als anstrengend, berichten über Behandlungsenttäuschungen. Ärzte haben eigene Schmerzerfahrungen und bringen diese auch in die Therapie ein. In der Beziehung mit Schmerzpatienten ergibt sich daher eine große Projektionsfläche eigener Ängste und Bedürfnisse. Ziel der erfolgreichen Therapie ist das gelingende Selbstmanagement der Patienten, damit sie Schmerzen selbstwirksam lindern und neue Schmerzepisoden gut überstehen. Die Therapie kann aber an der nicht gelingenden therapeutischen Beziehung scheitern. Die Evidenz zur Diagnostik und Therapie von Schmerzen wird präsentiert. Dazu soll der Kurs interaktiv gestaltet werden. Kasuistiken von Patienten und die Schmerzen der Teilnehmenden dürfen einbezogen und gemeinsam diskutiert werden. Was wie helfen kann, was warum nicht helfen konnte. - Lit.: M. Schiltewolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskeletale Schmerzen. Erkennen und Behandeln nach biopsychosozialem Konzept. Schattauer 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C35 **Psychodynamische Therapie der Depression – das „Unified Psychodynamic Protocol“**

Ulrike Dinger

Depressionen sind die häufigsten psychischen Erkrankungen, dementsprechend zahlreich sind die Ansätze, die als Therapie gegen Depressionen entwickelt wurden. Im „Unified Psychodynamic Protocol“ (UPP) sind wesentliche Elemente der verschiedenen psychodynamischen Therapievarianten zusammen gefasst, deren Wirksamkeit gegen Depression empirisch belegt ist. Das UPP besteht aus sieben Modulen, die als integrativer und kondensierter Leitfaden für die psychodynamische Depressionstherapie dienen. Ein besonderer Schwerpunkt des Kurses liegt auf den Modulen zu supportiven und deutenden Interventionen, inklusive der Formulierung eines beziehungsorientierten Therapiefokus. Es werden Übungen und Rollenspiele eingesetzt, um die Umsetzung in die therapeutische Praxis der Teilnehmenden zu erleichtern. - Lit.: C. Steinert, H. Schauenburg, U. Dinger u. F. Leichsenring: Depression – ein evidenzbasiertes vereinheitlichtes Therapieprotokoll. PPM 66:9 - 20, 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C36 **Achtsamkeit in der Psychotherapie – Wirkfaktoren**

Michael E. Harrer

Achtsamkeit wird meist in Gruppenprogrammen, z. B. zur Stressbewältigung oder Emotionsregulation, zur Rückfallprophylaxe bei Depression oder Alkoholabhängigkeit vermittelt. Dabei kommen unterschiedliche Wirkfaktoren zum Tragen, wie die Lenkung der Aufmerksamkeit auf den Körper oder das Wahrnehmen mit den fünf Sinnen, der Perspektivenwechsel, Akzeptanz oder Selbstmitgefühl. Im Kurs werden die in der Achtsamkeit verborgenen Wirkfaktoren verfahrensübergreifend dargestellt, in Übungen erfahrbar gemacht und ihre Umsetzung in der Praxis und der Gruppen- und Einzelpsychotherapie diskutiert. Dabei leistet die Achtsamkeit der ÄrztInnen und TherapeutInnen einen wesentlichen Beitrag sowohl bei der Gestaltung der therapeutischen Beziehung als auch zur Förderung der eigenen Gesundheit. - Lit.: M. Harrer, H. Weiss: Wirkfaktoren der Achtsamkeit. Schattauer 2016. H. Weiss, M. Harrer, T. Dietz: Das Achtsamkeits-Buch. Klett-Cotta 2016.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Kopfkissen, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C37 **Beziehungen und Sexualität in Zeiten des Internet**

Melanie Büttner

Eine wachsende Anzahl an Menschen macht sich im Internet auf die Suche nach lustvollem Vergnügen und Liebe. Das Angebot an erotisierenden Bildern, Kontaktbörsen und Sexdienstleistungen, dem sie online begegnen, ist unüberblickbar und jederzeit verfügbar. Wie wirkt sich das auf die Beziehungen und die Sexualität der Betroffenen aus? Das Internet steht im Verdacht, mitverantwortlich zu sein für eine ganze Reihe von sexuellen Störungen. Partnerschaftsprobleme und Beziehungslosigkeit werden ebenfalls mit dem Konsum von einschlägigen Onlineangeboten in Verbindung gebracht. Der Kurs setzt sich mit der Rolle der neuen Medien auseinander, gibt Einblicke in die therapeutische Arbeit mit Menschen mit internetbezogenen Störungen der Beziehungsfähigkeit und Sexualität und zeigt Lösungswege auf.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C38 **Krisenintervention – Umgang mit Menschen in psychosozialen Krisen** Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z. B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen Klienten oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen: Entstehung und Verlauf von Krisen, Krisenmodelle, Gefährdungen in Krisen und Methoden der Krisenintervention vorgestellt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. C. Stein: Psychotherapeutische Krisenintervention. Psychotherapieverlag 2015.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 120,- €

C39 **Träume in der Antike für die moderne Psychotherapie** Florian Steger

Menschen träumen schon immer. So lohnt ein Blick in die Geschichte, in welchen Kontexten wie, wo und was geträumt wurde. Wie wurde dann mit diesen Träumen in der jeweiligen Gesellschaft umgegangen? Die psychotherapeutische Theoriebildung wurde maßgeblich von Träumen in der Antike beeinflusst (S. Freud, C. G. Jung u. a.), auch wenn noch nicht explizit von der „Sprache des Unbewussten“ die Rede war. Deshalb werden wir uns im Kurs mit der Antike beschäftigen und betrachten, wie und was die Menschen in der Antike träumten. Es wurde auch an berühmten Orten wie den Asklepiosheiligtümern geträumt, sogar eigene Traumdeuter gab es. Der Kurs soll zu einem Verständnis beitragen, auf welcher antiken Grundlage sich die Theorien der Traumdeutung bis zur modernen Psychotherapie entwickelt haben. - Lit.: M. Giebel (Hg.): Träume in der Antike. Reclam 2006. F. Steger: Asklepios. Medizin und Kult. Steiner 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C40 **Aktive Imagination nach C. G. Jung** Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 15. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

C41 **Aktive Imagination nach C. G. Jung** Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

C42 Qigong – 8 Brokatübungen

Ingrid Häfner-Gonser

Im Rahmen der Traditionellen Chinesischen Medizin stellt Qigong den aktiven Teil dar. Qi wird verstanden als „Lebenskraft“ und Gong als „ausdauerndes Üben“ und „Übungsfertigkeit“. Die Teilnehmenden erlernen Grundprinzipien des Qigong im Sinne des Yangsheng „Lebenspflege“ und die 8 Brokatübungen im Stehen. Die kraftvollen, kämpferischen Formen werden mit innerer Entspannung verbunden, durch die Achse Himmel-Erde werden Stabilität und Zentrierung gefördert. Hinzu kommen ausgewählte Übungen aus den 8 Brokatübungen im Sitzen mit Selbstmassage und leichten Dehnungsübungen. Die Bezeichnungen der Übungs-Formen benennen wesentliche Konzepte der chinesischen Heilkunde. Qigong-Übungen finden u. a. Anwendung in der Gesundheitsbildung, Prävention und Behandlung chronischer Erkrankungen. - Lit.: Jiao Guorui: Die 8 Brokatübungen. ML-Verlag 2012.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe, Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C43 Qigong – Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Siblinger

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P.Siblinger: Stärkendes Qigong – Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

C44 „Denken ohne Geländer“ – Philosophische Ermutigungen

Thomas Gutknecht

Der Kurs will mit einer Hinführung zur philosophischen Haltung dazu ermutigen, im Zutrauen zur eigenen Vernunft und im Einüben der Selbstdistanzierung, Urteilskraft zu üben. Das häufig empfundene Defizit, zu wenig über philosophische Grundlagen des eigenen Faches orientiert zu sein, wird rückgebunden an die Haltung des Sokrates, der die eingestandene Ratlosigkeit höher achtete als vermeintliches Expertentum: lieber unberaten als schlecht beraten. Zur Sprache kommen so auch die philosophischen Voraussetzungen einer verantwortungsbewussten Praxis in Heilberufen sowie das Verhältnis von Philosophie und Therapie bis hin zum klassischen Anspruch, Philosophen könnten Ärzte der Seele und des Geistes sein. Gegenstand einer besonderen Übung: das Durchdenken von „Erwartung“.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

C45 Imaginationen mit Märchen

Thilo Hoffmann

Die Bilder und Geschichten der Märchen können in den hierfür empfänglichen Menschen jedes Lebensalters etwas in der Tiefe anrühren und in Bewegung bringen, was sich anders nicht besser als in diesen Bildern auszudrücken vermag (H. Dieckmann). Sie symbolisieren unsere Entwicklungswege mit ihren Aufgaben, Hürden, Konflikten, Zweifeln und Ängsten und werden deshalb gern therapeutisch eingesetzt. Katathyme Imaginationen können uns dabei helfen, die individuelle Bedeutung der universellen Märchensymbole zu verstehen. Es sollen die Möglichkeiten der imaginativen Märchenarbeit im Rahmen der psychodynamischen Psychotherapie dargestellt werden. Dazu sollen Episoden aus Märchenbeispielen als Einstiegsmotiv in eigene Imaginationen im Einzel- und Gruppensetting genutzt werden. Mit Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in Psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 120,- €

CC60 Repetitorium. Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie

Annegret Boll-Klatt und Mathias Kohrs

Der Kurs wendet sich an ärztliche und psychologische Ausbildungskandidaten, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten, aber auch an erfahrene Kollegen, die ihr theoretisches Wissen auffrischen und erweitern wollen. Es soll sowohl Struktur und Orientierung vermittelt, als auch die Komplexität und Widersprüchlichkeit der psychodynamischen Theorien verdeutlicht werden. Dabei sollen die bedeutsamen klassischen Theorien und Modelle (die „4 Psychologien der Psychoanalyse“) genauso berücksichtigt werden, wie die neueren Entwicklungen, so die Bindungstheorie, das Mentalisierungskonzept, die Nutzung der OPD, Erkenntnisse der Psychotraumatologie und der Neurobiologie. - Lit.: A. Boll-Klatt u. M. Kohrs: Praxis der Psychodynamischen Psychotherapie - Grundlagen, Modelle und Konzepte. Schattauer 2014.

**Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.
Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.**

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

CC61 Gruppenpsychotherapie – Variabilität mit Konzept

Hermann Staats

Der Kurs führt in unterschiedliche Formen der Leitung von Gruppen ein. Er stellt dazu das „Göttinger Modell“ vor, das für die verschiedenen Settings und Ziele von Gruppentherapien differenzierte Vorgehensweisen bietet. Die Teilnehmenden lernen, sich auf die Anforderungen unterschiedlicher Gruppen einzustellen. Häufig vorkommende Situationen – wie Vorgespräche, Anträge, erste Sitzungen, Klärung von Rahmenverletzungen, Abschiede können im Kurs miteinander erlebt und erprobt werden. Ziel ist, die eigenen Vorgehensweisen und Haltungen als LeiterIn einer Gruppe kennenzulernen und zu erweitern. - Lit.: H. Staats, T. Bolm, A. Dally (Hg.): Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse. Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

CC62 Einführung in die Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie (DBT) nach M. Linehan

Elke Max

Die DBT erweist sich zunehmend als nicht nur erfolgreich bei der Behandlung der Borderlinestörung, sondern bei vielen anderen Emotionsregulationsstörungen. Sie integriert Aspekte vieler verschiedener Felder der Psychotherapie, der Neurobiologie, der Sozialwissenschaften und der modernen Achtsamkeitspraxis. Grundlegender Gedanke ist die Verzahnung von Einzelpsychotherapie, Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten und weitergehender Vernetzung der Patienten sowie auch der Behandlungssysteme. Eine tiefenpsychologisch-analytische Arbeit wird oft (erst) im Anschluss möglich und fruchtbringend. Es erfolgt eine kurz gefasste Vermittlung und Übung der Denkweise und der basalen Behandlungsbausteine und -techniken der DBT sowie der dazugehörigen Selbsterfahrungsaspekte. Der Kurs stellt neue stabilisierende Therapieinstrumente insbesondere für Teilnehmende ohne verhaltenstherapeutische Kenntnisse vor. - Lit.: M. Bohus u. M. Wolf: Interaktives SkillsTraining für Borderline-Patienten. Schattauer 2009. C. Stiglmayr: Fallbuch DBT. Beltz 2015. C. Stiglmayr u. H. Gunia: Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) zur Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Hogrefe 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

CC63 TFP – Psychodynamische Psychotherapie für Persönlichkeitsstörungen

Philipp Martius

Übertragungsfokussierte Psychotherapie nach Kernberg (TFP) ist ein Therapieverfahren für Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung von PatientInnen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsorganisation) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Der Kurs ist äquivalent zum Inhalt des Grundkurs G1 des zweijährigen TFP-Curriculums. Es werden das theoretische Konzept, die Behandlungselemente, das diagnostische Vorgehen, die Indikationen und Kontraindikationen, die Bedeutung des Therapierahmens und die Behandlungsphasen dargestellt. Die praktische Arbeit mit der Methode wird anhand von klinischen Fällen, Videosequenzen und Rollenspielen veranschaulicht. - Lit.: F. E. Yeomans et al.: Übertragungsfokussierte Psychotherapie. Schattauer 2017. P. Martius: TFP – Manualisierte Psychotherapie. Ärztliche Psychotherapie 12: 129 - 133, 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

CC64 Einführung in die Paartherapie

Celia Krug

Andauernde Probleme in der Paarbeziehung können seelisch stark belasten, so dass sich Betroffene an Einzel- oder Paartherapeuten wenden. Der Blick auf eine Paarproblematik erfordert eine allparteiliche und damit modifizierte Haltung. Der Kurs gibt einen Überblick über die paartherapeutische Behandlung vom Erstgespräch, über Diagnostik und Indikationsstellung zu verschiedenen Behandlungsmethoden. Der Umgang mit häufigen Problemen wie chronischer Streit oder Ambivalenzen wird dargestellt und in Rollenspielen geübt. Eine Möglichkeit, die emotionale Dynamik von Paaren zu verdeutlichen und neue Wege des Umgangs miteinander zu finden, ist die Arbeit mit Imaginationen (KIP). Einige Motive zur Paardynamik, die sich auch im Einzelsetting anbieten, können an sich selbst erfahren werden. - Lit.: H. Ullmann, E. Wilke (Hg.): Handbuch Katathym Imaginative Psychotherapie. Huber 2012. J.M. Gottmann: Die sieben Geheimnisse der glücklichen Ehe. Ullstein 2000.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

CC65 Familienzentrierte Selbsterfahrung

Barbara Wirsching

Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, über ihre Herkunftsfamilien in einen selbsterfahrungsorientierten Austausch zu treten. Anhand von Genogrammen, Rollenspielen und Skulpturen soll die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die jetzige Situation in Beruf und Familie erarbeitet werden. Es genügt die Bereitschaft, sich auf diesen Aspekt der allgemeinen Familiendynamik einzulassen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

CC66 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. Die Teilnehmenden lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 14 Personen | Preis: 240,- €

CC67 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien

Reiner W. Dahlbender

Mittels klinischer Fallbeispiele werden die Prinzipien psychodynamischer Diagnostik und Fokusausswahl erarbeitet. Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage des Kurses bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. Der Kurs macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) Gebrauch, ihre Kenntnis wird jedoch nicht vorausgesetzt. - Lit.: Arbeitskreis OPD: OPD-2 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

CC68 Hypnose für Anfänger

Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. - Lit.: S. Stephan: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003. B. Bongartz u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit Approbation.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 15 Personen | Preis: 240,- €

CC69 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

CC70 Einführung in das Psychodrama

Ulrike Fangauf

J.L. Moreno nannte das Psychodrama eine Methode, welche „die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründet“. Durch szenische Darstellung von Lebensumständen, Konflikten, Symptomen, Zukunftsideen, Träumen usw. können Zusammenhänge sichtbar und erlebbar gemacht und neue Erfahrungen ermöglicht werden. Moreno war überzeugt davon, dass der Mensch von Anfang an ein kreatives und soziales Wesen ist, das aktiv sein will und sich lebenslang verändern kann. Über Selbsterfahrung lernen die Teilnehmenden auf spielerische, interaktive Weise die Grundlagen und therapeutischen Techniken des Psychodramas kennen, ergänzt durch Anwendungsbeispiele für die eigene Praxis, kleine Theorieeinheiten und Morenos zutiefst optimistisches Menschenbild. - Lit.: W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie. Schattauer 2012. R. T. Krüger: Störungsspezifische Psychodramatherapie. Vandenhoeck & Ruprecht 2015.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor-Schuhe oder Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

CC71 Aktive Imagination in der Gruppe.

Die Begegnung mit inneren Bildern als Ressource

Konstantin Rößler

Von inneren Bildern und Gestalten begleitet zu werden, gehört zu den Grunderfahrungen des Menschen. Sie stehen dem Intellekt gegenüber in einer *coniunctio oppositorum*, die erst den Weg zum Ganzen erschließt. C. G. Jung hat aus einer tiefen persönlichen Krise heraus mit diesen inneren Bildern die Aktive Imagination entwickelt als einen Weg, dem Unbewussten zu begegnen. Als Quelle für neue und kreative Impulse in uns helfen sie unserem Ich-Bewusstsein, ins Gleichgewicht zu kommen, dort, wo wir einseitig geworden sind. In Selbsterfahrungsübungen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich ihren individuellen Weg zu dieser archetypischen Quelle im Unbewussten zu erschließen. Die Gruppe dient dabei als Halt und als Raum, uns in unseren Übereinstimmungen und Unterschiedlichkeiten zu erfahren und anzunehmen. - Lit.: B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Kohlhammer 2014. T. Seifert, A. L. Seifert u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Patmos 2003.

Bitte Schreibutensilien mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

CC72 **Der Körper als Ressource für die Psychotherapie. Einführung in die Arbeitsweise der Körperpsychotherapie**

Viktor Meyer

„Keine Therapie für Körper ohne Seelen, keine Therapie für Seelen ohne Körper!“ (Thure von Uexküll) – das ist gar nicht so einfach. Denn verbale Psychotherapie plus Entspannung oder Gymnastik ist noch keine integrierte Therapie für das bio-psycho-soziale Wesen Mensch. Der Kurs vermittelt die Grundlage für eine psychotherapeutische Arbeitsweise, in der der Körper hilft, die Psyche zu heilen, und die Psyche den Körper. Sie ergänzt fast jede Therapieform und erfordert weder schallisolierte Türen noch gepolsterte Wände. Der Kurs bietet einen theoretischen Rahmen, erlaubt die wichtigsten Arbeitsweisen üben zu lernen und gibt Raum für Dialog, Fragen und eigene Erfahrungen. Schwerpunkte sind die Affekte und das körperliche Selbstgefühl, der Kern des Narzissmus. - Lit.: G. Downing: Körper und Wort in der Psychotherapie. Kösel 1996. V. Meyer: Der Körper als ein Führer durch das Tal der Tränen. Psychotherapeut 54: 139-144, 2009. U. Geuter: Körperpsychotherapie. Springer 2015.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

CC73 **Die Kunst des Gehens – Wie geht's?**

Thomas Rogall

Der aufrechte Gang des Menschen ist das Ergebnis eines lebenslangen persönlichen Entwicklungsprozesses. Er ist rhythmischer Ausdruck der Harmonie von Körper, Geist und Seele. Ausgangspunkt des interaktiven Kurses ist der Fuß, als Spiegel des Körpers. In ihm entsteht Schritt für Schritt ein Abdruck der Körperkoordination. In ihm zeigen sich Emotion und Balance, die Zusammenarbeit von Muskel-, Nerven- und Organsystemen, aber auch die vielfältige Dissoziation, die Menschen in Physis und Psyche ereilen können. Das Erfühlen von Bewegung, um sie unter dem Aspekt der Sinnhaftigkeit zu hinterfragen, führt zu einem tiefen Verständnis der vielfältigen Zusammenarbeit und Schwingung lebendiger Zellen. Durch Bewusstheit und Achtsamkeit ist es möglich, der eigenen Art und Weise des Gehens auf die Spur zu kommen. - Lit.: T. Rogall: Die Kunst des Gehens. Nymphenburger 2011. T. Rogall: Was tun bei schmerzenden Füßen - Tipps und Tricks der Fuß-Schule. Nymphenburger 2016.

Bitte bequeme Kleidung, Meditationskissen und Decke / Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

CC74 **Tanzimprovisation und Tanztherapie**

Gabriela Glinz

Die Tanzimprovisation ermöglicht es, den Energiefluss und die Bewegungsfreude zu aktivieren, Verspannungen zu lösen, die Körperhaltung zu verbessern und unterschiedliche Bewegungsqualitäten zu erforschen. In strukturierten Improvisationen wird versucht, Impulse möglichst frei und wertfrei umzusetzen. Somit können einerseits Aspekte des eigenen Selbst entdeckt, andererseits neue Wege der Begegnung und Interaktion in der Gruppe erlebt werden. Diese kinästhetische Erfahrung ermöglicht den Teilnehmenden, die eigene Haltung, die persönlichen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, sich mit sich selber anzufreunden. Durch das aufmerksame Beobachten von Bewegung und Menschen in Bewegung wird die Achtsamkeit gefördert. Das Verbalisieren des Wahrgenommenen lehrt uns zu unterscheiden zwischen intuitiver und assoziativer Beobachtung, Bewertung und Interpretation.

Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

CC75 **Vertiefung therapeutischer Grundhaltungen inspiriert durch den körperlichen Erfahrungs- und Übungsraum Tango Argentino**

Angela Filpe und Ute Walter

Tango verkörpert eine von gegenseitigem Respekt, Empathie, Präsenz, Klarheit und Autonomie der Partner geprägte Haltung. Diese Haltung sowie das dem Tango zugrunde liegende Prinzip der Kommunikation machen ihn zu einer brillanten Folie, um im Sinne tiefenpsychologisch orientierter Selbsterfahrung zu erweiternden Einsichten in die therapeutische Beziehungsgestaltung zu kommen. So ist z. B. die Fähigkeit zu emotionaler Empathie ein nach neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auf Kinästhesie basierender Prozess. Die Arbeit in Achtsamkeit, die für den Körperdialog wie für den therapeutischen Dialog wesentlich ist, bietet dabei zugleich Unterstützung zur Selbstreflexion als auch Inspiration für das Proben qualitativ anderer Kommunikationsstile. Die Übertragung in das therapeutische Geschehen kann sich klärend, vertiefend und stärkend auf das therapeutische Handeln auswirken. Der Kurs hat hohen Selbsterfahrungsanteil.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Indoor- oder Tanzschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

CC76 Atem- und Körpererfahrung nach Middendorf Bettina Sawall

Die Methode nach Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert der Atem auf alle äußeren und inneren Reize. Er stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen im Stehen, Sitzen, Liegen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen. Das Körper-Ich wird auf neue Weise gestärkt. Durch die Sammlung auf den Körper entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die Fähigkeit, in der Gegenwart zu bleiben, gefördert wird. Neben der Eigenerfahrung wird die Umsetzung in der psychotherapeutischen oder ärztlichen Praxis themenbezogen vorgestellt und eingeübt. - Lit.: I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Fallert: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

CC77 Das Lebenspanorama. Eine Einführung in die Kunsttherapie Doris Titze

Die Erwartung an das eigene Leben ist geprägt von Wünschen, Hoffnungen und Zweifeln. Wie bauen wir Brücken zwischen Fantasie und Alltag? Inwieweit schreiben wir selbst das Drehbuch unseres Lebens und führen Regie, linear oder mäandernd? Impulsverläufe, die grafische Lebenskurve, das formanalytische Spiegelbild, das Resonanzbild sowie die Bildquadranten verdeutlichen methodisch die Rhythmen des Lebens, seine Ressourcen, Lösungswege und Projektionen. Das Lebenspanorama öffnet atmosphärisch die Vielschichtigkeit und Dynamik der eigenen Themen. Kunsttherapie fördert sowohl einen eigenen, inneren Ausdruck als auch den reflektierten Blick auf sich selbst in handlungs-, ressourcen- und lösungsorientierten Prozessen. Kurs anhand freier und methodischer eigener Bilder. - Lit.: D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Zeichen setzen im Bild. Sandstein 2012.

Bitte Malzeug, Bleistifte und Papier A4 / A3 mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

CC78 Training von Kreativität, Improvisationsfähigkeit und Veränderung mit Methoden aus dem Clown- und Improvisationstheater Petra Daiber und Frauke Nees

Der Kurs dient der Selbstfürsorge und Burnout-Prävention. Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht durch die Entwicklung von Kreativität und Spielfreude mehr Gelassenheit und inneren Abstand in schwierigen Situationen. Ein kreativer Umgang mit dem inneren Kritiker wird erfahren und eingeübt. Mit Übungen, mit denen Schauspieler trainieren, werden Kreativität, non-lineares Denken und das Vergnügen, sich auf neues Terrain zu begeben, mit Spaß an der Sache trainiert. Das Verlassen eingefahrener Denk- und Handlungsmuster ist Voraussetzung dafür, neue Wege zu gehen. Die Perspektive des Clowns ermöglicht dabei, Fehler als Chance zu betrachten und dadurch mehr Handlungsfreiheit zu erlangen. - Lit.: B. van der Kolk: Verkörperter Schrecken. Traumas Spuren in Gehirn, Geist und Körper und wie man sie heilen kann. Probst Verlag 2016. F. Nees: Improvisationstheater schafft Lust auf Veränderung: Innerer Kritiker meets inneren Querdenker. In: A. Wienands (Hg.): System und Körper. Kreative Methoden in der systemischen Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht 2016.

Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

D20 **Von Mutterimitaten zu Trennungsvätern**

Inge Seiffge-Krenke

Das Seminar beschäftigt sich im Kontext gesamtgesellschaftlicher Veränderungen mit Veränderungen in der Vaterrolle und der väterlichen Identität, aber auch der kompensatorischen Funktion von Vätern in gestörten Familiensystemen. Dabei werden zunächst sehr verschiedene Vätertypen herausgearbeitet, die von einer Überanpassung an die mütterliche Rolle („Mutterimitat“) bis hin zum vernachlässigenden, uninvolierten Vater („Sag doch mal was, Papa!“) reichen. Insbesondere bei Trennungsvätern sind die beiden Extreme sehr häufig. Desweiteren geht es darum, inwieweit Väter hilfreich sind beim Erwerb von strukturellen Fähigkeiten wie der Emotionsregulierung. Der Beginn der Vaterschaft zeigt besonders deutlich seine Rolle als Schutzfaktor und sicherer Ort für Mutter und Kind, verdeutlicht jedoch auch die sehr konträren Herausforderungen, die an Väter in der Partnerschaft gestellt werden: Bindung und Erotik – geht das überhaupt zusammen? Zu wenig wurde beachtet, wie sehr depressive Väter die Kindesentwicklung und Partnerschaft beeinträchtigen können. - Lit.: I. Seiffge-Krenke: Väter, Männer und kindliche Entwicklung. Springer 2016.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

D21 **Dissoziation, Traumatisierung und transgenerationale Traumatransmissionsfolgen**

Harald J. Freyberger

In einem ersten Schritt werden die historischen und gegenwärtigen Konzepte zum Konstrukt der Dissoziation und den Folgen von Realtraumatisierungen dargestellt. Klinisch relevante Störungsbilder werden dabei anhand von videodokumentierten Interviews präsentiert und unter diagnostischen, therapeutischen und prognostischen Gesichtspunkten erörtert. Zur Illustration werden Daten aus verschiedenen diagnostischen und anderen Studien vorgestellt. In einem zweiten Schritt wird anhand neuerer Studienergebnisse aus der Zeit des NS-Regimes sowie der DDR-Diktatur der Frage nachgegangen, wie sich unterschiedliche Formen politischer Verfolgung unter welchen Bedingungen und durch welche Mediatoren im Sinne der Realtraumatisierung manifestieren und über die transgenerationale Traumatransmission auf die Folgegenerationen übertragen. Dabei werden die relevanten Risikofaktoren, die Bedeutung von Traumatisierungsmerkmalen und Schutz- bzw. salutogene Faktoren diskutiert.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

D22 **Sexualitäten heute**

Michael Ermann

Was sollen PsychotherapeutInnen über Sexualität wissen? Nach einer Klärung der sexualwissenschaftlichen Grundbegriffe wie Sex und Gender und der neuro- und sozialwissenschaftlichen Grundlagen werden zunächst die vielen Gesichter der Sexualität und ihr Kontext in Liebe, Partnerschaft und anderen Beziehungen beschrieben. Über die Probleme mit Sexualität im Alltag und in Beziehungen sowie in den verschiedenen Altersstufen gelangt das Seminar zur Psychopathologie von Sexualstörungen und sexuellen Störungen bei anderen Erkrankungen und zu Grundzügen ihrer Behandlung in der dynamischen Psychotherapie. Im letzten Teil behandelt es die Entwicklung und Dynamik bei speziellen sexuellen Orientierungen und Verhaltensweisen. - Lit.: J.C. Aigner: Vorsicht Sexualität. Kohlhammer 2013.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

D23 **Einführung in die Schematherapie (ST-1)**

Eva Dieckmann

Die Schematherapie nach J. Young stellt einen aus der kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz dar. Schemata sind hierbei während des Aufwachsens entwickelte dauerhaft bestehende dysfunktionale Lebensmuster. Die Therapie ist integrativ und bedient sich neben Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie auch erlebnisorientierter, imaginativer und der Gestalttherapie entlehnter Strategien. Zentraler Baustein des therapeutischen Prozesses ist die Therapiebeziehung, die durch begrenzte elterliche Fürsorge gekennzeichnet ist. Methode: Vortrag, Videobeispiele und Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen. Das Seminar wird im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop anerkannt. - Lit.: J. Young et al.: Schematherapie. Junfermann 2005. E. Dieckmann: Die Narzisstische Persönlichkeitsstörung mit Schematherapie behandeln. Klett-Cotta 2011.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €



ca. 420 Seiten, gebunden
ca. € 39,- (D), ISBN 978-3-608-94937-7

Karl Heinz Brisch
Bindungsstörungen
Grundlagen, Diagnostik und Therapie vom Säuglingsalter bis zum alten Menschen
Der Bestseller erstmals vollständig überarbeitet und erweitert.



309 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
€ 40,- (D), ISBN 978-3-608-96154-6

Karl Heinz Brisch
Bindung und emotionale Gewalt
Die Beiträge aus Forschung, Klinik und Prävention verdeutlichen die traumatischen Auswirkungen von emotionaler Gewalt und diskutieren Möglichkeiten der Prävention und Hilfe.



245 Seiten, gebunden
€ 32,- (D), ISBN 978-3-608-96112-6

Ralf Zwiebel
Vom Irrtum lernen
Behandlungsfehler und Verantwortung in der psychoanalytischen und psychotherapeutischen Praxis
Für eine Fehlerkultur in der Psychotherapie



ca. 224 Seiten, gebunden
ca. € 30,- (D), ISBN 978-3-608-96205-5

Meinolf Peters
Das Trauma von Flucht und Vertreibung
Psychotherapie älterer Menschen und der nachfolgenden Generationen
Hilfe bei der Verarbeitung von Fluchterfahrungen



ca. 230 Seiten, gebunden
ca. € 30,- (D), ISBN 978-3-608-96187-4

Ulrich Schultz-Venrath
Mentalisieren bei Somatisierungsstörungen
Reihe Mentalisieren in Klinik und Praxis
Körperlich krank ohne Befund: Wie Mentalisieren helfen kann



Jan van Loh
Digitale Störungen bei Kindern und Jugendlichen
ca. 220 Seiten, gebunden
ca. € 29,- (D), ISBN 978-3-608-96033-4

Vjera Holthoff-Detto
Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen
ca. 220 Seiten, gebunden
ca. € 29,- (D), ISBN 978-3-608-94947-6

D30 Bindungserfahrungen und der Einfluss auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Eine Selbsterfahrungsgruppe

Karl Heinz Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Die sichere Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können zur Entwicklung von desorganisierter Bindung und Bindungsstörungen führen. Anhand des Erwachsenen-Bindungs-Interviews können sich die Teilnehmenden im Rahmen der Gruppen-Selbsterfahrung mit ihren eigenen Bindungsentwicklungen auseinandersetzen sowie diese Erkenntnisse auch für ihre therapeutische Arbeit anwenden. - Lit.: K.H.Brisch: Bindungsstörungen. Klett-Cotta 2015. K.H.Brisch: Bindung und Psychosomatik. Klett-Cotta 2014.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 120,- €

D31 Geschwisterbeziehungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung

Meike Watzlawik

Geschwisterbeziehungen im 21. Jahrhundert sind auf der einen Seite weniger durch Werte und Normen geregelt und demnach freier zu gestalten, sie sind auf der anderen Seite aber genau dadurch widersprüchlicher geworden. Dies verlangt noch deutlicher nach einer bewussten Auseinandersetzung mit den Geschwistern, die man hat und zu denen eine Beziehung etabliert werden muss – welcher Art auch immer. Der Kurs beleuchtet zum einen diese Pluralität anhand von Beispielen und geht zum anderen der Frage nach, wie Geschwister die eigene Entwicklung über die Lebensspanne prägen. - Lit.: I.Brock: Bruderheld & Schwesterherz: Geschwister als Ressource. Psychosozial-Verlag 2015. M.Watzlawik: Sind Zwillinge wirklich anders? Geschwister im Jugendalter. Tectum 2008.

Bitte Schreibutensilien mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

D32 Depression und komorbide Persönlichkeitsstörungen. Herausforderung für Diagnostik und Psychotherapie

Ulrike Dinger

Bei einer manifesten Depression besteht die Gefahr, dass komorbide Persönlichkeitsstörungen initial übersehen oder nicht ausreichend in die Behandlungsplanung einbezogen werden. Die strukturellen Beeinträchtigungen bedürfen jedoch einer gezielten Diagnostik, ebenso muss der Therapiefokus an die Persönlichkeitspathologie angepasst werden. Es werden spezifische Aspekte der Persönlichkeitspathologie, die eine Depressionsbehandlung häufig erschweren, vorgestellt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden die daraus erwachsenden Fallstricke sowie Lösungsvorschläge für die therapeutische Praxis erarbeitet.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

D33 Beziehungen und Sexualität in Zeiten des Internet

Melanie Büttner

Eine wachsende Anzahl an Menschen macht sich im Internet auf die Suche nach lustvollem Vergnügen und Liebe. Das Angebot an erotisierenden Bildern, Kontaktbörsen und Sexdienstleistungen, dem sie online begegnen, ist unüberblickbar und jederzeit verfügbar. Wie wirkt sich das auf die Beziehungen und die Sexualität der Betroffenen aus? Das Internet steht im Verdacht, mitverantwortlich zu sein für eine ganze Reihe von sexuellen Störungen. Partnerschaftsprobleme und Beziehungslosigkeit werden ebenfalls mit dem Konsum von einschlägigen Onlineangeboten in Verbindung gebracht. Der Kurs setzt sich mit der Rolle der neuen Medien auseinander, gibt Einblicke in die therapeutische Arbeit mit Menschen mit internetbezogenen Störungen der Beziehungsfähigkeit und Sexualität und zeigt Lösungswege auf.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

D34 Achtsamkeit in der Psychotherapie – Wirkfaktoren

Michael E. Harrer

Achtsamkeit wird meist in Gruppenprogrammen, z. B. zur Stressbewältigung oder Emotionsregulation, zur Rückfallprophylaxe bei Depression oder Alkoholabhängigkeit vermittelt. Dabei kommen unterschiedliche Wirkfaktoren zum Tragen, wie die Lenkung der Aufmerksamkeit auf den Körper oder das Wahrnehmen mit den fünf Sinnen, der Perspektivenwechsel, Akzeptanz oder Selbstmitgefühl. Im Kurs werden die in der Achtsamkeit verborgenen Wirkfaktoren verfahrenübergreifend dargestellt, in Übungen erfahrbar gemacht und ihre Umsetzung in der Praxis und der Gruppen- und Einzelpsychotherapie diskutiert. Dabei leistet die Achtsamkeit der ÄrztInnen und TherapeutInnen einen wesentlichen Beitrag sowohl bei der Gestaltung der therapeutischen Beziehung als auch zur Förderung der eigenen Gesundheit. - Lit.: M. Harrer, H. Weiss: Wirkfaktoren der Achtsamkeit. Schattauer 2016. H. Weiss, M. Harrer, T. Dietz: Das Achtsamkeits-Buch. Klett-Cotta 2016.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Kopfkissen, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

D35 Umgang mit suizidalen Krisen

Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit Klienten betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden soll der richtige Umgang mit suizidalen Klienten erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der Teilnehmenden soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. J. Kind: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 120,- €

D36 **Imaginationen in der Behandlung psychosomatischer Störungen**

Thilo Hoffmann

Die psychodynamische Bedeutung körperlicher Symptome ist in der Psychotherapie oft nur schwer zu versprachlichen. Das macht den Therapieeinstieg gerade bei den Patienten schwer, die vom „Organmediziner“ aus Ratlosigkeit zur Psychotherapie geschickt werden. Die Imagination des Körperinneren ist als Technik bzw. Motiv Bestandteil der Katathym Imaginativen Psychotherapie. Diese Körperimaginationen wurden später weiter entwickelt und abgewandelt, zur Verbildlichung und Symbolisierung von Körpersymptomen oder zur Ressourcenförderung bei schweren körperlichen Krankheiten. Mit eigenen Körperimaginationen und anhand von Patientenfällen wollen wir die Brücke schlagen vom Körpersymptom über das katathyme und gemalte Bild zum sprachlichen Ausdruck. Mit Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in Psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 120,- €

D37 **Aktive Imagination nach C. G. Jung**

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 15. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

D38 **Aktive Imagination nach C. G. Jung**

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und sich neue Perspektiven und Lösungen zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 15. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

D39 **Qigong – 8 Brokatübungen**

Ingrid Häfner-Gonser

Im Rahmen der Traditionellen Chinesischen Medizin stellt Qigong den aktiven Teil dar. Qi wird verstanden als „Lebenskraft“ und Gong als „ausdauerndes Üben“ und „Übungsfertigkeit“. Die Teilnehmenden erlernen Grundprinzipien des Qigong im Sinne des Yangsheng „Lebenspflege“ und die 8 Brokatübungen im Stehen. Die kraftvollen, kämpferischen Formen werden mit innerer Entspannung verbunden, durch die Achse Himmel-Erde werden Stabilität und Zentrierung gefördert. Hinzu kommen ausgewählte Übungen aus den 8 Brokatübungen im Sitzen mit Selbstmassage und leichten Dehnungsübungen. Die Bezeichnungen der Übungs-Formen benennen wesentliche Konzepte der chinesischen Heilkunde. Qigong-Übungen finden u. a. Anwendung in der Gesundheitsbildung, Prävention und Behandlung chronischer Erkrankungen. - Lit.: Jiao Guorui: Die 8 Brokatübungen. ML-Verlag 2012.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe, Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

D40 Qigong – Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Siblinger

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H.P.Siblinger: Stärkendes Qigong – Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

D41 Mythologie für Psychotherapeuten

Florian Steger

PsychotherapeutInnen beziehen sich schon immer gerne auf antike Mythen. Man denke nur an Elektra, Eros, Janus, Medusa, Narkissos und nicht zuletzt Ödipus – und freilich an viele andere mehr. In welchem Kontext sind diese Mythen aber entstanden und was meinten diese ursprünglich eigentlich? Welche Entwicklung haben diese Mythen von ihrem ursprünglichen Mythen-Kern genommen, als diese auch für die Psychotherapie in Theorie und Praxis angewandt wurden? Im Kurs wird es darum gehen, die für Psychotherapeuten zentralen Mythen der Antike gemeinsam zu erarbeiten, um ein Verständnis für deren Entwicklung und schließlich Anwendung in der modernen Psychotherapie zu gewinnen. - Lit.: G.Fink: Who's who in der antiken Mythologie. dtv 1998. U.Rüpke u. J.Rüpke: Die 101 wichtigsten Fragen: Götter und Mythen der Antike. C.H.Beck 2010.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

D42 Zukunft denken – Philosophie der „Erwartung“

Thomas Gutknecht

Seit je bestaunen Menschen das Geheimnis der Zeit und durchdenken die Rätsel, die sie aufgibt. Was stets „da ist“, ist Gegenwart. Die Gegenwart des Vergangenen heißt Erinnerung, die der Zukunft Erwartung. Die Zukunft ist stets gegenwärtig in der Seele und kann ängstigen oder beflügeln. Die Erwartungen treiben an und hemmen. Die damit gegebene Ungewissheit ist unumgänglich. Damit vernünftig umzugehen fordert heraus. Erwartungen gehören zum Leben, das „nach vorne“ gelebt wird. Im Gefüge der Zeitstruktur des Menschseins bleiben sie auch verbunden mit Erinnerungen, so wie alle Erfahrung an die Spielräume im Hier und Jetzt. Dystopien und Utopien, Entwürfe, das Sorgen und Besorgen, Bangen und Hoffen – all dies tritt in Wechselbeziehungen zu Erwartungen. Erwartung (-en), inhaltlich und strukturell: eine lohnende Thematik fürs Nachdenken.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

D43 Humor in der Psychotherapie – wie viel Lachen darf sein?

Barbara Wild

Humor ist überwundenes Leiden an der Welt (J.Paul). Humor zu haben, könnte also gut sein für Patient und Therapeut, aber darf man seinen Humor als Therapeut in der Therapie überhaupt zeigen? Wie geht man mit humorvollen Äußerungen von Patienten um? Humor hilft, sich von eigenen Fehlern und Schwächen, aber auch von äußeren Belastungen zu distanzieren. Aber lässt sich Humor überhaupt vermitteln und erlernen? Im Kurs werden diese Fragen diskutiert. Außerdem wird das Humortraining nach McGhee vorgestellt und in vielen eigenen Übungen erprobt. Die Teilnehmenden sollten bereit sein, bei spielerischen Übungen zu Humor und Improvisation mitzumachen. Dabei geht es darum, Raum zu geben, in dem der Einzelne humorvoll sein und lachen kann, aber nicht muss. - Lit.: B.Wild (Hg.): Humor in der Psychiatrie und Psychotherapie. Schattauer 2016. I.Falkenberg et al.: Humorfähigkeiten trainieren: Ein Manual für die psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

Heimat im 21. Jahrhundert

Ist Heimat im 21. Jahrhundert noch, wie in früheren Zeiten, unabänderlich gebunden an den einen Ort der Herkunft, an die dortigen Mitmenschen, Gebräuche, Gerüche und Dialekte – oder ist es vielmehr ein Gefühl von Zugehörigkeit, das mit Bindung und Geborgenheit zusammenhängt, das im Leben aber den Ort der Herkunft transzendiert und übertragbar wird auf andere Orte und auf andere Gruppen von Mitmenschen? Anders gefragt: Gibt es für jeden Menschen nur die eine Heimat oder potentiell mehrere?

Ist die Frage so gestellt, sind Teile der Antwort schon klar: Heimat ist auch im 21. Jahrhundert für viele noch stark herkunftgebunden, für andere dominieren aber die davon unabhängigeren Gefühlsaspekte. Die unterschiedlichen Vorstellungen von Heimat haben nach wie vor hohe Bedeutung für das individuelle Erleben und die individuelle Lebensgestaltung, ein großer Teil der deutschen Bevölkerung lebt sein Leben lang bis heute max. 50 km vom Geburtsort entfernt. Der Heimatbegriff wird gerade in der jetzigen Zeit großer weltweiter Wanderungsbewegungen wieder politisch instrumentalisiert, so propagieren Menschen den herkunftsgeliebten Heimatbegriff – auch dann, wenn er ihnen persönlich nur noch Folklore bedeutet – als Abgrenzungsmittel gegen die, die diese Herkunft nicht vorweisen können.

Der zentrale Ort der Lindauer Psychotherapiewochen, die Inselhalle, wird uns in diesem Jahr ganz neu übergeben, die herkunftsgeliebte Heimat wandelt sich also auch für uns, gleichzeitig wollen wir natürlich auch für das ortsübergreifende Gefühl stehen, dass lebendige Fort- und Weiterbildung bei uns heute und in Zukunft ihre Heimat hat.

Aktuelle politische Entwicklungen und Wandlungen in Lindau sind uns also gleichermaßen Anlass, das schwierige Thema „Heimat im 21. Jahrhundert“ in den verschiedenen Vortragsreihen näher zu untersuchen. Heimatbindungen wie Heimatkonflikte, Heimatlosigkeit wie Heimatängste werden von den Vortragenden auf individueller, familiärer und gesellschaftlicher Ebene angesprochen und auch der Blick auf die eigene Profession wird thematisiert. Am Ende soll uns das weiterhelfen bei der Unterstützung unserer Patientinnen und Patienten, die auf die eine oder andere Art oft genug genau damit zu kämpfen haben, mit ihrer schwierigen Heimat im 21. Jahrhundert.

Eröffnungsvortrag

„Die neuen Deutschen“

Herfried Münkler | Sonntag, 18.30 Uhr, Inselhalle



Sonntag, 22. April 2018

18.30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der Tagung Inselhalle
	Rudolf Kost 1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
	Gerhard Ecker Oberbürgermeister der Stadt Lindau
	Manfred Cierpka, Peter Henningsen, Verena Kast Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag Inselhalle
	Herfried Münkler Die neuen Deutschen

Voraussetzung für die Kongressteilnahme ist das Buchen einer **Grundkarte**.

Die **Grundkarte E** enthält: den Eröffnungsvortrag, den Abendvortrag, die Vorlesungen am Morgen, die Nachmittagsvorlesungen, Mittagsveranstaltungen, die Einstimmung in den Tag und Beratungsangebote, **im Programm grün** markiert.

Zusätzlich zur Grundkarte können Seminare und Kurse, **im Programm hellgrün** markiert, gebucht werden, die z.T. parallel zu Veranstaltungen der Grundkarte stattfinden.

Alle Veranstaltungen sind **Wochenveranstaltungen**, finden von **Montag bis Freitag, täglich zur gleichen Zeit**, im gleichen Raum, mit der gleichen Kursgruppe statt. Der zu bearbeitende Stoff wird dabei auf die 5 Tage aufgeteilt, so dass man mit jedem Tag mehr ins Thema einsteigt.

Anmeldung und Kursbuchung über www.lptw.de/anmeldung oder per Post.

Montag, 23. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Ada Borkenhagen Zuhause im eigenen Körper? Körperenhancement und Körperinszenierungen	Bernhard Janta Das psychoanalytische Unbewusste „freudianisch“	Christoph Flückiger Erfolgreiche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten – was macht sie aus?
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag EP	Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Hartmut Radebold Heimat – psychoanalytisch gesehen	Bernhard Strauß Gruppenpsychotherapie – Modelle und Prozesse	Mathias Lohmer, Joram Ronel, Ulrich Schultz-Venrath Psychodynamische Therapien von Persönlichkeitsstörungen. MBT und TFP im Diskurs – ein „Therapy Slam“
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse FF		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse F		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung G1	Seminare, Kurse G	
	Alexandra Pontzen Heimat in der Literatur. Mehr als Heimatliteratur und Leseheimat		
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse GG		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung H1	Seminare, Kurse H	
	Renate Schepker Ver-Beheimatung Jugendlicher in Adoption, Heim und Aufnahmegesellschaft – Kultur als Heimat		
20.00 Uhr	Fragen zur Berufspolitik Hotel Bayer, Hof, Saal Lindau		
	Katherina Giesemann, Irmgard Pfaffinger, Bruno Waldvogel		

Dienstag, 24. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung E1 Aglaja Stirn Zuhause im eigenen Körper? Body Integrity Identity Disorder	Vorlesung E2 Cord Benecke, Timo Storck Die gegenwärtige psychoanalytische Sicht des Unbewussten	Vorlesung E3 Christoph Flückiger Erfolgreiche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten – was macht sie aus?
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag EP Sven Olaf Hoffmann Dazugehören und Ausgrenzen in der psychotherapeutischen Community	Vorlesung EK1 Bernhard Strauß Gruppenpsychotherapie - Modelle und Prozesse	Vorlesung EK2 Mathias Lohmer, Joram Ronel, Ulrich Schultz-Venrath Psychodynamische Therapien von Persönlichkeitsstörungen. MBT und TFP im Diskurs - ein „Therapy Slam“
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse FF		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse F		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung G1 Alexandra Pontzen Heimat in der Literatur. Mehr als Heimatliteratur und Leseheimat	Seminare, Kurse G	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse GG		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung H1 Renate Schepker Ver-Beheimatung Jugendlicher in Adoption, Heim und Aufnahmegesellschaft – Kultur als Heimat	Seminare, Kurse H	
20.00 Uhr	Abendvortrag Inselhalle Daniel Hell Verschämte Heimatsuche in der Psychotherapie		

Mittwoch, 25. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung E1 Alexandra Martin Zuhause im eigenen Körper? Die körperdysmorphe Störung	Vorlesung E2 Gerhard Roth Das Unbewusste aus Sicht der Neurowissenschaften	Vorlesung E3 Christoph Flückiger Erfolgreiche PsychotherapeutInnen – was macht sie aus?
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag EP Manfred Cierpka Das Familiengefühl	Vorlesung EK1 Bernhard Strauß Gruppenpsychotherapie – Modelle und Prozesse	Vorlesung EK2 M. Lohmer, J. Ronel, U. Schultz-Venrath Psychodynamische Therapien von Persönlichkeitsstörungen. MBT und TFP im Diskurs ein „Therapy Slam“
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse FF		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse F		
13.45 - 14.45 Uhr	Fall aus der Praxis Andrea Möllering Muss ich mich töten, um zu leben? Behandlung einer jungen Frau mit Traumaerfahrung		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung G1 Alexandra Pontzen Heimat in der Literatur. Mehr als Heimatliteratur und Leseheimat	Seminare, Kurse G	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse GG		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung H1 Renate Schepker Ver-Beheimatung Jugendlicher in Adoption, Heim und Aufnahmegesellschaft – Kultur als Heimat	Seminare, Kurse H	
19.00 Uhr	Filmabend Parktheater Haymatloz. Karten an der Abendkasse		
20.00 Uhr	Psychofete Inselhalle, UG Keine Anmeldung. Gäste willkommen.		

Donnerstag, 26. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung E1 Stephan Zipfel Zuhause im eigenen Körper? Anorexia nervosa – Körper und Körperbild	Vorlesung E2 Svenja Taubner Das Unbewusste in gegenwärtigen psychodynamischen Behandlungsansätzen	Vorlesung E3 Christoph Flückiger Erfolgreiche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten - was macht sie aus?
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag EP Yesim Erim Einfluss der Migration auf die Identitätsentwicklung	Vorlesung EK1 Bernhard Strauß Gruppenpsychotherapie - Modelle und Prozesse	Vorlesung EK2 Mathias Lohmer, Joram Ronel, Ulrich Schultz-Venrath Psychodynamische Therapien von Persönlichkeitsstörungen. MBT und TFP im Diskurs - ein „Therapy Slam“
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse FF		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse F		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung G1 Alexandra Pontzen Heimat in der Literatur. Mehr als Heimatliteratur und Leseheimat	Seminare, Kurse G	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse GG		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung H1 Renate Schepker Ver-Beheimatung Jugendlicher in Adoption, Heim und Aufnahmegesellschaft – Kultur als Heimat	Seminare, Kurse H	
20.30 Uhr	Konzert Stadttheater BartolomeyBittmann – progressive strings vienna Karten an der Theaterkasse		

Freitag, 27. April 2018

8.00 - 8.30 Uhr	Einstimmung in den Tag		
8.45 - 9.30 Uhr	Vorlesung E1 Peer Briken Zuhause im eigenen Körper? Transgender	Vorlesung E2 Cord Benecke et al. Zusammenfassung und Diskussion mit dem Auditorium	Vorlesung E3 Christoph Flückiger Erfolgreiche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten – was macht sie aus?
10.00 - 11.00 Uhr	Plenarvortrag EP Anna Buchheim Epistemisches Vertrauen und Bindungssicherheit	Vorlesung EK1 Bernhard Strauß Gruppenpsychotherapie – Modelle und Prozesse	Vorlesung EK2 Mathias Lohmer, Joram Ronel, Ulrich Schultz-Venrath Psychodynamische Therapien von Persönlichkeitsstörungen. MBT und TFP im Diskurs - ein „Therapy Slam“
	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>	<i>anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung</i>
10.00 - 13.30 Uhr	Kurse FF		
11.30 - 12.30 Uhr	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00 Uhr	Seminare, Kurse F		
13.45 - 14.45 Uhr	Fragen an den Anwalt Peter Kalb, Rudolf Kost		
15.00 - 16.30 Uhr	Vorlesung G1 Alexandra Pontzen Heimat in der Literatur. Mehr als Heimatliteratur und Leseheimat	Seminare, Kurse G	
15.00 - 18.30 Uhr	Kurse GG		
17.00 - 18.30 Uhr	Vorlesung H1 Renate Schepker Ver-Beheimatung Jugendlicher in Adoption, Heim und Aufnahmegesellschaft - Kultur als Heimat	Seminare, Kurse H	

E

Einstimmung in den Tag

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung im Stadttheater besuchen.

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Montag bis Freitag, 8.00 - 8.30 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

E1

Zuhause im eigenen Körper?

Vorsitz: Manfred Cierpka und Peter Henningsen

Mo	Ada Borkenhagen	Körperenhancement und Körperinszenierungen
Di	Aglaja Stirn	Body Integrity Identity Disorder
Mi	Alexandra Martin	Die körperdysmorphe Störung
Do	Stephan Zipfel	Anorexia nervosa – Körper und Körperbild
Fr	Peer Briken	Transgender

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 8.45 - 9.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

E2

Das Unbewusste in der Psychoanalyse und in den Neurowissenschaften

Vorsitz: Manfred Cierpka und Peter Henningsen

Mo	Bernhard Janta,	Das psychoanalytische Unbewusste „freudianisch“
Di	Cord Benecke und Timo Storck	Die gegenwärtige psychoanalytische Sicht des Unbewussten
Mi	Gerhard Roth	Das Unbewusste aus Sicht der Neurowissenschaften
Do	Svenja Taubner	Das Unbewusste in gegenwärtigen psychodynamischen Behandlungsansätzen
Fr	Cord Benecke et al.	Zusammenfassung und Diskussion mit dem Auditorium

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Montag bis Freitag, 8.45 - 9.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

E3

Erfolgreiche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten – was macht sie aus?

Christoph Flückiger

In der Psychotherapieforschung lassen sich zwei prädominante evidenzbasierte Modelle gegenüberstellen: Die evidenzbasierten Interventionsmodelle untersuchen die Wirksamkeit bestimmter Interventionskonzepte für bestimmte Personengruppen und vergleichen sie mit alternativen Interventionen. Im Gegensatz dazu betonen kontextuelle Modelle die Bedeutung aller an der Psychotherapie involvierten Kontexte, d. h. Patientenkontext, Therapeutenkontext und Forscherkontext. Mit beiden Modellen lässt sich vorzüglich streiten und möglicherweise gibt es keine Psychotherapie-Debatte, die sich nicht dem einen oder anderen Modell verpflichtet fühlt: Meint Dodo-Bird-Verdikt, „any thing goes“? Sind PsychotherapeutInnen wirklich erfolgreicher als andere? Hilfe zur Selbsthilfe? Die Vorlesung wendet sich an praktizierende PsychotherapeutInnen, die schlagkräftige Argumente an die Hand wollen, warum Psychotherapien psychisches Leiden erfolgreich lindern können. - Lit.: B. E. Wampold, Z. E. Imel, C. Flückiger: Die Psychotherapie-Debatte. Was Psychotherapie wirksam macht. Hogrefe 2017. C. Flückiger et al.: Alliance in Individual Psychotherapy. In J. C. Norcross u. M. J. Lambert. Psychotherapy Relationships That Work. American Psychological Association 2018.

Raum: Inselhalle, Saal UG

Montag bis Freitag, 8.45 - 9.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

EK1 Gruppenpsychotherapie – Modelle und Prozesse Bernhard Strauß

In der Vorlesung soll über die wesentlichen theoretischen und praktischen Grundlagen der therapeutischen Arbeit mit Gruppen informiert werden. Im historischen Kontext werden aktuelle Modelle der Gruppenpsychotherapie beschrieben und im Hinblick auf ihre praktische Umsetzung diskutiert. Wesentlich wird die Frage sein, wie mögliche organisatorische und prozessbedingte Hindernisse und Schwierigkeiten in der Gruppenarbeit bewältigt werden können, um das hohe therapeutische Potential von Gruppentherapien besser nutzen zu können. Umfassende Information über das Wesen von Gruppentherapien soll die Angst vor und die Skepsis gegenüber Gruppentherapien reduzieren! - Lit.: B. Strauß u. D. Matke: Gruppenpsychotherapie – Lehrbuch für die Praxis. Springer 2012.

Weiterführender Kurs GG62.

Raum: Inselhalle, Saal UG

Montag bis Freitag, 10.00 - 11.00 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

EK2 Psychodynamische Therapien von Persönlichkeitsstörungen: MBT und TFP im Diskurs – ein „Therapy Slam“ Mathias Lohmer, Joram Ronel und Ulrich Schultz-Venrath

Mit der Mentalisation Based Psychotherapy (MBT) und der Transference Focused Psychotherapy (TFP) stehen zwei psychodynamische Methoden zur Behandlung von PatientInnen mit schweren Persönlichkeitsstörungen zur Verfügung. Beide sind gleichermaßen manualisiert, gut beforscht und als wirksam anerkannt und für Behandlungen von Borderline-Störungen entwickelt worden. Neben Gemeinsamkeiten weisen die Methoden aber auch interessante Unterschiede auf, wie z. B. den Einsatz von Fragen versus Deutungen. In der Vorlesung, die wir als Werkstattveranstaltung verstehen, sollen beide Methoden praxisnah dargestellt und miteinander verglichen werden: Was machen Therapeuten wirklich? Was wirkt bei welchen Patienten und warum? Anhand von kurzen Vorträgen, Videos, Kommentierungen vom Vertreter der jeweils anderen Methode und vor allem Simulationspatienten sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Arbeitsweisen in Bezug auf Indikation, Therapieprozess und Outcome zusammen diskutiert und vertieft werden.

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Montag bis Freitag, 10.00 - 11.00 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

EP Plenarvorträge zum Leitthema: Heimat im 21. Jahrhundert Vorsitz: Manfred Cierpka und Peter Henningsen

Mo	Hartmut Radebold	Heimat – psychoanalytisch gesehen
Di	Sven Olaf Hoffmann	Dazugehören und Ausgrenzen in der psychotherapeutischen Community
Mi	Manfred Cierpka	Das Familiengefühl
Do	Yesim Erim	Einfluss der Migration auf die Identitätsentwicklung
Fr	Anna Buchheim	Epistemisches Vertrauen und Bindungssicherheit

Anschließende **Diskussion FD.**

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 10.00 - 11.00 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

FD Diskussion zu den Plenarvorträgen Vorsitz: Manfred Cierpka und Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der **Plenarvorträge EP.**

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 11.30 - 12.30 Uhr | begrenzte Personenzahl | Preis: Grundkarte

G1

Heimat in der Literatur. Mehr als Heimatliteratur und Leseheimat

Alexandra Pontzen

„Heimat“ ist im Deutschen Wörterbuch „das Land oder der Landstrich, in dem man geboren ist oder bleibenden Aufenthalt hat“. Inzwischen ist aus dem Ort ein Gemeinplatz geworden, ein Topos für Vertrautheit, Zugehörigkeit und Zuflucht. „Heimat“ verbindet sich mit Menschen, Erlebnissen, Objekten oder Medien eher als mit konkreten Orten. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Konzepte, Ideen und poetische Formen, die Literatur(-geschichte) mit „Heimat“ verknüpft (Dorfgeschichte, (Anti-)Heimatliteratur, Regionalkrimi, Kleinstadtliteratur, Landschaftslyrik) sowie über deren ideologische, ästhetische und psychische Angebote an die Lesenden. Illustriert wird, inwiefern Literatur als Medium der Selbsterfahrung ihrerseits Heimat sein kann, als „portatives Vaterland“, „Leseheimat“, „Lebensroman“ oder Serien-Lektüre. - Lit.: N. Scheuer: Kall, Eifel. Erzählungen. dtv 2010. Karl Ove Knausgard: Sterben. btb 2013.

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

H1

Ver-Beheimatung Jugendlicher in Adoption, Heim und Aufnahmegesellschaft – Kultur als Heimat

Renate Schepker

Die Vorlesung spezifiziert die „Mehrzahl von Heimat“ für Kinder und Jugendliche vor dem Hintergrund von Verlusten und Neuorientierung in neuer Familie, Inobhutnahme / Heim und Migration. Dabei werden die Voraussetzungen primärer Loyalitäten und neuer Bindungen, Autonomiekonzepte sowie Zugehörigkeitsbedürfnisse vor dem Hintergrund der Adoleszenz einerseits und traumatischer Vorerfahrungen andererseits beleuchtet. Einen bedeutsamen Raum werden die Biographien Jugendlicher erhalten, die einen Migrationshintergrund haben – eine einerseits verkomplizierende, andererseits klarifizierende Voraussetzung in der psychotherapeutischen Begegnung. Die Vorlesung wird sich zu Besonderheiten mit Do's und Don'ts der psychodynamischen Technik verhalten und diese an Fallbeispielen verdeutlichen. - Lit.: R. Schepker: Kultursensible Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Vandenhoeck & Ruprecht 2017.

Raum: Inselhalle, Saal

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

E

Fall aus der Praxis

Andrea Möllering

Muss ich mich töten, um zu leben? Behandlung einer jungen Frau mit Traumaerfahrung

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Raum: Inselhalle, Saal UG

Mittwoch, 13.45 - 14.45 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

E

Fragen an den Anwalt

Peter Kalb und Rudolf Kost

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeuten. Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z. B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und / oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Raum: Inselhalle, Saal UG

Freitag, 13.45 - 14.45 Uhr | begrenzte Personenzahl

Preis: Grundkarte, wird automatisch gebucht.

F20 **Neurobiologisch fundierte Psychotherapie bei Trauma und Schmerz** Ulrich T. Egle und Gerhard Roth

Gegenwärtig herrscht in der deutschen psychosomatisch-psychotherapeutischen Praxis ein Eklektizismus von Methoden mit unbefriedigender Wirksamkeit (Effektstärken von 0,1 - 0,5) und oft ohne ausreichende wissenschaftliche Grundlagen vor. Anknüpfend an K. Grawe stellen wir ein neurobiologisch fundiertes integratives Therapiekonzept vor, das sich insbesondere mit psychotraumatologischen Symptombildungen und stressinduzierten Schmerzzuständen befasst. Im Zentrum steht der enge Zusammenhang solcher Erkrankungen mit genetisch-epigenetischen Vorbelastungen und frühkindlichen traumatischen Erfahrungen, der sich in Störungen des Erlebens von Emotionen, in dysfunktionalem Interaktions- und Beziehungsverhalten sowie in schweren somatoformen Störungen manifestiert. Eine neurobiologisch fundierte Therapie (NBFT) setzt bei den gestörten mental-emotionalen Funktionen, stressverstärkend wirksamen Vermeidungsschemata und maladaptiven Konfliktbewältigungsstrategien sowie der gestörten Affekt-Körper-Interaktion an. - Lit.: G.Roth u. N.Strüber: Wie das Gehirn die Seele macht. Klett-Cotta 2018. U. T. Egle, D. Klinger: Grundprinzipien der Behandlung stressbedingter Schmerzsyndrome. Ärztl Psychother 11: 155 - 161 2016.

Weiterführendes Seminar G20.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 200 Personen | Preis: 90,- €

F21 **Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie – aktuell wie nie?** **Eine Einführung** Johannes Kruse

Im Rahmen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie steht ein breites Spektrum unterschiedlicher Vorgehensweisen zur Verfügung, die es erlauben, eine Vielzahl von Patienten mit sehr unterschiedlichen Störungsbildern zu behandeln. Doch wie orientiert man sich in seinem therapeutischen Handeln? Die moderne psychodynamische Psychotherapie ist durch einen differenzierten und am Strukturniveau des Patienten orientierten Umgang mit den Phänomenen von Übertragung, Abwehr und Widerstand gekennzeichnet sowie durch ein breites therapietechnisches Instrumentarium. Dieses bezieht kognitive, edukative, suggestiv, abwehr- und ressourcenstärkende sowie störungsspezifische Techniken ein. Im Seminar wird eine praxisnahe Systematik erarbeitet, die eine Orientierung für den Therapeuten in der täglichen Praxis ermöglicht. - Lit.: W. Wöller u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. Schattauer 2014.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

F22 **Schematherapie (ST-1)** Eckhard Roediger

Die Schematherapie stellt eine Erweiterung der kognitiven VT zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen dar. Schemata sind früh erworbene Erlebens-Kognitions-Einheiten. Die Bewältigungsversuche früh erworbener negativer emotionaler Schemata können zu starren Vermeidungs- und Kompensationsmustern führen. Im Seminar wird in das konsistente Modell, die strukturierte Klärungsarbeit mittels Fragebögen und Fallkonzeption, die Schemaaktivierung durch Imaginationen und die Modifikation mittels Dialogen auf mehreren Stühlen sowie in die spezifische Beziehungsgestaltung (sog. „begrenzte Nachbeelterung“) mit gemeinsamen Selbsterfahrungsübungen eingeführt. Das Seminar wird mit 8 UE im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop (ST - 1) anerkannt. - Lit.: E. Roediger: Schematherapie. Grundlagen, Modell und Praxis. Schattauer 2016. E. Roediger: Was ist Schematherapie? Junfermann 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

F23 **Scham: das sich verbergende Gefühl in der Psychotherapie** Daniel Hell

Der Einfluss von Scham als Selbst-, Sozial- und Wertgefühl wird oft unterschätzt. Die Moderne ist nicht schamlos, aber der aktuelle soziokulturelle Umbruch und die im Wandel begriffene Sozialisation haben die verschiedenen Schamformen, ihre Auslöser und ihre Abwehr spürbar verändert. Diese Zusammenhänge bilden einen der Schwerpunkte des Seminars. Andere sind: Phänomenologie der Scham in Abgrenzung von narzisstischer Kränkung, Folgen uneingestandener oder abgewehrter Scham, Scham und psychische Krankheit, unentdeckte Scham als Widerstand in der Psychotherapie, spezifische Therapie- und Umgangsfragen, Scham als Entwicklungsfaktor. - Lit.: D. Hell: Beschämte Scham. In: Seelenhunger. Huber 2003. D. Hell: Depression als Störung des Gleichgewichts. Kohlhammer 2014. G. Seidler: Der Blick des Anderen. Klett-Cotta 2001.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

F24

Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Diagnostik und Therapie

Udo Rauchfleisch

In vielen Institutionen und Praxen werden Borderline-Persönlichkeiten behandelt, deren Therapie sich als schwierig erweist, vor allem wenn es um Patienten mit einem tiefen Funktionsniveau geht. Folgende Themen werden behandelt: Diagnostik, Indikationsüberlegungen und therapeutisches Vorgehen. Dabei wird dem verstärkten Einbezug der Realität, den Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, dissozialen Manifestationen und dem Umgang mit Träumen besondere Beachtung geschenkt. Die theoretischen Ausführungen werden durch kasuistisches Material veranschaulicht. Die Teilnehmenden werden gebeten, eigene Erfahrungen einzubringen. - Lit.: O.F.Kernberg: Schwere Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta 2006. U. Rauchfleisch: Aussenseiter der Gesellschaft. Vandenhoeck & Ruprecht 1999. U. Rauchfleisch: L(i)eben mit Borderline. Patmos 2015. U. Rauchfleisch: Narzissten sind auch nur Menschen. Wie wir mit ihnen klar kommen. Patmos 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

F25

Sexualmedizin und Sexualtherapie

Aglaja Stirn

Im Seminar werden die Grundlagen der Sexualmedizin und Sexualtherapie vermittelt. Dazu gehören die psychosexuelle Entwicklung, die sexuelle Reaktion des Mannes und der Frau und das sexuelle Verhalten über die Lebensspanne. Weiter werden Störungen der sexuellen Funktionen, des sexuellen Erlebens, Konflikte mit der geschlechtlichen Identität wie auch Störungen mit sexuellen Abweichungen (z. B. Pädophilie, Sexsucht ...) behandelt. Die Bedeutung des kulturellen Wandels wie auch des Körperbildes für die Sexualität werden Thema sein. Die Erstellung einer ausführlichen Sexualanamnese und die Grundlagen der etablierten Sexualtherapien werden vermittelt. - Lit.: P.Briken u. M.Berner: Praxisbuch sexuelle Störungen: sexuelle Gesundheit, Sexualmedizin, Psychotherapie sexueller Störungen. Thieme 2013.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

F26

Innere Bilder von Heimat in Therapien

Rainer Gross

Der Begriff „Heimat“ wurde vor wenigen Jahren fast nur von Konservativen verwendet. Jetzt aber, in einem gesellschaftlichen Klima der allgemeinen Verunsicherung, sehnen wir uns alle nach Gefühlen von Zugehörigkeit, ja Heimat. Aber was bedeutet „Heimat“? Der Begriff ist ein „Assoziations-Generator“: und diese Assoziationen, Phantasien und Wünsche rund um das Wort „Heimat“ müssen uns als TherapeutInnen interessieren. Heimatgefühle stehen also im Spannungsfeld zwischen unveränderbarer Herkunft und Vergangenheit gegenüber selbstgewählten, veränderbaren Lebensentwürfen in Gegenwart und Zukunft. Diese Spannung erleben wir auch in vielen Therapien, wobei sich aber alle PatientInnen in der Therapie aufgehoben, ja heimisch fühlen wollen. Welche psychoanalytischen Konzepte von Heimat gibt es? Kann ein Gefühl von Heimat und Zugehörigkeit identitätsstiftend sein? Gedanken und Positionen zu diesen Fragen werden ausgehend von Filmbeispielen vorgestellt und diskutiert.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

F30

EMDR-Einführungsseminar

Christine Rost und Visal Tumanli

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethode zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Die Veranstaltung entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die Teilnehmenden die EMDR-Methode selbständig bei eigenen Patienten erfolgreich einsetzen können. Das Einführungsseminar wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. Thieme 2014. F. Shapiro: EMDR - Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Voraussetzung: Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung sowie traumatherapeutische Grundkenntnisse (Stabilisierungstechniken).

Nur für ErstteilnehmerInnen. Eine Teilnahme als Wiederholer ist nicht möglich.

Montag bis Freitag, 11.30 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 360,- €
Mittagspause von 13.00 - 15.00 Uhr wird eingehalten.

F31

Väter und Söhne. Eine besondere Beziehung

Alexander Cherdron

Der Kurs behandelt die Vater-Sohn-Beziehung und wird zunächst beleuchten, was Vater-Werden, Mann-Sein und Sohn-Sein heute beinhaltet. Es werden Vater-Bilder im Laufe der Geschichte und – untermauert durch die Ergebnisse der Väter-Forschung – die besondere Rolle des Vaters für die Entwicklung der Söhne dargestellt. Auch soll das lebenslange Wechselspiel von Gefühlswelten zwischen beiden Beteiligten „einfühlbar“ werden. Anhand von Fallbeispielen werden klassische Konflikte der Vater-Sohn-Beziehung beleuchtet. Das ganze Spektrum wird betrachtet, vom „normalen“, auch gesamt-gesellschaftlich Bedeutsamen, z. B. in der Diskussion über die Generation Y und über moderne „väterliche“ Unternehmensführung, bis hin zur oftmals tragischen Pathogenität unglücklich verlaufender Vater-Sohn-Beziehungen. - Lit.: A. Cherdron: Väter und Ihre Söhne. Eine besondere Beziehung. Springer 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F32

Einführung in die psychiatrische Krisenintervention

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT) und der Systemik schöpft. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: Würde. Klett-Cotta 2013. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. L. Isebaert: Kurzzeittherapie – ein praktisches Handbuch. Thieme 2009.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F33 Basiswissen Demenz

Gabriela Stoppe

Die auf uns zukommende Demenzwelle führt zu vielen Betroffenen, die aus unterschiedlichen Gründen in die Therapie kommen. Und auch die älter werdenden Therapeuten haben mit Sorgen um sich und in der eigenen Familie zu tun. Jeder / Jede TherapeutIn sollte deshalb ein Basiswissen haben, dies vermittelt der Kurs. Folgende Themen werden behandelt: Häufigkeit, Ursachen, Risikofaktoren, Prävention, Diagnostik, medikamentöse Therapie, nichtmedikamentöse Maßnahmen, Beratung von Angehörigen, rechtliche und ethische Fragen, Betreuungsmodelle. Der Kurs ist als Baustein für das DAGPP / DGPPN-Zertifikat „Gerontopsychiatrische Grundversorgung“ bzw. das DGPPN / DGGPP-Zertifikat „Gerontopsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik“ anerkannt. - Lit.: Dementia: a public health priority. WHO 2012. G. Stoppe: Demenz. UTB Reinhardt 2006. G. Stoppe u. G. Stiens (Hg.): Niedrigschwellige Betreuung von Demenzkranken: Grundlagen und Unterrichtsmaterialien. Kohlhammer 2009. G. Stoppe u. E. Mann (Hg.): Geriatrie für Hausärzte. Huber 2009. G. Stoppe (Hg.): Die Versorgung psychisch kranker alter Menschen. Ergebnisse und Forderungen an die Versorgungsforschung. Report Versorgungsforschung, Bd. 3. Dt. Ärzte-Verlag 2011.

Nur für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F34 Über Leben in Unterwerfung – die Folgen langanhaltender Traumatisierung

Andrea Eckert

Was haben Natascha Kampusch, Jan-Phillip Reemtsma, die Kinder der Colonia Dignidad, Lagerinsassen und versklavte Menschen gemeinsam? Sie alle mussten sich auf eine nicht absehbare, also endlose Zeit einrichten auf ein Zusammenleben mit Tätern. Alle greifen dabei zurück auf die ursprüngliche Erfahrung der vollkommenen Abhängigkeit von einem Menschen. Lebenssituationen, die von alltäglicher Gewalt, Willkür und Lebensbedrohung gekennzeichnet sind, zwingen zu besonderen Maßnahmen, um sie zu überleben. Dazu gehörten Anpassung, das Stockholmsyndrom, Dissoziation und Unterwerfung sowie strukturelle Veränderungen wie Ichverlust und Zerstörung des Ich. Aber auch Verzeihen, Dankbarkeit, Rituale und Imaginationen helfen zu überleben. Da langanhaltende Unterwerfung nicht nur durch Gewalt erreicht wird, sondern auch durch Heilsversprechen und die Befriedigung von Bedürfnissen, sind die Folgen für die Opfer gravierend. An filmischen und literarischen Beispielen wird diesen Mechanismen nachgegangen. Die Besonderheiten der Therapie andauernder Persönlichkeitsveränderung nach Extrembelastung werden thematisiert.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F35 Einführung in das Verständnis von Träumen

Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F36 Was unterscheidet Psychodynamische Therapie und Kognitive Verhaltenstherapie heute noch?

Cord Benecke

Der Kurs stellt die aktuellen Weiterentwicklungen der Psychodynamischen Therapie und der Verhaltenstherapie gegenüber, sowohl in Bezug auf die Grundlagen-Modelle als auch die Behandlungsmethoden. Dabei zeigen sich einerseits starke Annäherungen in den Konzepten, andererseits aber bleiben weiterhin bedeutsame Unterschiede bestehen. Neue Ergebnisse der Psychotherapieprozessforschung zeigen, dass TherapeutInnen in ihren konkreten Interventionen eine Art technischer Mischung realisieren, und dass „schulen-typische“ Interventionen gleichwohl sehr unterschiedliche Zusammenhänge mit dem Behandlungsergebnis aufweisen. Es wird ein Integrationsversuch unter emotionsdynamischer Perspektive unternommen. Die theoretischen Aspekte sollen anhand von Fallmaterial gemeinsam diskutiert werden. - Lit.: C. Benecke: Psychodynamische Therapien und Verhaltenstherapie im Vergleich: Zentrale Konzepte und Wirkprinzipien. Vandenhoeck & Ruprecht 2016.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F37

Stationäre psychodynamische Therapie – die oberärztliche Perspektive

Corinna van Niekerk

Die oberärztliche Position ist in der stationären psychodynamischen Therapie mit sehr unterschiedlichen Anforderungen verbunden. Diese reichen von der speziellen Rollenanforderung zwischen Chefärzten und Mitarbeitern über die Führung des Teams bis zur Konzeption des Behandlungsangebots und der Verantwortung für die Patientenbehandlung. Gleichzeitig gibt es zu diesen Themen kaum Literatur und wenig Austauschmöglichkeiten. Der Kurs bietet die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch über die Themen, mit denen speziell Oberärzte beschäftigt sind. Es können sowohl strukturelle Fragen (z. B. Wie werden Teambesprechungen organisiert? Welche Modelle zur Durchführung von Oberarztvisiten gibt es? Welche Regeln und Rahmenbedingungen werden für die Behandlung festgelegt?) als auch Fallbeispiele zu Konfliktsituationen und wiederkehrenden Problemen/Aufgaben im Team eingebracht und zusammen diskutiert werden. - Lit.: P. Janssen: Psychoanalytische Therapie in der Klinik. Psychozial-Verlag 2014. D. Huber et al. (Hg.): Störungsorientierte psychodynamische Therapie im Krankenhaus. Kohlhammer 2011.

Nur für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F38

Traum und Märchen handelnd ergründen. Der Psychodramazugang zu unbewussten Welten

Christian Stadler

Das handlungs- und erlebnisorientierte Psychodrama mit seinen Arrangements und Techniken bietet einen eigenen Zugang zu unbewussten Welten, wie sie sich in Träumen und Märchen zeigen. Der Kurs bietet praxisnahe Einblicke in die psychodramatische Traum- und Märchenarbeit. Das spezifische Vorgehen wird anhand von Träumen der Teilnehmenden demonstriert, wobei sowohl auf das Einzel- wie das Gruppensetting eingegangen werden kann. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: C. Stadler: Traum und Märchen in der handlungsorientierten Psychotherapie. Kohlhammer 2015. S. Kunz-Mehlstaub u. C. Stadler: Psychodramatherapie. Kohlhammer 2017.

Bitte Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 12 Personen | Preis: 120,- €

F39

Aktive Imagination nach C. G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 22. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

F40

Aktive Imagination nach C. G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 22. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

F41

Bewegtes Qigong als Übungsweg der Traditionellen Chinesischen Medizin

Christine Findeis-Dorn

Qigong ist eine ressourcenorientierte Form der „Lebenspflege“ aus dem Kanon der Traditionellen Chinesischen Medizin. Zur Regulierung von Körper, Atem und Geist dienen sanfte Bewegungen, Akupressur und natürliche Vorstellungsbilder. Die Übungen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden und fördern die psychische Stabilität. Im Kurs werden wesentliche Prinzipien und einfache Übungen aus dem Gesundheitsschützenden Qigong erlernt, das im Alltag angewendet und nach regelmäßiger Eigenübung auch in der professionellen Praxis eingesetzt werden kann. Die Übungen werden vor allem im Stehen und Gehen durchgeführt. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010. J. Böltz: Qigong – Heilung mit Energie. Eine alte chinesische Gesundheitsmethode. Herder spektrum 2007.

Bitte bequeme und bewegungsfreundliche Kleidung (innen / aussen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Für AnfängerInnen wie auch bereits Übende geeignet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

F42

Qigong – Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H. P. Sibler: Stärkendes Qigong – Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

F43

Psychotherapie und Serienkultur

Timo Storck und Svenja Taubner

In zeitgenössischen TV-Serien zeigen sich Konfliktlagen und -bewältigungsstrategien, deren Betrachtung für PsychotherapeutInnen hoch relevant ist. Das betrifft individuelle Figurenzeichnungen und deren Handlungsmotivationen, aber auch gesellschaftliche Phänomene. In einem solchen Spannungsfeld individueller und gesellschaftlicher Konfliktlagen bewegen sich auch PatientInnen, die sich in Psychotherapie begeben. Im Zuge des sogenannten „High Quality TV“ haben sich ferner die Sehgewohnheiten verändert. Wird im „binge watching“, also dem „verschlingenden“ Konsum vieler Serienepisoden am Stück, auch etwas verinnerlicht oder folgt letztlich darauf ein „purging“ und vom die Selbstreflexion und kritische Gesellschafts-sicht anregenden Potenzial der Serie bleibt wenig übrig? - Lit.: T. Storck u. S. Taubner (Hg.): Von Game of Thrones bis The Walking Dead. Interpretation von Kultur in Serie. Springer 2017.

Montag bis Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

FF60 Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Persönlichkeitsstörungen (TFP)

Agnes Schneider-Heine

TFP - Transference Focused Psychotherapy – wurde in der klinischen Arbeit mit Patienten mit Borderlinestörung entwickelt. Die Methode ist manualisiert, ihre Wirksamkeit ist wissenschaftlich evaluiert. Die theoretischen Konzepte, darauf basierende Behandlungsmethoden, praktisches Vorgehen in Diagnostik und Therapievereinbarung werden dargestellt, wie auch der behandlungstechnische Umgang mit typischen Krisensituationen (destruktives Agieren, Selbstschädigung, Suizidalität, Täter-Opfer-Inszenierungen, Verletzungen des therapeutischen Rahmens, Entwertung der Therapie, Therapieabbruchgefahr). Erörtert werden Besonderheiten im Umgang mit narzisstischen Störungen und komplexen posttraumatischen Belastungsstörungen. Videobeispiele veranschaulichen die Praxis, die auch interaktiv im Rollenspiel eingeübt wird. - Lit.: F.J.Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008. W.Wöller: Bindungstrauma und Borderline-Störung. Schattauer 2014.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF61 Kultursensitive Traumatherapie

Andrea Möllering

Was bedeutet kultursensitive Traumatherapie? Ist mit dem Begriff eine Methode zur Behandlung geflüchteter (traumatisierter) Menschen gemeint oder eine Technik, wie z. B. EMDR, die unter bestimmten Bedingungen anzuwenden ist? Oder handelt es sich um eine bestimmte Sichtweise auf ein Phänomen, das nicht mit einer einfachen „Technik“ zu beantworten ist, sondern komplexer Behandlungsansätze, wie z. B. der Psychodynamischen Traumatherapie PITT, bedarf? Fängt „kultursensitive Traumatherapie“ u. U. schon beim Hausarzt an, der einen (traumatisierten) geflüchteten Menschen wegen vorrangig somatischer Beschwerden sieht und hier entscheidende Weichen stellt? Oder erst dann, wenn ein geflüchteter Mensch einen sicheren Aufenthaltsstatus hat, ausreichend gut Deutsch spricht und zur Bearbeitung umschriebener Traumaerfahrungen zu einem „Traumatherapeuten“ kommt? Aspekte wie Kultur, Gesellschaft, Sprache, Aufenthaltsstatus sollen ebenso berücksichtigt werden, wie die Frage was Traumatherapie überhaupt ist und welche „eigenen Themen“ gerade bei der Arbeit mit Geflüchteten zu berücksichtigen sind.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF62 Psychodynamische Familien- und Paartherapie

Günter Reich

Kenntnisse familien- und paardynamischer Prozesse sind für alle Bereiche der Psychotherapie und Psychosomatischen Medizin relevant. Es werden Grundkonzepte psychoanalytischer Familien- und Paartherapie vorgestellt, u. a. Familiendiagnostik und Erstgespräch, Mehrgenerationen-Perspektive, Grenzen und Grenzstörungen, Delegationsprozesse und Rollenzuweisungen, Kollusionskonzept und Paardynamik, Arbeitsbündnis und Übertragung, Methoden und Techniken der Familien- und Paartherapie, Indikationsfragen. Die Darstellung erfolgt anhand von Fallbeispielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. - Lit.: M.Cierpka (Hg.): Handbuch der Familiendiagnostik. Springer 2008. G.Reich, A.Massing u. M.Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF63 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. Die Teilnehmenden lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M.McGoldrick u. R.Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F.Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 14 Personen | Preis: 240,- €

FF64 **Zur Psychodynamik und Psychotherapie der Adoleszenz** Matthias Wildermuth

Im Fokus sollen die zentralen Themen der Adoleszenz mit den entsprechenden Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsproblemen stehen. Die erworbene Identität als Entwicklungsziel erscheint heute in Teilen der Jugend verspätet erreicht zu werden. Identitätsverunsicherungen, Exploration in die Breite statt in die Tiefe, Überforderungen durch implizite Ansprüche an die eigene Besonderheit und Zukunftsängste spielen eine große Rolle. Die Emotionsregulierung verläuft z. T. über die Peergroup, zunehmend auch über medienaffine Kommunikation und Regulation. Insofern sind psychotherapeutische Prozesse im Kontext alterstypischer und mainstreambezogener Abwehr- und Bewältigungsformen zu sehen. Es sollen sowohl psychodynamische Grundlagen der Adoleszenz als auch kasuistische Zugänge unter besonderer Berücksichtigung von interpersoneller und psychosozialer Abwehr besprochen werden. Radikale Emotionalisierungen und das Schwarz-Weiß-Denken, Freund-Feind-Bilder sowie Ideologisierungen im Dienste der Komplexitätsabwehr sind Teil der gemeinsamen Reflexion.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF65 **Paradigmen der Psychoanalyse – eine praxisorientierte Annäherung** Caspar Wiegmann

Der Kurs richtet sich an NachwuchspsychotherapeutInnen mit Interesse an einer Vertiefung des Verständnisses der verschiedenen Strömungen der Psychoanalyse (Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie, MBT u.A.). Zum Einen sollen die Teilnehmenden anhand vorab zur Verfügung gestellter Literatur ein psychoanalytisches Paradigma erarbeiten und gemeinsam mit der Gruppe diskutieren. Zum Anderen wollen wir das Wissen anhand mitgebrachter Kasuistiken (möglichst in Video- oder Audioform) anwenden und prüfen, was sich hieraus für konkrete Interventionen ergeben. Hierbei soll der Kurs als Veranstaltung von NachwuchstherapeutInnen für NachwuchstherapeutInnen auch ein offenes Forum des Austausches bezüglich Schwierigkeiten in der Behandlung schaffen. - Lit.: E. List: Psychoanalyse. UTB 2014.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF66 **OPD im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung** Michael Stasch

Kollegen melden gelegentlich zurück, dass sie sich bei der konkreten Umsetzung des OPD-Befundes für die Behandlungsplanung schwer tun. Das liegt sicher auch daran, dass im OPD-2-Manual kaum konkrete Prozeduren zur Fallformulierung vorgeschlagen werden. Der Kurs soll helfen, diese Lücke zu schließen. Anhand von Fallbeispielen wird intensiv geübt, wie der OPD-Befund in eine psychodynamische Fallkonzeptualisierung überführt und wie der Bericht an den Gutachter entsprechend formuliert werden kann. - Lit.: M. Stasch et al.: OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Huber 2014.

Voraussetzung: OPD-Grundkenntnisse und das Einbringen von Fällen sind Voraussetzung. Nur für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF67 **Balintgruppe** Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Im Zentrum der Balintgruppenmethode stehen die Vielschichtigkeit der Arzt-Patient-Beziehung und ihre tragfähige Gestaltung durch die Behandelnden. Nach dem frei vorgetragenen Fallbericht eines Gruppenmitglieds entwickelt sich durch die Resonanz der anderen Teilnehmenden ein umfassendes Bild der Beziehung. Die geäußerten Wahrnehmungen, wie Gedanken, Phantasien, Gefühle, führen zu neuen Sichtweisen und vertieftem Verständnis der eigenen Persönlichkeitswirksamkeit. Aspekte der systemischen Familienmedizin sollen mit kurzer Einführung einbezogen werden, insbesondere bei Beziehungen zu PatientInnen mit schwerwiegenden lebensverändernden Erkrankungen. Für verschiedene Facharztqualifikationen ist Balintgruppenarbeit obligat, darüber hinaus dient sie dem Wohl beider Seiten in allen Fachrichtungen mit PatientInnenkontakt. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. J. Salinsky u. P. Sackin: What are you feeling, Doctor? Radcliffe Medical Press 2007.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung. Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit Approbation.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 14 Personen | Preis: 240,- €

FF68 Leitung von Balintgruppen

Peter Stammberger

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von Ärzten und Psychotherapeuten einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u. a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit, die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben. Der Kurs wird von der Deutschen Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt. - Lit.: W.König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004. H.Otten: Professionelle Beziehungen. Springer 2011.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit Approbation und umfangreichen Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

FF69 Zwangsstörungen verstehen und behandeln

Hansruedi Ambühl

Zur Entwicklung und Therapie von Zwangsstörungen existieren aus psychodynamischer und kognitiv-verhaltenstherapeutischer Perspektive seit jeher sehr unterschiedliche Erklärungs- und Behandlungsmodelle, die kaum einen gemeinsamen Nenner aufweisen. Im Kurs werden Erscheinungsbild, diagnostische Kriterien, unterschiedliche Störungsmodelle und Ansatzpunkte der Therapie sowie vor allem therapeutische Strategien zur Behandlung von Zwangsstörungen erörtert. Der Entweder-oder-Perspektive der beiden Therapierichtungen wird eine Sowohl-als-auch-Perspektive entgegengesetzt und anhand eines Fallbeispiels eines jungen Patienten mit schwerem Waschzwang sowie anhand einer Patientin mit Zwangsimpulsen konkretisiert (Videoausschnitte). - Lit.: H.Ambühl: Zwangsstörungen. Integration psychodynamischer und kognitiv-verhaltenstherapeutischer Perspektiven. Vandenhoeck & Ruprecht 2017. H.Ambühl: Frei werden von Zwangsgedanken. Patmos 2017.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF70 Schwierige Situationen in der verhaltenstherapeutischen Gruppentherapie meistern

Jörg von Komorowski

Die Leitung von Gruppentherapien kann Freude bereiten, aber auch überfordern, wenn sich die Gruppensituation als sehr schwierig erweist. Konflikte in der Gruppe, Schweigen oder Kritik am Gruppenleiter sind einige Beispiele. Im Kurs soll aufgezeigt werden, wie sich schwierige Situationen vermeiden und meistern lassen. Im Fokus stehen dabei die fünf instrumentellen Gruppenbedingungen. Diese dienen primär dazu, drei Emotionen in der Gruppe zu regulieren: Schamgefühle, Angst und Ärger. Im Kurs sollen Übungen und Techniken vorgestellt werden, die die instrumentellen Gruppenbedingungen fördern und aufrechterhalten.

Die Inhalte des Kurses überschneiden sich z. T. mit denen des Kurses GG68.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

FF71 Entspannungsverfahren bei chronischem Schmerz - Einführungskurs

Claus Derra

Während die Wirksamkeit der herkömmlichen Entspannungsverfahren durch die Studienlage bei Schmerz bestens belegt ist, erscheint die diesbezügliche klinische Evidenz der Anwendung bei chronischen Schmerzpatienten eher enttäuschend. Wie müssen Entspannungsverfahren (AT, PR, Atementspannung, imaginative Verfahren) modifiziert werden, damit sie bei Schmerzpatienten wirksam werden? Was ist zu beachten, wenn AT oder PR mit anderen Therapieelementen kombiniert werden? Inhalte: Neurobiologische Grundlagen der Entspannungsreaktion, Schmerzwahrnehmung und Entspannung, konditionierte Entspannung, Entspannung und Imagination, Integration von AT und PR in Schmerzbewältigungsprogramme, motivationale Probleme, Rolle des Therapeuten und viele kleine Entspannungs- und Bewegungsübungen. - Lit.: C.Derra: Progressive Relaxation. Springer 2017. C.Derra u. C.Schilling: Achtsamkeit und Schmerz. Klett-Cotta 2017.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

FF72 Progressive Muskelrelaxation

Silvia Küntzelmann

Willentlich herbeigeführte neuromuskuläre Anspannung und Entspannung als Lernprozess zu mentaler Entspannung. Vermittelt wird Theorie und Anwendung der Methode, z. B. im Stressmanagement, in Kriseninterventionen sowie vor allem in praktischen Übungen als Selbsterfahrung und zur Anleitung für PatientInnen. Progressive Muskelrelaxation nach E. Jacobson ist Weiterbildungsbaustein für den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, den Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die Zusatzbezeichnungen Psychotherapie, Psychoanalyse, Verhaltenstherapie sowie für Psychologische Psychotherapeuten. Sie ist ein von den Krankenkassen anerkanntes übendes Verfahren im Setting Einzel, Gruppe – Erwachsene, Kinder, Jugendliche. - Lit.: E. Jacobson: Entspannung als Therapie. Klett-Cotta 2017. F. Petermann, D. Vaitl (Hg.): Entspannungsverfahren – Das Praxishandbuch. Beltz 2014.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

FF73 Hypnose für Anfänger - Grundkurs

Günter R. Clausen

Der Kurs beschäftigt sich mit der Geschichte der Hypnose, den Hypnoseinduktionen mit organismischer Umschaltung, Schwere, Wärme, Ruhe und Entspannung, der Wirksamkeitsnutzung über direkte und indirekte Suggestion mit Selbstregulation, Klarer Kopf für neue Gedanken, Ganzkörperwohlbefinden, Zeitdehnung, Atmung als Freund der psychosomatischen Kopplung mit Levitation und Katalepsie, Sprechfreie Zeit, Ressourcenaktivierung, Unbewusstes Nervensystem, Unbewusstes Wissen, Selbstheilungskräfte, Posthypnotischen Aufträgen, Ausatmung, Zuversicht und Rücknahme. Mit der hypnoiden Levitation werden Wege von bewussten Prozessen zu unbewussten unwillkürlichen Bewegungen gebahnt. Die Beziehungsebene im intersubjektiven Raum wird in den Mittelpunkt gestellt. Geübt wird in Kleingruppen. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung im Hypnoid ist erwünscht. - Lit.: B. Peter: Einführung in die Hypnotherapie. Carl-Auer 2006. D. Revenstorf u. B. Peter: Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Manual für die Praxis. Springer 2015.

Bitte Decke oder Isomatte mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 14 Personen | Preis: 240,- €

FF74 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die Teilnehmenden „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung: eine abgeschlossene Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

FF75 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Elvira Braun

Die Konzentrierte Bewegungstherapie ist ein seit vielen Jahren anerkanntes leiborientiertes psychotherapeutisches Verfahren. Ausgehend von Wahrnehmen und Bewegen können Erlebens- und Verhaltensmuster deutlich werden. Emotionale Erfahrungen und Erinnerungen, die mit dem leiblichen Ausdrucksgeschehen verbunden sind, werden angeregt und der Reflexion zugänglich gemacht. Ein Grundgedanke ist, dass alles Erleben an die Sinne gebunden ist und Erkenntnis beim Leib und seinen Sinnen ansetzt. Damit spielt auch die unverwechselbare Lebens- und Körpergeschichte eines Menschen, im Zusammenhang mit all seinen Beziehungserfahrungen, eine große Rolle. Im Kurs wird praktisch gearbeitet.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken oder Gymnastikschuhe, Kissen, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 14 Personen | Preis: 240,- €

FF76 **Feldenkrais und Stimme**

Iris Urbassek

Für TeilnehmerInnen, die ihre Stimme besser kennen lernen möchten und das Repertoire ihrer Sprech- und Singstimme erweitern wollen. Die eingesetzten Bewegungsübungen basieren auf der Feldenkrais-Methode und bieten Raum, die unmittelbaren Auswirkungen auf die Stimme zu erfahren. Erleichterung der Atmung, größere stimmliche Resonanz, verbesserte Körperhaltung und Präsenz können sich einstellen. Ein weiterer Aspekt wird die Erforschung des eigenen stimmlichen Potentials sein sowie dessen Auswirkungen auf die Befindlichkeit. Mittels Stimmübungen, Stimmimprovisation, Bodypercussion, ein- und mehrstimmigen Liedern besteht die Möglichkeit, die eigenen Stimm- und Singgewohnheiten spielerisch zu erweitern. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004. G. Kreutz: Warum Singen glücklich macht. Psychosozial-Verlag 2014.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken oder Gymnastikschuhe, Decke und Isomatte mitbringen.

Musikalische Grundkenntnisse sind nicht notwendig.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

FF77 **Focusing: Psychotherapie in Innerer Achtsamkeit**

Klaus Renn

Focusing eröffnet einen besonderen Weg zu Körperwissen und Intuition. Die körperliche Bezugnahme ermöglicht spielerisches und schöpferisches Erfahren, des sich selbst vorwärttragenden therapeutischen Veränderungsprozesses. Frische Erkenntnisse, lebendige Gefühle und neue Lebensenergien begleiten diesen Prozess der Wandlung. Focusing wurde auch im psychiatrischen Kontext entwickelt. Der Prozess ist erprobt bei psychosomatischen Symptomen und traumatischen Erfahrungen. Focusing verbindet meditative und spirituelle Ansätze für eine beziehungsorientierte Psychotherapie. Kurzvorträge und kleine Experimente unterstützen, den Prozessweg von Focusing zu entdecken und in die eigene Praxis zu integrieren. Die Atmosphäre von Focusing eröffnet einen erholsamen körperlich-spürigen Raum. - Lit.: K. Renn: Magische Momente der Veränderung. Kösel 2016. K. Renn: Dein Körper sagt dir, wer du werden kannst. Herder 2017.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

FF78 **Malen als innere Heimat. Kunsttherapeutische Selbsterfahrung**

Flora von Spreti

Für das Verstehen kunsttherapeutischer Behandlungstechnik und ihre Anwendung in eigener psychotherapeutischer Praxis ist die persönliche Erfahrung mit dem gestalterischen Medium unverzichtbar. Auf dieser Grundlage eröffnen sich die vielfältigen bildnerischen Zugangswege zu verborgenen, abgespaltenen inneren Bilderwelten der PatientInnen. Besondere Bedeutung kommt hierbei dem tiefen emotionalen Erleben zu, das angeregt durch den gestalterischen Prozess im Bild „Sprache“ findet. In der Psychotherapie mit PatientInnen, die an Früh- und Trauma-Störungen leiden, erweist sich das ressourcen- und handlungsorientierte Verfahren als stabilisierender und entwicklungsfördernder Zugangsweg. Daneben fördert künstlerisches Handeln das Erleben von Flow, Freude und innerer Zufriedenheit. - Lit.: F. von Spreti et al.: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012. F. von Spreti et al.: KunstTherapie, Sinn – Wirkung – Wege. Schattauer 2017.

Bitte Malzeug, Jaxon Ölpastellkreide, Wasserfarben und Blöcke A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

FF79 **Atem in der Psychotherapie**

Martin Heuser

Der Kurs beschäftigt sich mit dem Atem und dessen bedeutsamen Aspekten in der Psychotherapie und betrachtet diesen aus unterschiedlichen Richtungen. In den letzten Jahren hat die Arbeit mit dem Atem über die PT-Verfahren der 3. Welle wie auch die körperorientierten PT-Verfahren den Weg in die etablierte Psychotherapieszene gefunden. Neben der Vermittlung von theoretischem Grundlagenwissen soll auch über Selbsterfahrung eine Annäherung an die für die Psychotherapie besonders interessanten seelischen Aspekte des Atems erfolgen. Hierzu werden Übungen und Techniken, die in der Einzel- und Gruppentherapie angewendet werden können, vermittelt und in der Selbsterfahrung erprobt. Der Kurs ist für Menschen mit Anfallsleiden und bei fortgeschrittener Schwangerschaft nur bedingt geeignet. - Literaturempfehlungen im Kurs.

Bitte bequeme Kleidung, warme ABS-Socken, Meditationskissen / -bank und Decke / Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 - 13.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

G20 **Neurobiologisch fundierte Psychotherapie bei Trauma und Schmerz. Vertiefendes Seminar anhand von Kasuistiken.**

Ulrich T. Egle und Gerhard Roth

Das Seminar bietet die Möglichkeit zur Diskussion der im Seminar F20 vermittelten wissenschaftlichen Grundlagen einer neurobiologisch fundierten Psychotherapie (NFPT). Anhand von Fallbeispielen (teilweise Videos) wird die praktische Umsetzung einer neurobiologisch fundierten Behandlung illustriert. Neben dem psychotherapeutischen Vorgehen wird auch auf die Bedeutung ergänzender psychosomatischer Behandlungsstrategien, v.a. von Sport- und Bewegungstherapie, Physiotherapie und Entspannungsverfahren, v.a. Biofeedback, eingegangen. - Lit.: U.T.Egle, B.Zentgraf: Psychosomatische Schmerztherapie. Kohlhammer 2017. D.Klinger, U.T.Egle: Schmerz bio-psycho-sozial verstehen und behandeln. Fälle aus der Praxis. Kohlhammer 2018.

Voraussetzung ist der Besuch des Seminars F20.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 40 Personen | Preis: 90,- €

G21 **Umgang mit negativen Affekten in der Psychotherapie.**

Cord Benecke

Scham, Schuld, Angst, Verzweiflung, Trauer, Hilflosigkeit, Wut, Hass, Neid, Eifersucht... psychische Störungen sind eng mit negativen Affekten verknüpft. Entsprechend spielen negative Affekte – sowohl auf Seiten der Patienten wie auch der Therapeuten – und der Umgang damit eine besondere Rolle in jeder Psychotherapie. Das Seminar vermittelt ein integratives Rahmenmodell zum Verständnis psychischer Störungen, in dessen Kern emotionsdynamische Regulierungsprozesse in Verbindung mit emotionalen Beziehungsgestaltungen zu sehen sind. Ausgehend davon werden typische Manifestationen negativer Affekte in der Psychotherapie, deren „Diagnostik“ sowie der Umgang damit anhand von Fallbeispielen dargestellt. - Lit.: C.Benecke u. F.Brauner: Motivation und Emotion. Psychologische und psychoanalytische Perspektiven. Kohlhammer 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

G22 **Die vaterlosen Söhne und Töchter des II. Weltkrieges – Lebenslange Prägung?**

Hartmut Radebold

Die gefallenen 5,3 Mio. Soldaten hinterließen in Deutschland 1,7 Mio. Kriegswitwen, sowie 2,5 Mio. Halb- und 200.000 Vollwaisen. Bis heute gelten davon ca. 1 Mio. als vermisst, d.h. Todesumstände und Grabstätte sind unbekannt. So wuchsen insgesamt ein Viertel aller damaligen Kinder auf Dauer vaterlos auf. Diese toten Väter behielten – mehr oder weniger bewusst – für ihre Kinder lebenslang Bedeutung: sie wurden zunächst von den Müttern zu Erziehungszwecken gebraucht, von ihren Kindern idealisiert oder als „Täter“ verdammt. Es fehlte für die Identitätsbildung und die weitere (lebenslange) Entwicklung das „Modell Mann“. Das Seminar bietet die Möglichkeit, die damalige familiäre Situation, die lebenslangen individuellen Folgen und die transgenerationale Weitergabe zu verstehen. In Ausschnitten von zwei Filmen des Dokumentarfilmers Andreas Fischer berichten ältere Betroffene von den Folgen. - Lit.: H.Radebold: Abwesende Väter und Kriegskindheit. Klett-Cotta 2010. H.Radebold: Spurensuche eines Kriegskindes. Klett-Cotta 2015. B.Stambolis: Töchter ohne Väter. Klett-Cotta 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

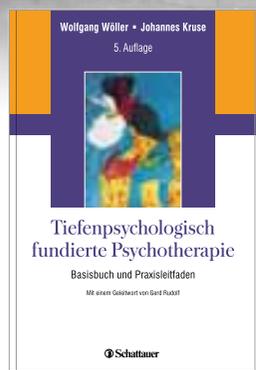
G23 **Einfluss der sexuellen Orientierungen und Identitäten auf den therapeutischen Prozess**

Udo Rauchfleisch

Es wird aufgezeigt, welchen Einfluss die sexuellen Orientierungen (Heterosexualität, Bisexualität, Homosexualität, Pädophilie/Pädosexualität) und die Identität (Transidentität) der Therapeuten und der Patienten auf den therapeutischen Prozess haben und welche Konsequenzen sich daraus für die Dynamik der Behandlung ergeben. - Lit.: U.Rauchfleisch: Lesben. Schwule. Bisexuelle. Vandenhoeck & Ruprecht 2011. U.Rauchfleisch: Transsexualität – Transidentität. Vandenhoeck & Ruprecht 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 60 Personen | Preis: 90,- €

Unsere neuen Highlights



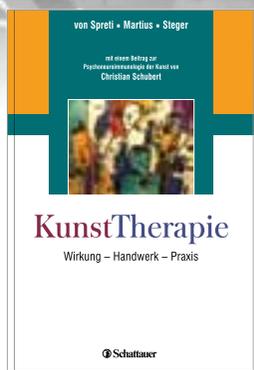
Wölter | Kruse (Hrsg.) Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Basisbuch und Praxisleitfaden

- **Spürbar:** Empathische Didaktik durch langjährige Praxiserfahrung der Autoren
- **Konkret:** Wortgetreue Interventionssequenzen zu verschiedenen Therapiesituationen
- **Speziell:** Störungsspezifische Interventionen

Die Kurse und Vorträge der beiden Herausgeber gehören seit Jahren zu den Highlights der Lindauer Psychotherapiewochen.

Mit einem Geleitwort von Gerd Rudolf
5., aktual. Aufl. 2018.
Ca. 589 Seiten, 10 Abb., 17 Tab., geb.
Ca. € 59,99 (D) / € 61,70 (A)
ISBN 978-3-608-43275-6

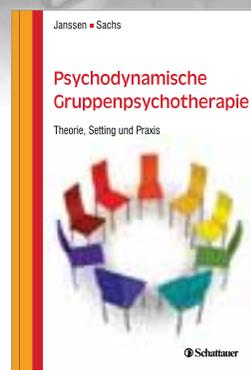


von Sprei | Martius | Steger (Hrsg.) KunstTherapie

Wirkung – Handwerk – Praxis

- **Kunst als therapeutische Methode:** Wie Kunst Wunden heilen und seelischen Halt geben kann
- **Trauma und Kreativität:** Künstlerischer Ausdruck als Traumabewältigung
- **Lehre und Forschung:** Wie sieht die kunsttherapeutische Ausbildung heute und morgen aus?
- **Ein Bild in jeder Lebenslage:** Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen existenziellen Settings

Mit einem Beitrag zur Psychoneuroimmunologie der Kunst von Christian Schubert
2017. 636 Seiten, 127 meist vierfarb. Abb., 15 Tab., geb.
€ 79,99 (D) / € 82,30 (A)
ISBN 978-3-608-43098-1



Janssen | Sachs Psychodynamische Gruppenpsychotherapie

Theorie, Setting und Praxis

- **Hohe aktuelle Relevanz:** Den großen Versorgungsbedarf durch Gruppenpsychotherapie mit abdecken
- **Theorie und Praxis vereint:** Das Wissen der Neurowissenschaften und Bindungstheorie, Wirkfaktoren, Fallbeispiele für die Anwendung

Das Buch ist ein praktischer Begleiter für alle, die verstärkt die Dynamik der Gruppe für ihre Patienten nutzen wollen.

2018. Ca. 304 Seiten, 20 Abb., 20 Tab., geb.
Ca. € 59,99 (D) / € 61,70 (A)
ISBN 978-3-608-43163-6

G24 Psychosomatik: Erkennen – Erklären – Behandeln

Johannes Kruse und Wolfgang Wölter

Das Seminar vermittelt einen praxisnahen Einblick in die moderne psychodynamisch orientierte Psychosomatik. Die Schritte des Erkennens, Erklärens und Behandelns werden genutzt, um psychosomatische Störungen von der ersten Begegnung über ätiologische Erklärungsmodelle bis zum therapeutischen Prozess zu konzeptionalisieren. Neben dem grundlegenden Konzept werden spezifische psychosomatische Störungen von der Magersucht über psychodiabetologische, psychoonkologische und traumabedingte Störungen bis hin zur integrierten Psychosomatik von Herzerkrankungen dargestellt. Patientenbeispiele aus der reichhaltigen klinischen Erfahrung der Referenten in Psychosomatischer Medizin, Innerer Medizin und Psychiatrie machen sowohl den allgemeinen Zugang als auch die spezifischen Störungen plastisch. Die psychotherapeutische Grundhaltung ist dabei eine psychodynamische. - Lit.: W. Herzog et al.: Psychosomatik – Erkennen, Erklären, Behandeln. Thieme 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

G25 Alltagsstrategien zur Prävention beruflicher Deformation

Claus Derra

TherapeutInnen haben ein umfängliches Wissen über Stressbewältigung und Ursachen von Burnout. Es besteht jedoch bei vielen eine erstaunliche Diskrepanz zum Umgang mit sich selbst und zur eigenen Selbstfürsorge. Erschöpfung, Burnout und berufliche Deformation verlangen nicht nur momentane Erlebnisse des Wohlbefindens, sondern vielmehr die Entwicklung nachhaltiger Strategien. Welche Momente und Fähigkeiten kann ich in meinem persönlichen Alltag finden, die meine Widerstandskraft gegenüber beruflicher Deformation erhöhen? Wir werden ein neues Homöostasemodell aus der Psychoneuroimmunologie für Stress praktisch anwenden. Die Teilnehmenden werden außerdem mit einer Art Tagebuch für „gutes Leben“ mehr Bewusstheit für die fünf wichtigsten Dimensionen der alltäglichen Burnout-Prophylaxe erfahren. - Lit.: C. Derra: Achtsamkeit - Die Rosinenmethode. TRIAS 2009. C. Derra u. C. Schilling: Achtsamkeit und Schmerz. Klett-Cotta 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 60 Personen | Preis: 90,- €

G31 **Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht**

Anna Buchheim

Das Erleben von Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und schwerwiegender Affektdysregulation. Vermittelt werden die Grundlagen von Bindung und Exploration und deren Bedeutung für die Diagnostik und klinische Anwendung. Anhand von Interviewbeispielen von Borderline-Patienten wird erarbeitet, wie Bindungsrepräsentationen im Adult Attachment Interview (AAI) und im Adult Attachment Projective Picture System (AAP) valide bestimmt werden können. Es wird diskutiert, was für eine Rolle die Bindungstheorie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung in der Übertragungsfokussierten Therapie, Schematherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie einnimmt. - Lit.: A. Buchheim: Bindung und Exploration. Kohlhammer 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G32 **Mentalisierung als Brücke zwischen psychodynamischen und kognitiv-behavioralen Therapien**

Katherina Giesemann und Serge Sulz

Die Entwicklungspsychologie lässt uns verstehen, woran es liegt, dass viele PatientInnen ihre Affekte nicht regulieren können. Nach dem Alles-oder-Nichts-Prinzip beherrschen die Emotionen ungebremst den Umgang mit uns selbst und mit Beziehungen. Im Kurs besprechen wir jeden Tag ein neues Fallbeispiel: Panik/Agoraphobie, Depression, Essstörung, Persönlichkeitsstörung, z. B. narzisstische und Borderline-Störung. Bei der Betrachtung klinischer Kasuistiken können wir verfolgen, wie z. B. das Bindungssystem hoch aktiv bleibt und Exploration und Neugier überhaupt nicht entstehen können. Die Entstehung von reflektierter Affektivität als Entwicklungserrungenschaft und als Ergebnis gelungener Mentalisierung im Laufe des therapeutischen Dialogs ist unser hauptsächlicher Fokus. - Literaturempfehlungen im Kurs.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G33 **Somatoforme Syndrome**

Joram Ronel

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von Patienten mit somatoformen und funktionellen Syndromen ist bei Ärzten wie Psychotherapeuten allerdings meist wenig beliebt. Es soll ein Überblick über historische und aktuelle Konzeptualisierungen gegeben, eine strukturpsychopathologisch orientierte psychodynamische Grundhaltung erarbeitet und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten dargestellt werden. In Anlehnung an die von der DFG geförderte Kurzzeittherapie-Studie „PISO“ werden Fallbeispiele eingebracht, um phänomenologisch typische Interventionen ggf. auch in Rollenspielen zu erproben. - Lit.: C. Hausteiner-Wiehle et al.: Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. Schattauer 2013. Arbeitskreis PISO (Hg.): Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G34 **Modifikationen bzw. Besonderheiten in der stationären psychodynamischen Therapie**

Corinna van Niekerk

Obwohl die stationäre Psychotherapie in Deutschland ein Erfolgsmodell ist (vgl. Janssen), wird die Theorie und Technik der psychodynamischen Therapieformen fast ausschließlich für das ambulante Setting gelehrt. Es sollen die spezifischen Modifikationen der psychodynamischen Therapie behandelt werden, die für das stationäre Arbeiten von zentraler Bedeutung sind. Der Kurs beschäftigt sich mit der Frage, wie psychodynamisches Arbeiten im Team umgesetzt wird und welche Rollen den einzelnen Teammitgliedern dabei zukommen. Wie zeigen sich Übertragungs-, Gegenübertragungsprozesse und Abwehrmechanismen im multipersonalen Beziehungsfeld der Station und wie kann man diese konstruktiv für den therapeutischen Prozess nutzen? Wie kann man bei den oft schwer kranken Patienten einen sinnvollen Behandlungsfokus für die kurze Zeit der stationären Therapie finden? Für alle geeignet, die mit stationären Patienten arbeiten, auch für Interessenten anderer therapeutischer Orientierung. - Lit.: P. Janssen: Psychoanalytische Therapie in der Klinik. Psychosozial-Verlag 2014. D. Huber u. M. von Rad (Hg.): Störungsorientierte psychodynamische Therapie im Krankenhaus. Kohlhammer 2011.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G35

Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache). - Lit.: S. Johnson: Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie. Junfermann 2009.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G36

Mentalisierungsbasierte Therapie

Svenja Taubner

Im Kurs findet eine Einführung in die Theorie und das praktische Arbeiten der Mentalisierungsbasierten Therapie (MBT) nach Bateman und Fonagy statt. Hierzu werden die klinischen Konzepte und das therapeutische Vorgehen plastisch dargestellt. Die MBT ist eine psychodynamische, strukturbezogene Therapie, die als Einzel-, Gruppen- und Familientherapie durchgeführt werden kann. Sie ist evidenzbasiert für die Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Videomaterial illustriert die verschiedenen Techniken der MBT. Der Kurs richtet sich an TherapeutInnen im Erwachsenen- und Jugendlichenbereich, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, eigenes Videomaterial kann eingebracht werden. - Lit.: A. Bateman u. P. Fonagy: Mentalization-based treatment for personality disorders: A practical guide. Oxford Press 2016. S. Taubner u. J. Volkert: Mentalisierungsbasierte Therapie für Adoleszente. Vandenhoeck & Ruprecht 2017.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G37

Chancen von Mehrgenerationen-Gruppen

Ingrid J. Dautel

Am Beispiel von Selbsterfahrungsgruppen mit drei Generationen: Kriegskinder, Nachkriegskinder und -enkel des II. Weltkriegs, werden Themenfelder, Möglichkeiten und Ziele von mehrgenerationalen Gruppenzusammensetzungen vorgestellt und diskutiert. Neben einem Exkurs zum Mehrgenerationenansatz in der Familientherapie und den historischen Kontexten der an Gruppen Teilnehmenden, liegt der Schwerpunkt auf Inhalten und Formen der Traumaweitergabe, deren Bewusstwerdung und Verarbeitungsmöglichkeiten. Selbsterfahrungsanteile zu diesen Themenfeldern können in Kleingruppen besprochen werden. Der Kurs ist offen für alle Interessierten, die ihren Bezug zum Thema einbringen möchten und sich für den mehrgenerationalen Ansatz interessieren. - Lit.: L. Reddemann: Kriegskinder und -enkel in der Psychotherapie. Klett-Cotta 2016. A. Bachhofen: Trauma und Beziehung. Klett-Cotta 2016.

Bitte Schreibutensilien mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

G38

Würdeorientierung in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung

Peer Abilgaard

Der Berufsalltag für Helfende in psychiatrischen Kliniken in Deutschland ist mit der Einführung pauschalisierter Entgelte in Psychiatrie und Psychosomatik bis 2019 herausfordernder denn je. Nicht nur strukturelle Aspekte bedrohen die Würde unserer Patienten. Auch das Erbe eines paternalistischen Therapeutenbildes steht im Widerspruch zu einer psychotherapeutischen Grundhaltung, die die therapeutische Beziehung als individualisierten Prozess versteht, mit dem Ziel, Leid zu würdigen und Ressourcen zu stärken oder gar neu zu entwickeln. An praktischen Fallbeispielen aus dem Klinikalltag wird erörtert, wie es gelingen kann, die skizzierte Haltung zu bewahren und welche strukturellen Veränderungen die Würde unserer Patienten stärken können. - Lit.: L. Reddemann: Würde – Annäherung an einen vergessenen Begriff in der Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. P. Abilgaard: Stabilisierende Psychotherapie. Klett-Cotta 2013. L. Isebaert: Kurzzeittherapie. Thieme 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G39

Krisenintervention bei suizidalen Krisen

Thomas Kapitany

Suizidalität ist ein im klinischen Alltag verbreitetes Phänomen, das besonders bei Menschen in akuten Krisensituationen, aber auch in längerfristigen Prozessen von Krankheitsverläufen immer wieder zum Thema und dabei auch zu einer großen Herausforderung für Helfende und Behandelnde wird. Der Umgang mit Suizidalität und Suizidgefahr soll anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden erarbeitet werden. Theoretisch werden Inputs zur Einschätzung einer Suizidgefährdung, zur Entstehung von Suizidalität, zur Abgrenzung von akuten suizidalen Krisen und chronischer Suizidalität und zu Prinzipien und Methoden der Krisenintervention bei Suizidalität gebracht. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. G. Sonneck et al.: Krisenintervention und Suizidverhütung. UTB 2016.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit Approbation.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 120,- €

G40

Führung und Zusammenarbeit in psychosozialen Institutionen

Mathias Lohmer

Der Kurs vermittelt Kompetenzen im Umgang mit Führung und der speziellen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen. Dilemmata wie z. B. die Spannung zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern und das Management der „Sandwichposition“ von Oberärzten und Leitenden Psychologen werden behandelt. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, mit Hilfe der Balint-Technik, von Aufstellungen und Rollenspielen die Dynamik ihrer Organisation zu verstehen und die eigene Rollengestaltung zu entwickeln. Im Anschluss werden jeweils generelle Konzepte vermittelt. - Lit.: M. Lohmer et al.: Gesundes Führen. Life-Balance versus Burnout in Unternehmen. Schattauer 2012. T. Giernalczyk u. M. Lohmer (Hg.): Das Unbewusste im Unternehmen. Psychodynamik von Führung, Beratung und Change Management. Schaeffer-Pöschl 2012.

Besonders geeignet für Personen mit Leitungsaufgaben.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G41

Einführung in die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo

Waltraud Malin

In der Intensiv Psychodynamischen Therapie (ISTDP) sollen die verdrängten, abgespaltenen oder dissoziierten Affekte in der Übertragungsbeziehung erlebt werden, um projektiv externalisierte Selbst- und Objektanteile zu integrieren. Schuldgefühle sind ein Moment starker Bindung an das traumatische System, sie sind oft mit extremem Schamgefühl verbunden, was eine Bearbeitung schwer macht. Dabei geht es um ein realistisches Bewusstsein für das eigene Selbst, das wegen der andrängenden Impulse verleugnet oder aus Scham verschwiegen wird. Es soll anhand videographierter Sitzungen einer mehrfach traumatisierten Patientin in das System der Interventionen der ISTDP eingeführt und diese vermittelt werden. Dabei wird dargestellt, wie sich der Loslösungsprozess aus dem traumatischen System vollzieht, welcher Angst verursacht, weil die abgespaltenen, überwältigenden, vielleicht nie erlebten Affekte wie Wut, Schuldgefühl, Scham und Trauer, bewusst zu werden drohen, und die Patientin wieder eine Heimat in sich selbst finden kann. - Lit.: G. Gottwik (Hg.): Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo. Springer 2009.

Nur für ÄrztInnen und PsychologInnen mit Approbation.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

G42

Aktive Imagination nach C. G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C. G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 22. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

G43 **Aktive Imagination nach C. G. Jung** Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 22. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

G44 **Bewegtes Qigong als Übungsweg der Traditionellen Chinesischen Medizin** Christine Findeis-Dorn

Qigong ist eine ressourcenorientierte Form der „Lebenspflege“ aus dem Kanon der Traditionellen Chinesischen Medizin. Zur Regulierung von Körper, Atem und Geist dienen sanfte Bewegungen, Akupressur und natürliche Vorstellungsbilder. Die Übungen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden und fördern die psychische Stabilität. Im Kurs werden wesentliche Prinzipien und einfache Übungen aus dem Gesundheitsschützenden Qigong erlernt, das im Alltag angewendet und nach regelmäßiger Eigenübung auch in der professionellen Praxis eingesetzt werden kann. Die Übungen werden vor allem im Stehen und Gehen durchgeführt. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010. J. Böltz: Qigong – Heilung mit Energie. Eine alte chinesische Gesundheitsmethode. Herder spektrum 2007.

Bitte bequeme und bewegungsfreundliche Kleidung (innen/aussen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe mitbringen.

Für AnfängerInnen wie auch bereits Übende geeignet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

G45 **Qigong – Kultivierung der Lebensenergie** Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H. P. Sibler: Stärkendes Qigong – Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 16.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

GG60 Vorbereitungskurs auf die Facharztprüfung Psychosomatische Medizin und die Zusatzbezeichnung Psychotherapie

Thomas Loew

Groß ist die Furcht bei der Vorbereitung der Prüfung, dass „alles“ gefragt werden könnte. Ausgehend von der konkreten Prüfungssituation werden mögliche Fragen entwickelt und Fakten für ausreichende Antworten zusammengetragen. Die Themen des Gebiets, inklusive Konsildienst, Ambulanz, QM, Paar-, Familien- und Gruppentherapie werden erschlossen und auch die spezielle Psychotherapie. Literatur zur Vorbereitung wird bewertet, Stichwortlisten und Memo-Techniken, Lern- und Verhaltensstrategien, um einen möglichen Blackout vorzubeugen und schwierige Gesprächssituationen zu überstehen, werden erarbeitet, inklusive eines Updates Psychiatrie. - Lit.: D. Ebert, T. Horning, T. Loew: Psychiatrie systematisch. UNI-MED 2016.

Für ÄrztInnen, die kurz vor der Prüfung stehen oder aber auch schon im Vorfeld am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG61 Psychodynamische Psychotherapie für Menschen mit Psychosen

Bernhard Janta

Im Kurs werden die Grundlagen und die grundlegenden Konzepte eines psychotherapeutischen Zuganges zur psychodynamischen Psychotherapie für Menschen mit Psychosen dargestellt. Zunächst werden die relevanten Ergebnisse der Säuglingsforschung und Bindungstheorie, Psychotraumatologie und Mentalisierungstheorie dargestellt, sodann Konzepte der dynamischen Psychosentheorie, einschließlich psychosenspezifischer Entwicklungskonzepte und der Psychodynamik der psychotischen Symptombildung. Daraus folgende Konsequenzen für die Behandlungstechnik werden gemeinsam erarbeitet. Kasuistiken der Teilnehmenden sind sehr erwünscht, werden einbezogen und gemeinsam diskutiert. Der Kurs wird mit 16 UE für das Curriculum Psychosentherapie des Dachverbands Deutschsprachiger Psychosenpsychotherapie DDPP anerkannt. - Lit.: G. Lempa, D. von Haebler, C. Montag: Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Psychosozial-Verlag 2016. J. Küchenhoff: Psychose. Psychosozial-Verlag 2012.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG62 Gruppenpsychotherapie – Modelle und Prozesse

Bernhard Strauß

Im Rahmen der Vorlesung EK1 zur Gruppenpsychotherapie werden im historischen Kontext verschiedene, heute in der Praxis bedeutsame Modelle von Gruppenpsychotherapie, deren methodische und strukturelle Grundlagen und typische Prozessmerkmale dargestellt. Diese Themen sollen im Kurs vertieft werden. Die Teilnehmenden sollen mit den wesentlichen Schritten bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Gruppentherapien in verschiedenen Settings vertraut werden und einzelne Elemente in praktischen Übungen und auf der Basis eigener klinischer Erfahrungen vertiefen. Es sollen auch Patientenmerkmale und ihre Bedeutung für die Gruppenzusammensetzung sowie ein Basisrepertoire an Interventionen diskutiert werden. - Lit.: B. Strauß u. D. Mattke: Gruppenpsychotherapie – Lehrbuch für die Praxis. Springer 2012.

Voraussetzung ist der Besuch der Vorlesung EK1.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG63 Paartherapie – wie geht das?

Astrid Riehl-Emde

Paartherapie wird in der ambulanten psychotherapeutischen Praxis häufig nachgefragt. Viele Psychotherapeuten würden zwar gern mit Paaren arbeiten, scheuen aber die Einbeziehung von Partnern oder fühlen sich für die Komplexität des Dreier-Settings nicht ausreichend gewappnet. Wer noch mehr Wissen und Handwerkszeug im Umgang mit Paaren erwerben oder Kenntnisse in Paartherapie auffrischen möchte, ist in diesem Kurs richtig. Das Konzept ist integrativ ausgerichtet und legt besonderen Wert auf psychoanalytisches Denken, entwicklungsorientiertes Handeln und systemisches Fragen. Erwünscht ist die Bereitschaft zum Rollenspiel.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Erfahrungen in Paartherapie werden vorausgesetzt.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG64 **Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT): Grundlagen und Behandlungstechnik in Einzel- und Gruppenpsychotherapie**

Peter Döring und Ulrich Schultz-Venrath

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Therapie besteht darin, dass Patienten (besser) mentalisieren. Dies setzt voraus, dass auch Psychotherapeuten mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen, insbesondere zu Patienten mit Persönlichkeitsstörungen, können Mentalisieren bei Therapeuten behindern oder einschränken. Die theoretischen Hintergründe werden erläutert. An Videos und in Rollenspielen mit Patienten aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und geübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen. - Lit.: J.G.Allen et al.: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U.Schultz-Venrath u. P.Döring: Lehrbuch Mentalisieren – Psychotherapien wirksam gestalten. Klett-Cotta 2015. U.Schultz-Venrath u. H.Felsberger: Mentalisieren in Gruppen. Klett-Cotta 2016. L. Stau: Mentalisieren bei Depressionen. Klett-Cotta 2017.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 30 Personen | Preis: 240,- €

GG65 **Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs**

Henning Schauenburg

Die OPD ist inzwischen als wichtiges diagnostisches Instrument in weiten Teilen des psychotherapeutischen Versorgungssystems etabliert. Die OPD umfasst die vier diagnostischen Achsen (Krankheitserleben, Beziehungsmuster, lebensüberdauernde Konfliktthemen und Strukturniveau) sowie Anweisungen für Therapieplanung und Evaluation. Der Grundkurs führt in die OPD ein und vermittelt die Inhalte anhand von Fällen (Video). Diese können im Verlauf des Kurses eigenständig von den Teilnehmenden beurteilt und diskutiert werden. Ziel ist, den Teilnehmenden die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u. a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2014. M. Stasch et al.: OPD im Psychotherapieantrag. Huber 2014.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG66 **MännerZeitRäume – Selbsterfahrung für Männer**

Andreas Schick

Viele Männer spüren, dass in ihrem Leben „irgendwas nicht stimmt“, ihre Suche bleibt aber ungerichtet, denn den meisten Männern fehlt die Begleitung durch ältere, erfahrene Männer (Mentoren), und häufig ist auch der eigene Vater keine Orientierungshilfe. Auf der Suche nach ihrer männlichen Heimat orientieren sich deshalb viele – wenn nicht die meisten – Männer bis ins hohe Alter am Weiblichen. Dadurch bleibt und entsteht eine tiefe Sehnsucht, ein Mangel an männlicher Identität und ein Bedürfnis nach Verwurzelung im Männlichen. In den MännerZeitRäumen tauchen die Teilnehmer, im Kreis von anderen Männern, tief in die männliche Seele ein, erforschen das breite Spektrum des Mann-Seins und dürfen sich selbst (neu) erfahren und besser kennenlernen. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: A. Schick: Selbsterfahrung Mann. Therapeutische Zugangswege zur Männerseele. Springer 2015.

**Bitte bequeme Kleidung, Meditationskissen oder -bank mitbringen.
Nur für Männer.**

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Männer | Preis: 240,- €

GG67 **Gruppenanalytische Selbsterfahrungsgruppe**

Werner Knauß

In der gruppenanalytischen Situation können sich unbewusste Konflikte aus Primär- und Sekundärgruppen entfalten und über die Methode der freien Gruppenassoziation so bearbeitet werden, dass jedes Gruppenmitglied für sich neue, produktivere Lösungen finden kann. Um diesen gruppenanalytischen Prozess exemplarisch reflektieren zu können, stehen zwei Doppelstunden pro Tag zur Verfügung. Die Selbsterfahrungsgruppe ist für die Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie sowie für die Facharzt-Weiterbildung anerkannt.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

GG68 Sieben Emotionen auf der Dritten Welle der Verhaltenstherapie

Jörg von Komorowski

Patienten wünschen sich oft, ein besseres Verständnis für ihr emotionales Erleben zu bekommen und wollen einen hilfreichen Umgang mit ihren Gefühlen erlernen. Der Therapeut benötigt dafür ein Wissen über Emotionen und Kenntnisse adaptiver Strategien im Umgang mit Gefühlen. Beides soll im Kurs vermittelt werden. Es werden sieben Basisemotionen beschrieben und voneinander differenziert (Angst, Ärger, Traurigkeit vs. Depression, Schamgefühl, Freude, Ekel und Schuldgefühl). Hervorgehoben werden dabei die Funktion von Autoaggressionen und der Unterschied zwischen Traurigkeit und Depression. Es werden primäre und sekundäre Emotionen unterschieden und adaptive Strategien im Umgang mit jeder einzelnen Emotion aufgezeigt. Dazu zählen vor allem Techniken der Dritten Welle der Verhaltenstherapie wie Akzeptanz- und Distanzierungsstrategien, Validierung, Mindful Self-Compassion, Dialektik, entgegengesetztes Handeln, Universalität, Stoizismus, Defusion u. a. Diese Techniken sollen anhand konkreter Übungen demonstriert werden.

Die Inhalte des Kurses überschneiden sich z. T. mit denen des Kurses FF70.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG69 Hypnose für Anfänger - Grundkurs

Günter R. Clausen

Der Kurs beschäftigt sich mit der Geschichte der Hypnose, den Hypnoseinduktionen mit organismischer Umschaltung, Schwere, Wärme, Ruhe und Entspannung, der Wirksamkeitsnutzung über direkte und indirekte Suggestion mit Selbstregulation, Klarer Kopf für neue Gedanken, Ganzkörperwohlbefinden, Zeitdehnung, Atmung als Freund der psychosomatischen Kopplung mit Levitation und Katalepsie, Sprechfreie Zeit, Ressourcenaktivierung, Unbewusstes Nervensystem, Unbewusstes Wissen, Selbstheilungskräfte, Posthypnotischen Aufträgen, Ausatmung, Zuversicht und Rücknahme. Mit der hypnoiden Levitation werden Wege von bewussten Prozessen zu unbewussten unwillkürlichen Bewegungen gebahnt. Die Beziehungsebene im intersubjektiven Raum wird in den Mittelpunkt gestellt. Geübt wird in Kleingruppen. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung im Hypnoid ist erwünscht. - Lit.: B. Peter: Einführung in die Hypnotherapie. Carl-Auer 2006. D. Revenstorf u. B. Peter: Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Manual für die Praxis. Springer 2015.

Bitte Decke oder Isomatte mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 14 Personen | Preis: 240,- €

GG70 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Barbara Hauler

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, die mit Imaginationen arbeitet. In den „geleiteten Tagträumen“ werden symbolisch-bildhaft die Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote der Patienten dargestellt. Die Imaginatio-nesebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an den Konflikten, Selbststärkung und Erprobung von Neuem möglich sind. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005. U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

GG71 Einführung in das Psychodrama

Christian Stadler

Die Teilnehmenden lernen das Psychodrama als Verfahren der Gruppenpsychotherapie vor allem in der Selbsterfahrung kennen. Arbeitsformen wie Aufstellungen, Vignetten, Protagonistenspiele und Gruppenspiele mit unterschiedlichen Facetten (Traum, Märchen, Stegreif) werden ebenso vermittelt wie psychodramatische Techniken, die sich im Praxisalltag gut umsetzen lassen. Dazu zählen die Seelenlandschaft, der Szenenaufbau, das Doppeln, Rollenspiel in der Rolle eines Anderen, Rollentausch, Rollenfeedback und Sharing. - Lit.: C. Stadler: Psychodrama. ERV 2014. W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie. Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete. Schattauer 2012.

Bitte Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

GG72 Einführung in die Funktionelle Entspannung

Gabriele Martin

Die Funktionelle Entspannung ist eine körperpsychotherapeutische Methode mit einem breiten Anwendungsspektrum zwischen Prävention und Psychotherapie. Über eine Sensibilisierung der Körperwahrnehmung können Spannungen und Blockaden aufgespürt, in ihrem biografischen Kontext verstanden und ressourcenorientiert Lösungen gefunden werden. Die Funktionelle Entspannung vereint tiefenpsychologische Reflexion mit systemischem Denken und trägt dazu bei, mit Hilfe der leiblichen Gegenübertragungsanalyse den therapeutischen Prozess besser zu verstehen und zu modulieren. Dieser Kurs ist als Selbsterfahrungskurs konzipiert, methodische Grundzüge der Funktionellen Entspannung werden vermittelt. - Lit.: M. Fuchs: Funktionelle Entspannung. Hippokrates 1984. I. Herholz, R. Johnen, D. Schweitzer (Hg.): Funktionelle Entspannung. Schattauer 2009. T. von Uexküll, M. Fuchs: Subjektive Anatomie. Schattauer 1997.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

GG73 Einführung in Gestalttherapie und Familienstellen

Victor Chu

In der Gestalttherapie lernt man, die Aufmerksamkeit spürend und fühlend nach innen zu wenden. Daraus erwächst eine innere Präsenz, mit der man sich in den Kontakt mit einem Gegenüber begeben kann. In diesem Hier und Jetzt, Ich und Du, finden bedeutsame Begegnungen statt, im Alltag wie in der Therapie. Mit der gleichen Achtsamkeit kann man sich den Beziehungen in Familien zuwenden und verborgene Konflikte aufspüren. Dadurch können zwischenmenschliche Knoten im Familiensystem verstanden und gelöst werden. Im Selbsterfahrungskurs werden die Grundlagen beider Methoden vorgestellt. Im ersten Block werden die Teilnehmenden einige Grundtechniken der Gestalttherapie kennen lernen. Im zweiten Block können exemplarisch Familien aufgestellt werden. - Lit.: L. Hartmann-Kottek: Gestalttherapie. Springer 2008. V. Chu: Vaterliebe. Klett-Cotta 2016. V. Chu: Neugeburt einer Familie. Familienstellen in der Gestalttherapie. Hammer 2008.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

GG74 Feldenkrais – Bewusstheit durch Bewegung

Susann Laue

Im Menschenbild der Feldenkrais-Methode sind Physis und Psyche in der menschlichen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Die emotionale Verfassung findet ihren Ausdruck in Muskelaktivität und Haltung, genauso wie eine veränderte Haltungs- und Handlungsweise auf die emotionale Stimmung rückwirkt. Strukturierte Körpererfahrungen haben unter anderem Einfluss auf das Selbstkonzept und die Zusammenhänge von Selbst- und Umweltwahrnehmung. Sie führen zu einem ausgeprägteren Körperempfinden und zur Fähigkeit eigene Ressourcen besser zu erkennen und einzuschätzen, eigene Bedürfnisse differenzierter wahrzunehmen und adäquater im sozialen Umfeld zu artikulieren, bei gleichzeitiger Zunahme der Empathie. Weiterhin führt das zu einem stärkeren Erleben der Wechselwirkung zwischen sachlicher Umwelt und eigenem Empfinden. Das Selbstbild verändert sich.

Bitte bequeme warme Kleidung, Wollsocken, Isomatten und zwei Decken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG75 Die Feldenkrais-Methode und Tanz

Claus Bühler

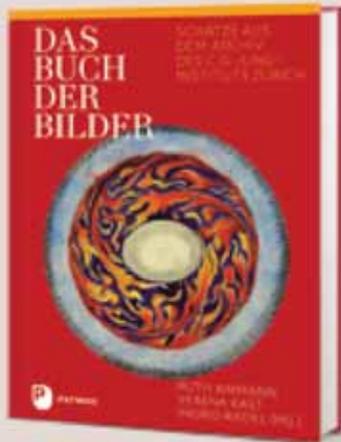
Für die Dynamik einer therapeutischen Beziehung sind Aspekte wie Kontaktaufnahme und Abgrenzung, Verbindlichkeit und Klarheit im Umgang miteinander von großer Bedeutung. Sie lassen sich durch Selbstwahrnehmung, Bewegung und Formen direkter Begegnung und Berührung auf unmittelbare Art erfahrbar machen. Die Feldenkrais-Methode klärt über sanfte, interessante Bewegungen das Selbstbild und nimmt Einfluss auf das vernetzte Gefüge von Sinneswahrnehmung, Denken, Motorik und Emotionen. Kontaktimprovisation ist eine Art zu Tanzen, bei der auf verantwortungsvolle Weise die Aufnahme, die Qualität und das Auflösen von Kontakt erfahren und geübt wird. Tanzimprovisation schließlich ist ein Weg, die innere Bewegung nach außen zu tragen, sie mit anderen zu kommunizieren und die obigen Aspekte zu vertiefen. - Lit.: M. Feldenkrais: Bewußtheit durch Bewegung. Suhrkamp 1996. T. Kaltenbrunner: Contact Improvisation. Meyer & Meyer 2001.

Bitte bequeme Kleidung, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

ENTWICKLUNG UND BEWÄLTIGUNG

BISHER UNVERÖFFENTLICHTE BILDER



**RUTH AMMANN / VERENA KAST /
INGRID RIEDEL (HG.)**
Das Buch der Bilder
Schätze aus dem Archiv des
C. G. Jung-Instituts Zürich
19,5 x 26 cm, ca. 208 Seiten
Hardcover, mit ca. 250 Abbildungen
Subskriptionspreis bis 30.04.2018
ca. € 30,- [D] / € 30,90 [A]
danach ca. € 36,- [D] / € 37,- [A]
ISBN 978-3-8436-1017-9
Erscheint im April 2018

Das Bildarchiv des C. G. Jung-Instituts Zürich enthält über 4000 Originalbilder, Zeichnungen und gemalte Bilder von C. G. Jungs Patienten, datiert von 1917 bis ca. 1950. Viele dieser Bilder sind von ganz außergewöhnlicher, emotionaler und künstlerischer Ausdruckskraft und werden durch das »Buch der Bilder« endlich einem größeren Kreis von Menschen zugänglich gemacht. Erläuternde Texte namhafter Expertinnen und Experten liefern Verständnishilfen zu den wichtigsten Bilderserien.



URSULA WIRTZ
Stirb und werde
Die Wandlungskraft traumatischer
Erfahrungen
ca. 336 Seiten, Hardcover mit
Schutzumschlag
ca. € 38,- [D] / € 39,10 [A]
ISBN 978-3-8436-1011-7
Erscheint im März 2018

Die renommierte Jung'sche Analytikerin Ursula Wirtz gibt Einblick in ihre langjährige psychotherapeutische Praxis mit schwer traumatisierten Menschen. Anhand von Fallberichten und mithilfe von Beispielen aus Mythologie, Lyrik und Literatur zeigt sie: Traumata sind zerstörerisch, ihre Wandlungskraft kann aber auch die Tür zur spirituellen Dimension öffnen und Menschen reifer und weiser werden lassen. Ein Buch, das Hoffnungshorizonte eröffnet für Betroffene und Menschen, die sie begleiten.



HANS MORSCHITZKY
**Angst und Sorgen die
Macht nehmen**
Selbsthilfe bei Generalisierter
Angststörung
204 Seiten, Paperback
€ 18,- [D] / € 18,50 [A]
ISBN 978-3-8436-0939-5
Bereits lieferbar

Wenn Ängste und Sorgen so sehr ausufern, dass die Lebensqualität zunehmend darunter leidet, spricht man von einer Generalisierten Angststörung. Hans Morschitzky zeigt: Was sind normale Ängste und wann macht Angst krank? Wie können Achtsamkeit und Akzeptanz bei der Bewältigung von Sorgen helfen? Der erfahrene Psychotherapeut vermittelt ein praktisches verhaltenstherapeutisches 9-Schritte-Programm, das Betroffenen helfen kann, ihre Ängste besser zu bewältigen.

GG76 Entwicklung durch Verbundenheit am Beispiel Tango Argentino Frauke Nees

Im Paartanz spiegeln sich die Geschlechterrollen, wie sie in der Gesellschaft gelebt werden, wider. Was kann ein einfacher Rollen- und Perspektivwechsel bewirken? Der Umgang mit Unsicherheit und Komplexität in Veränderungsprozessen gelingt besser, wenn es ein starkes, Sicherheit gebendes und gleichzeitig Freiheit ermöglichendes Band zwischen den Beteiligten gibt. Die Haltung im Tanz lädt ein, die Haltung im Leben zu verändern. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil und dient der Erweiterung der Beziehungs- und Kommunikationskompetenz. Die Interaktion in der Paarbeziehung wird mithilfe der körperorientierten Übungen exploriert, um wertvolle Impulse für die Paartherapie zu erhalten. Es wird mit körperorientierten, theatralen und interaktiven Übungen gearbeitet. - Lit.: V.Kast: Sehnsucht nach dem anderen: Liebe im Märchen. Patmos 2009. F. Nees, R. Wetzel: Stolz in der Führungskommunikation und Veränderung. In: Lernende Organisation 88 - 05, 2015.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 240,- €

GG77 Malen aus dem Unbewussten. Maltherapie auf der Basis der Psychologie C. G. Jungs Ingrid Riedel

Eine maltherapeutische Methode auf der Basis der Psychologie C. G. Jungs soll im Gruppensetting durch Selbsterfahrung im Imaginieren, Malen und Besprechen der Bilder vermittelt werden. Auch Interpretationskriterien werden vorgestellt. Methode: Auf die Imagination eines symbolischen Motivs folgt die Gestaltungsarbeit, anschließend ein verstehend-interpretierender Austausch über die Bilder in der Gruppe. Zuletzt wird die Bilderserie gemeinsam betrachtet. - Lit.: C. Henzler u. I. Riedel: Maltherapie. Auf Basis der analytischen Psychologie von C. G. Jung. Patmos 2016. C. Henzler u. I. Riedel: Malen in Gruppen. Kreuz 2009. C. Henzler u. I. Riedel: Malen um zu überleben: Ein kreativer Weg durch die Trauer. Kreuz 2003.

Bitte Malzeug und großformatige Blöcke mitbringen.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen, KunsttherapeutInnen und -pädagogInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 12 Personen | Preis: 240,- €

GG78 Atem- und Körpererfahrung nach Middendorf Bettina Sawall

Die Methode nach Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert der Atem auf alle äußeren und inneren Reize. Er stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen im Stehen, Sitzen, Liegen, intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen. Das Körper-Ich wird auf neue Weise gestärkt. Durch die Sammlung auf den Körper entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die Fähigkeit, in der Gegenwart zu bleiben, gefördert wird. Neben der Eigenerfahrung wird die Umsetzung in der psychotherapeutischen oder ärztlichen Praxis themenbezogen vorgestellt und eingeübt. - Lit.: I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999. N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

GG79 Atem in der Psychotherapie Martin Heuser

Der Kurs beschäftigt sich mit dem Atem und dessen bedeutsamen Aspekten in der Psychotherapie und betrachtet diesen aus unterschiedlichen Richtungen. In den letzten Jahren hat die Arbeit mit dem Atem über die PT-Verfahren der 3. Welle wie auch die körperorientierten PT-Verfahren den Weg in die etablierte Psychotherapieszene gefunden. Neben der Vermittlung von theoretischem Grundlagenwissen soll auch über Selbsterfahrung eine Annäherung an die für die Psychotherapie besonders interessanten seelischen Aspekte des Atems erfolgen. Hierzu werden Übungen und Techniken, die in der Einzel- und Gruppentherapie angewendet werden können, vermittelt und in der Selbsterfahrung erprobt. Der Kurs ist für Menschen mit Anfallsleiden und bei fortgeschrittener Schwangerschaft nur bedingt geeignet. - Literaturempfehlungen im Kurs.

Bitte bequeme Kleidung, warme ABS-Socken, Meditationskissen / -bank und Decke / Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 240,- €

GG80 Märchen psychologisch verstehen Ursina E. Faoro-Rupli

Märchen handeln von allgemein menschlichen Problemen und möglichen Lösungen. Sie bilden in symbolischen Bildern und Prozessen ab, was heilend ist. Diese Prozesse entsprechen weitgehend den Entwicklungsschritten, die in einer Psychotherapie oder einer Analyse gewagt werden wollen, um einer Heilung näher zu kommen. Damit Märchen für uns lebendig werden, müssen sie mit unseren eigenen Erfahrungen und Assoziationen verbunden werden. Im Kurs werden wir an zwei oder drei Märchen das zu Grunde liegende Problem psychologisch zu verstehen suchen und uns mit dem Entwicklungsweg auseinandersetzen, der zu Wandlung und Reifung führt. Dabei wird dem Verständnis der symbolischen Bilder, wie sie auch in unseren Träumen auftreten, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. - Lit.: V. Kast: Die Dynamik der Symbole. Kapitel zu Menschenbild, Symbol, Komplex und Archetyp. Patmos 2016.

Montag bis Freitag, 15.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 240,- €

H20

Die Bedeutung der Heimat für das Gehirn. Was wir von den Cultural Neurosciences lernen können

Joachim Bauer

Anders als in der Vergangenheit, als von deutschem Boden Gewalt und Schrecken ausging, ist unser Land heute ein Zufluchtsort von Menschen, denen Krieg und Armut die Heimat geraubt haben. Ihnen zu helfen ist ein moralischer Imperativ. Flüchtlinge, die in den letzten Jahren zu uns kamen, stammen aus Kulturen, die sich von der unseren signifikant unterscheiden. Kulturen prägen nicht nur unsere alltäglichen Gebräuche und Gepflogenheiten, sie prägen auch unser Selbst, unsere grundlegenden Werthaltungen und unsere Art die Welt wahrzunehmen und uns in ihr zu verhalten. Die Art und Weise, wie Menschen leben, wie sie die Welt deuten und wie sie sich in ihr verhalten, hinterlässt nicht nur in der Psyche, sondern auch im Gehirn einen Fingerabdruck. Wie können wir die Aufgabe der Integration meistern? - Lit.: J. Bauer: Warum ich fühle was du fühlst. Heyne 2006. J. Bauer: Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. Heyne 2013. J. Bauer: Das Gedächtnis des Körpers. Piper 2013.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 100 Personen | Preis: 90,- €

H21

Ressourcenbasierte therapeutische Beziehungsgestaltung bei Patienten mit traumabedingten Persönlichkeitsstörungen

Wolfgang Wöllner

Patienten mit traumabedingten Persönlichkeitsstörungen präsentieren eine Vielzahl dysfunktionaler Beziehungsmuster, die auch die therapeutische Beziehung erfassen. Unerkannte Täter- und Retter-Übertragungen auf dem Boden unsicherer, insbesondere desorganisierter Bindungsmuster können die therapeutische Arbeit stark behindern und zu Brüchen in der therapeutischen Beziehung führen. Vorgestellt wird eine konsequent ressourcenorientierte psychodynamische Interventionstechnik, die dazu beiträgt, kontraproduktive Beziehungsmuster aufzulösen und Brüche in der therapeutischen Beziehung zu reparieren. Die Perspektive von Übertragung und Gegenübertragung lässt sich darüber hinaus auch für die Konzeptualisierung der therapeutischen Arbeit mit verletzten inneren Kindanteilen nutzen. - Lit.: W. Wöllner: Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Ressourcenbasierte psychodynamische Therapie. Schattauer 2013. W. Wöllner: Bindungstrauma und Borderline-Störungen. Schattauer 2014.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

H22

Spiritual Care als psychotherapeutische Aufgabe

Eckhard Frick

Die klassische psychoanalytische Religionskritik behält auch nach dem gesellschaftlichen und psychotherapeutischen Spiritual Turn ihre Bedeutung, weil sie Kriterien dafür liefert, wie Patienten und Therapeuten mit ihren spirituellen Bedürfnissen und Orientierungen umgehen können und sollten. Das Seminar geht von psychotherapeutischen Behandlungssituationen der Teilnehmenden aus und bietet einen Überblick über den heutigen Stand eines wissenschaftlich fundierten und ethisch verantworteten Umgangs mit religiösen und spirituellen Fragen in der Psychotherapie. - Lit.: B. Boothe u. E. Frick: Spiritual Care. Orell Füssli 2017. E. Frick u. A. Hamburger (Hg.): Freuds Religionskritik und der Spiritual Turn. Kohlhammer 2014. M. Utsch et al.: Psychotherapie und Spiritualität. Springer 2014.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht, Voranmeldung per Mail an Eckhard.Frick@tum.de

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 80 Personen | Preis: 90,- €

H31 **Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht**

Anna Buchheim

Das Erleben von Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und schwerwiegender Affektdysregulation. Vermittelt werden die Grundlagen von Bindung und Exploration und deren Bedeutung für die Diagnostik und klinische Anwendung. Anhand von Interviewbeispielen von Borderline-Patienten wird erarbeitet, wie Bindungsrepräsentationen im Adult Attachment Interview (AAI) und im Adult Attachment Projective Picture System (AAP) valide bestimmt werden können. Es wird diskutiert, was für eine Rolle die Bindungstheorie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung in der Übertragungsfokussierten Therapie, Schematherapie und Mentalisierungs-basierten Therapie einnimmt. - Lit.: A. Buchheim: Bindung und Exploration. Kohlhammer 2016.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H32 **Väter und Söhne. Eine besondere Beziehung**

Alexander Cherdron

Der Kurs behandelt die Vater-Sohn-Beziehung und wird zunächst beleuchten, was Vater-Werden, Mann-Sein und Sohn-Sein heute beinhaltet. Es werden Vater-Bilder im Laufe der Geschichte und - untermauert durch die Ergebnisse der Väter-Forschung – die besondere Rolle des Vaters für die Entwicklung der Söhne dargestellt. Auch soll das lebenslange Wechselspiel von Gefühlswelten zwischen beiden Beteiligten „einfühlbar“ werden. Anhand von Fallbeispielen werden klassische Konflikte der Vater-Sohn-Beziehung beleuchtet. Das ganze Spektrum wird betrachtet, vom „normalen“, auch gesamt-gesellschaftlich Bedeutsamen, z.B. in der Diskussion über die Generation Y und über moderne „väterliche“ Unternehmensführung, bis hin zur oftmals tragischen Pathogenität unglücklich verlaufender Vater-Sohn-Beziehungen. - Lit.: A. Cherdron: Väter und Ihre Söhne. Eine besondere Beziehung. Springer 2017.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H33 **Mentalisierung als Brücke zwischen psychodynamischen und kognitiv-behavioralen Therapien**

Katherina Giesemann und Serge Sulz

Die Entwicklungspsychologie lässt uns verstehen, woran es liegt, dass viele PatientInnen ihre Affekte nicht regulieren können. Nach dem Alles-oder-Nichts-Prinzip beherrschen die Emotionen ungebremst den Umgang mit uns selbst und mit Beziehungen. Im Kurs besprechen wir jeden Tag ein neues Fallbeispiel: Panik / Agoraphobie, Depression, Essstörung, Persönlichkeitsstörung, z.B. narzisstische und Borderline-Störung. Bei der Betrachtung klinischer Kasuistiken können wir verfolgen, wie z.B. das Bindungssystem hoch aktiv bleibt und Exploration und Neugier überhaupt nicht entstehen können. Die Entstehung von reflektierter Affektivität als Entwicklungserrungenschaft und als Ergebnis gelungener Mentalisierung im Laufe des therapeutischen Dialogs ist unser hauptsächlicher Fokus. - Literaturempfehlungen im Kurs.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H34 **Konzeption und Praxis der Fallbesprechung in der stationären Psychotherapie**

Timo Storck

Es werden die konzeptuellen Grundlagen stationärer Psychotherapie in psychodynamischer Hinsicht erörtert, wobei die Fallbesprechung als „Ort des Verstehens“ eines multiprofessionellen Behandlungsteams ins Zentrum rückt. Es wird erarbeitet, wodurch sich die Behandlung durch ein Team auszeichnet bzw. wie dieses sich für eine Art von „Beziehungsdiagnostik“ zur Verfügung stellt, die das in den Blick nimmt, was ein Patient in stationärer Behandlung einbringt, ohne es als solches verbalisieren zu können. Es werden Beispiele für Fallbesprechungen aus einem Forschungsprojekt gegeben und Merkmale gelingender Fallbesprechungen erarbeitet. So können konkrete Vorschläge zur Durchführung von „strukturierten Fallbesprechungen“ entwickelt und typische, wiederkehrende „Teamkonstellationen“ benannt werden. - Lit.: T. Storck: Die Fallbesprechung in der stationären Psychotherapie. Konzeption und Praxis. Kohlhammer 2017.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H35 Einführung in die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo

Waltraud Malin

In der Intensiv psychodynamischen Therapie (ISTDP) sollen die verdrängten, abgespaltenen oder dissoziierten Affekte in der Übertragungsbeziehung erlebt werden, um projektiv externalisierte Selbst- und Objektanteile zu integrieren. Schuldgefühle sind ein Moment starker Bindung an das traumatische System, sie sind oft mit extremem Schamgefühl verbunden, was eine Bearbeitung schwer macht. Dabei geht es um ein realistisches Bewusstsein für das eigene Selbst, das wegen der andrängenden Impulse verleugnet oder aus Scham verschwiegen wird. Es soll anhand videographierter Sitzungen einer mehrfach traumatisierten Patientin in das System der Interventionen der ISTDP eingeführt und diese vermittelt werden. Dabei wird dargestellt, wie sich der Loslösungsprozess aus dem traumatischen System vollzieht, welcher Angst verursacht, weil die abgespaltenen, überwältigenden, vielleicht nie erlebten Affekte wie Wut, Schuldgefühl, Scham und Trauer, bewusst zu werden drohen, und die Patientin wieder eine Heimat in sich selbst finden kann. - Lit.: G. Gottwik (Hg.): Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo. Springer 2009.

Nur für ÄrztInnen und PsychologInnen mit Approbation.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H36 Somatoforme und funktionelle Syndrome. Ein Fallseminar

Joram Ronel

Im kasuistisch-technischen Kurs sollen anhand von konkreten Fallbeispielen und Rollenspielen der Teilnehmenden behandlungstechnische Fragen in der Therapie somatoformer und funktioneller Syndrome erarbeitet, reflektiert und gemeinsam diskutiert werden. Der Fokus der Interventionsmöglichkeiten liegt auf einer strukturpsychopathologischen, übertragungsorientierten und mentalisierungs-basierten psychodynamischen Haltung. Eigene Erfahrungen bzw. Grundkenntnisse in der Therapie somatoformer und funktioneller Syndrome sind wünschenswert. Der Kurs richtet sich an psychotherapeutisch, aber auch an somatisch Tätige. - Lit.: C. Hausteiner-Wiehle et al.: Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. Schattauer 2013. Arbeitskreis PISO (Hg.): Somatoforme Störungen: Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2011.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 120,- €

H37 Theorie und Praxis der Fallsupervision

Mathias Lohmer

Fallsupervision stellt für Psychotherapeuten das Zentrum der Aus- und Weiterbildung dar. Der Kurs führt praxisnah in die Methodik der Supervision ein. Wichtige Dimensionen sind dabei die Einbeziehung der Gegenübertragung von Supervisand und Supervisor, die Arbeit mit den Parallelprozessen zwischen Patient - Therapeut - Supervisionsgruppe, das Oszillieren der Rollen des Supervisors zwischen „Begleiter“ für den Supervisanden und „Fachexperten“ für schwierige Behandlungssituationen. Methodisch werden die Verfahren Einzelsupervision, Gruppensupervision nach dem Balintmodell, Rollenspiel und Teamsupervision durch den Referenten vorgeführt und dann mit der Technik der Live-Supervision durch Teilnehmer geübt. Teilnehmende können dabei eigene Fälle einbringen und die Rolle des Supervisors erproben. - Lit.: H. Möller u. M. Lohmer: Supervision in der Psychotherapie. Kohlhammer 2017. M. Lohmer u. H. Möller: Psychoanalyse in Organisationen. Kohlhammer 2014.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H38 Über Leben in Unterwerfung – die Folgen langanhaltender Traumatisierung

Andrea Eckert

Was haben Natascha Kampusch, Jan-Phillip Reemtsma, die Kinder der Colonia Dignidad, Lagerinsassen und versklavte Menschen gemeinsam? Sie alle mussten sich auf eine nicht absehbare, also endlose Zeit einrichten auf ein Zusammenleben mit Tätern. Alle greifen dabei zurück auf die ursprüngliche Erfahrung der vollkommenen Abhängigkeit von einem Menschen. Lebenssituationen, die von alltäglicher Gewalt, Willkür und Lebensbedrohung gekennzeichnet sind, zwingen zu besonderen Maßnahmen, um sie zu überleben. Dazu gehörten Anpassung, das Stockholmsyndrom, Dissoziation und Unterwerfung sowie strukturelle Veränderungen wie Ichverlust und Zerstörung des Ich. Aber auch Verzeihen, Dankbarkeit, Rituale und Imaginationen helfen zu überleben. Da langanhaltende Unterwerfung nicht nur durch Gewalt erreicht wird, sondern auch durch Heilsversprechen und die Befriedigung von Bedürfnissen, sind die Folgen für die Opfer gravierend. An filmischen und literarischen Beispielen wird diesen Mechanismen nachgegangen. Die Besonderheiten der Therapie andauernde Persönlichkeitsveränderung nach Extrembelastung werden thematisiert.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H39 Chancen von Mehrgenerationen-Gruppen

Ingrid J. Dautel

Am Beispiel von Selbsterfahrungsgruppen mit drei Generationen: Kriegskinder, Nachkriegskinder und -enkel des II. Weltkriegs, werden Themenfelder, Möglichkeiten und Ziele von mehrgenerationalen Gruppenzusammensetzungen vorgestellt und diskutiert. Neben einem Exkurs zum Mehrgenerationenansatz in der Familientherapie und den historischen Kontexten der an Gruppen Teilnehmenden, liegt der Schwerpunkt auf Inhalten und Formen der Traumaweitergabe, deren Bewusstwerdung und Verarbeitungsmöglichkeiten. Selbsterfahrungsanteile zu diesen Themenfeldern können in Kleingruppen besprochen werden. Der Kurs ist offen für alle Interessierten, die ihren Bezug zum Thema einbringen möchten und sich für den mehrgenerationalen Ansatz interessieren. - Lit.: L.Reddemann: Kriegskinder und -enkel in der Psychotherapie. Klett-Cotta 2016. A. Bachhofen: Trauma und Beziehung. Klett-Cotta 2016.

Bitte Schreibutensilien mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

H40 Krisenintervention bei suizidalen Krisen

Thomas Kapitany

Suizidalität ist ein im klinischen Alltag verbreitetes Phänomen, das besonders bei Menschen in akuten Krisensituationen, aber auch in längerfristigen Prozessen von Krankheitsverläufen immer wieder zum Thema und dabei auch zu einer großen Herausforderung für Helfende und Behandelnde wird. Der Umgang mit Suizidalität und Suizidgefahr soll anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden erarbeitet werden. Theoretisch werden Inputs zur Einschätzung einer Suizidgefährdung, zur Entstehung von Suizidalität, zur Abgrenzung von akuten suizidalen Krisen und chronischer Suizidalität und zu Prinzipien und Methoden der Krisenintervention bei Suizidalität gebracht. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. G. Sonneck et al.: Krisenintervention und Suizidverhütung. UTB 2016.

Nur für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT mit Approbation.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 16 Personen | Preis: 120,- €

H41 Einführung in das Verständnis von Träumen

Renate Daniel

Träume faszinieren Menschen seit Jahrtausenden, unter anderem weil sie unsere bewusste Selbst- und Weltwahrnehmung ergänzen und uns insbesondere in schwierigen Lebenssituationen auf Hindernisse, aber auch auf Ressourcen und kreative Lösungsoptionen hinweisen können. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie von C.G. Jung werden die Teilnehmenden anhand von Patiententräumen aus der Praxis der Referentin an die mögliche Bedeutung von Traumsymbolen und Traumtexten herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt sowie diagnostische Hinweise und deren Relevanz für die Therapie. Verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Träumen in der psychotherapeutischen Praxis werden diskutiert. - Lit.: R. Daniel: Der Nacht den Schrecken nehmen. Alpträume verstehen und bewältigen. Patmos 2013.

Das Einbringen von Träumen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 20 Personen | Preis: 120,- €

H42 Aktive Imagination nach C. G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174 - 203, Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R.T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 22. April, 15.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

H43 **Aktive Imagination nach C. G. Jung** Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C. G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den Tiefenschichten der Psyche ermöglicht. Sie befähigt zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen. Innere Bilder und Gestalten laden zu einem Dialog ein, wodurch neue Sichtweisen und Lösungen von Konflikten entstehen können. Die eigenständig durchgeführten Imaginationen (jeweils 20 Min. private Vorbereitung) werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. - Lit.: V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. B. Dorst u. R. T. Vogel (Hg.): Aktive Imagination. Schöpferisch leben aus inneren Bildern. Kohlhammer 2014.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 22. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Konferenz 4.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 3 Personen

Preis: 240,- € | Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

H44 **Stilles und Bewegtes Qigong als Übungsweg der Traditionellen Chinesischen Medizin** Christine Findeis-Dorn

Qigong ist eine ressourcenorientierte Form der „Lebenspflege“ aus dem Kanon der Traditionellen Chinesischen Medizin. Zur Regulierung von Körper, Atem und Geist dienen sanfte Bewegungen, Akupressur und natürliche Vorstellungsbilder. Die Übungen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden und fördern die psychische Stabilität. Im Kurs werden wesentliche Prinzipien und einfache Übungen aus dem Gesundheitsschützenden und dem Stillen Qigong erlernt, die im Alltag angewendet und nach regelmäßiger Eigenübung auch in der professionellen Praxis eingesetzt werden können. Die Übungen werden im Stehen, Sitzen und Liegen durchgeführt. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2010. U. Olvedi: Das stille Qi Gong nach Meister Zhi-Chang Li. Fischer 2009.

Bitte bequeme und bewegungsfreundliche Kleidung (innen / aussen), Wollsocken, In- und Outdoor-Schuhe, Decke oder Isomatte mitbringen.

Für AnfängerInnen wie auch bereits Übende geeignet. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

H45 **Qigong – Kultivierung der Lebensenergie** Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur von Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. Regelmäßiges Üben fördert die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, klärt den Geist, kräftigt den gesamten Organismus und schafft allgemeines Wohlbefinden. - Lit.: H. P. Sibler: Stärkendes Qigong – Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 - 18.30 Uhr | 18 Personen | Preis: 120,- €

MODUL 1

Basiskompetenzen Gruppenpsychotherapie

Jessica Arnswald und Sebastian Euler

Die Wirksamkeit von Psychotherapie kann im Gruppensetting potenziert werden. Dafür sind spezifische Kompetenzen der Gruppenleiter erforderlich, die in der Therapieausbildung meist nur wenig Berücksichtigung finden. Gleichzeitig werden häufig jüngere KollegInnen in die Leitung therapeutischer Gruppen involviert. In der ambulanten Richtlinienpsychotherapie sind Gruppenangebote nach wie vor unterrepräsentiert, obwohl die Bedingungen durch den Gesetzgeber kontinuierlich verbessert werden. Im Modul werden theoretische Grundlagen der Gruppendynamik sowie gängiger, auch neuerer Gruppentherapieverfahren vermittelt und diskutiert. Darüber hinaus erfolgt eine praxisorientierte und interaktive Vermittlung von gruppentherapeutischen Basiskompetenzen anhand von Videobeispielen und Rollenspielen. Unerfahrene und erfahrenere KollegInnen sind gleichermaßen willkommen. Das Einbringen eigener Fallbeispiele für die Supervision ist erwünscht – gerne anhand von Video- oder Audiobeispielen. - Lit.: I. Yalom: Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Klett-Cotta 2015. D. Mattke u. B. Strauß: Gruppenpsychotherapie: Lehrbuch für die Praxis. Springer 2012. U. Schultz-Ventrath u. H. Felsberger: Mentalisieren in Gruppen. Klett-Cotta 2016. H. Staats, T. Bolm u. A. Dally: Gruppenpsychotherapie und Gruppenanalyse. Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

Sonntag, 15. April 2018, 16.30 - 18.00 Uhr

Montag bis Freitag, 16. April 2018 bis 20. April 2018, 11.30 - 18.30 Uhr

Pausen: Montag bis Freitag, 13.00 - 16.00 Uhr und 16.45 - 17.00 Uhr

Die Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. unterstützt erneut Berufsanfänger im Rahmen der Nachwuchsförderprogramme.

Die Module richten sich an junge ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die in stationären oder ambulanten Institutionen (Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie) tätig sind.

Die Module sind kostenlos, die Anwesenheit an allen 6 Kurstagen ist verpflichtend.

Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Die Teilnehmenden erhalten zusätzlich eine Grundkarte für den Besuch der entsprechenden Woche der Lindauer Psychotherapiewochen. Es können alle Veranstaltungen der Grundkarte, soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt, besucht werden.

Bewerbungsschluss war der 30. November 2017. Zusagen wurden schriftlich bekanntgegeben.

MODUL 2

Posttraumatische Störungsbilder – Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten in der psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung

Ursula Gast und Astrid Lampe, unter Mitarbeit von Visal Tumani

Das Modul möchte Impulse geben, die Erkenntnisse der Psychotraumatologie nachhaltig in der Regelversorgung zu nutzen. Hierzu wird ein systematischer Überblick über die neurobiologischen Grundlagen zum Verständnis Posttraumatischer Störungen gegeben und ein sich daraus ableitender Behandlungsansatz in sequentiellen Phasen vermittelt. Neben den Posttraumatischen Belastungsstörungen werden auch deren komplexe Formen sowie Dissoziative Störungen und (Borderline-)Persönlichkeitsstörungen mit ihren Diagnosekriterien beschrieben. Phasenspezifische Interventionen werden dargestellt und deren Anwendung in Kleingruppen geübt. Hierzu gehören Beziehungsaufbau, Ressourcenaktivierung, Affektregulierung, Screen- und Distanzierungstechniken, Imagination einschließlich „innerem Kind“ und „Täterimitatoren“, Erstellen einer Inneren Landkarte und Traumakonfrontation (mittels Eye Movement Desensitization und Reprocessing). Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, alle Interventionen im Rollenspiel einzuüben, an sich selbst zu erproben und im gemeinsamen Austausch zu reflektieren. Deren Transfer in die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmenden wird überlegt und dabei insbesondere Möglichkeiten von traumasensiblen Modifizierungen bereits vorhandener Therapieangebote ausgelotet. - Lit.: G. Flatten, U. Gast, A. Hofmann et al.: Posttraumatische Belastungsstörung. S3-Leitlinie und Quellentexte. Schattauer 2013.

Sonntag, 22. April 2018, 16.30 - 18.00 Uhr

Montag bis Freitag, 23. April 2018 bis 27. April 2017, 11.30 - 18.30 Uhr

Pausen: Montag bis Freitag, 13.00 - 16.00 Uhr und 16.45 - 17.00 Uhr



Jeanne d'ArPpo – Die tapfere Hanna

Sonntag, 15. April 2018 | 20.30 Uhr | Stadttheater Lindau

Eine Wäscherin, die von großen Heldentaten träumt

Clownin Gardi Hutter führt als Hanna einen die Lachmuskeln strapazierenden Kampf gegen Dreckwäsche, Seife und Engländer.

Hanna, zerzaust und versponnen, hat als Wäscherin kein leichtes Leben: Widerspenstige Wäscheklammern, heimtückische Wäscheleinen, ein Waschbecken mit schwindelerregenden Abgründen und vor allem ein dreckiger und fauler Wäschehaufen können nur mit aller List bezwungen werden. Hannas einziger Lichtblick ist ihr Buch über die Heldentaten von Jeanne d'Arc, das sie in den Arbeitspausen mit Hingabe liest. Ja! Ohne Zögern würde sie ihr einsames und mühsames Leben gegen Abenteuer, Ruhm und Ehre eintauschen. Die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen. Da wird ein Waschzuber zum Kriegsschiff, der Wäschehaufen zum Kampffross... sogar Hosen „kommen vom Himmel geflogen“ und erheben Hanna zum Ritter: Es lebe Jeanne d'ArPpo!

Produktion: Gardi Hutter, Ferruccio Cainero

Regie: Ferruccio Cainero

Mit: Gardi Hutter



Karten
an der Theaterkasse
im Stadttheater
Tel.: 08382-9113 911
www.kultur-lindau.de

Die Freitagsakademie Bern – Händels Teatime

Donnerstag, 19. April 2018 | 20.30 Uhr | Kirche St. Stephan

Wer war er eigentlich wirklich, der Herr Händel? Deutscher, Engländer, oder doch ein verkappter Italiener? Stilistisch war er in jedem dieser Länder zuhause, die einzige musikalische Sprache, die er nicht sprach, oder nicht sprechen wollte, war Französisch.

Das Programm der Berner Freitagsakademie auf originalen Instrumenten ist eine kleine Tour d'horizon durch die Händelschen Gefilde in Reisebegleitung von Henry Purcell und Francesco Geminiani.

Mit großer Intensität gestaltet die blinde Gerlinde Sämann ausgefallene Konzertprogramme wie dieses und arbeitet mit renommiertesten Ensembles zusammen. Was die Künstlerin auszeichnet, ist ihre flexible und feinsinnige Musikalität und Interpretation, die das Publikum in ein spezielles und ungewöhnliches Erleben vieler Klang-Nuancen entführt.

Die Freitagsakademie, ein reiches dynamisches Spektrum mit frischem Elan und bestechend zarten Dialogen. Beseeltes Zusammenspiel vom Feinsten!

Gerlinde Sämann - Sopran

Die Freitagsakademie

Katharina Suske - Oboe

Anais Chen - Violine

Balasz Maté - Violoncello

Vital Julian Frey - Cembalo

Jonathan Rubin - Laute und Gitarre

Tim Fischer - Absolut

Sonntag, 22. April 2018 | 20.30 Uhr | Stadttheater Lindau

Tim Fischer ist mit seinem neuen Programm absolut bei sich angekommen. Er ist schrille Diva und dünnhäutiger Chansonnier par excellence, der mit jedem Lied ein kleines Theaterstück inszeniert und dabei etwas von sich selbst preisgibt.

Gemeinsam mit dem Pianisten und Komponisten Rainer Bielfeldt präsentiert sich Tim Fischer wieder einmal vollkommen neu. Da stehen zukünftige Klassiker ungeniert neben alten und ganz alten Liedern. Vollmundig serviert er uns gehaltvoll Hochgeistiges und berauscht sich und uns mit Chansons, die es absolut in sich haben, u. a. von Edith Jeske, Sebastian Krämer, Pigor, Jacques Brel und Rainer Bielfeldt.

„Wer Tim Fischer noch nicht gehört hat, der weiß gar nicht, was mit Chansons möglich ist. Man muss sie hören, diese Stimme, die alles kann: kraftvoll röhren, zärtlich hauchen, derb klagen, leise rufen – und mit Witz und Ernst zugleich die größten Geschichten erzählen. Man kann sich ihr nicht entziehen, dieser Stimme, die mit wenigen Worten ein ganzes Universum erschafft.“ Barbara Kisseler, Kultursenatorin Hamburg.

Komposition und Klavier: Rainer Bielfeldt

Mit: Tim Fischer

Karten
an der Theaterkasse
im Stadttheater
Tel.: 08382-9113 911
www.kultur-lindau.de



BartolomeyBittmann - progressive strings vienna

Donnerstag, 26. April 2018 | 20.30 Uhr | Stadttheater Lindau

Der Respekt vor dem Klang ihrer Instrumente sowie die Lust am gemeinsamen Entwickeln der damit möglichen neuen Klangbilder brachte einst zwei Musiker zusammen. Der Cellist Matthias Bartolomey und der Geiger und Mandolaspielder Klemens Bittmann führen ihr stark in der klassischen Musiktradition verankertes Instrumentarium auf einen neuen Weg. Mit Spontaneität und Improvisation der Jazzästhetik verbinden sie intim groovende und kraftvoll rockende Elemente.

BartolomeyBittmann spielen ausschließlich Eigenkompositionen, die sie selber anmoderieren.

„BartolomeyBittmann bringen jene musikalischen Tugenden leichtfüßig auf den Punkt, die man üblicherweise nicht mit klassischen Instrumenten verbindet: Unbändige Spiellust und radikalen Rhythmus.“ Wolfgang Muthspiel

Matthias Bartolomey - Cello

Klemens Bittmann - Geige & Mandola



Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie Abendvorträge, Geselliger Abend, Konzerte, Stadtführungen etc. runden das Kongressangebot ab. Einen Veranstaltungsflyer mit dem Rahmenprogramm erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.

Kurzzeittherapie

www.cip-medien.com



Gute Kurzzeittherapie in 12 plus 12 Stunden

**Für PsychotherapeutInnen, die sich in
Kurzzeittherapie einarbeiten wollen.**

Kurzzeittherapie ist eine Kunst, wenn sie erreichen soll, dass der Patient anschließend keine weitere Therapie mehr braucht. Sie wird effektiv, wenn strategisch vorgegangen wird – nachdem ein tiefes und recht umfassendes Verständnis des Menschen zu einer stimmigen Fallkonzeption geführt hat.

Die Strategie wirksamer Kurzzeittherapie

- gründet auf einem tiefen Verständnis des Patienten,
- entspringt einem ganzheitlichen integrativen Menschenbild,
- konzipiert klar den Therapiefall,
- ist in der Anwendung auf den individuellen Menschen bezogen,
- geht einerseits empathisch mit dessen emotionalem Erleben mit,
- fordert ihn andererseits zu neuen Wagnissen heraus,
- die ihm die Erfahrung vermitteln, dass er einer sein darf und kann,
- der sein Leben und seine Beziehungen selbstbestimmt auf eine neue Weise angeht

Serge K. D. Sulz | ISBN 978-3-86294-048-6

Broschur 21 x 25 cm | 332 S. | 49,- €

Bestelldaten: cip-medien@herold-va.de

Tel. 089-61 38 71 24 | Fax 089-61 38 71 20



Angebot für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT

Beratertisch im Foyer der Inselhalle

Sprechzeiten täglich: 9.30 - 10.00 und 11.00 - 11.30 Uhr.

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an. Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den ÄrztInnen geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung. Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

Fragen zur Berufspolitik

Es werden aktuell anstehende Fragen behandelt. Montag, 20.00 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. **Wird automatisch mit der Grundkarte gebucht.**

Fragen an den Anwalt

Die Veranstaltung informiert über aktuelle Entwicklungen des Arztrechts und des Rechts Psychologischer Psychotherapeuten und Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeuten. Fragen aus der Praxis können gestellt werden. Dabei umfasst der Themenbereich alle mit der Berufsausübung zusammenhängenden berufsrechtlichen Fragen, außer dem Vertragsarztrecht. Bei Interesse kann auch auf Fragen zur Berufsordnung, z. B. Beachtung der Schweigepflicht bei Verdacht auf seelische und / oder körperliche Misshandlungen, Rechtsfragen im Zusammenhang mit Suizid und beispielsweise auch zum Abstinenzgebot, eingegangen werden. Rechtsreferent Peter Kalb, Rechtsabteilung der BLÄK, beantwortet Ihre Fragen am Freitag, 13.45 - 14.45 Uhr, in der Inselhalle, Saal UG. **Wird automatisch mit der Grundkarte gebucht.**

Beratungsgespräch in der zweiten Tagungswoche

In den Beratungen können Fragen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung, insbesondere zur Psychotherapie-Richtlinie und den -Vereinbarungen, inklusive des Gutachterverfahrens, mit Andreas Dahm besprochen werden. Die Beratung findet Mittwoch und Donnerstag, 13.45 - 14.45 Uhr, in der Inselhalle, Konferenz 4, statt. **Wird automatisch mit der Grundkarte gebucht.**



Arbeiten in sensiblen Kontexten

Systemische Therapie und Beratung bei Carl-Auer



NEU 2017

443 Seiten, Gb, 2017
 € (D) 84,-/€ (A) 86,40
 ISBN 978-3-8497-0192-5
 auch als eBook erhältlich



NEU 2017

195 Seiten, Kt, 2017
 € (D) 34,95/€ (A) 36,-
 ISBN 978-3-8497-0170-3
 auch als eBook erhältlich



NEU 2017

229 Seiten, Kt, 2017
 € (D) 24,95/€ (A) 25,70
 ISBN 978-3-8497-0176-5
 auch als eBook erhältlich



NEU 2017

282 Seiten, Kt, 2017
 € (D) 29,95/€ (A) 30,80
 ISBN 978-3-8497-0209-0
 auch als eBook erhältlich



126 Seiten, Kt, 2., vollst. überarb. u. erw. Aufl. 2018
 € (D) 14,95/€ (A) 15,40
 ISBN 978-3-8497-0190-1



NEU 2017

172 Seiten, Kt, 2017
 € (D) 19,95/€ (A) 20,60
 ISBN 978-3-8497-0198-7
 auch als eBook erhältlich



Carl-Auer Verlag

Auf www.carl-auer.de bestellt – deutschlandweit portofrei geliefert!

Unsere eBooks finden Sie hier: www.carl-auer.de/ebooks

Anmeldung

Die Anmeldung ist nur schriftlich per Post oder über das Onlineformular möglich. Anmeldungen per Fax oder eingescannt per Email werden nicht bearbeitet. Die Anmeldung ist rechtsverbindlich.

Die Rückgabe von Doppelblock- oder Ganztageskursen nach Kongressbeginn sowie die Übertragung von Veranstaltungen auf andere Interessenten ist nicht möglich.

Teilnahmeberechtigt sind:

- a) ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder- / JugendlichenpsychotherapeutInnen
- b) im psychosozialen Bereich Tätige
- c) StudentInnen der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

Grundkarte

Voraussetzung für die Kongressteilnahme ist das Buchen einer Grundkarte, die individuell zusammenstellbar ist. Veranstaltungen der Grundkarte sind im Programm violett bzw. grün markiert.

Die Grundkarte einer Woche enthält den Eröffnungsvortrag, den Abendvortrag, die Vorlesungen am Morgen, die Nachmittagsvorlesungen, Mittagsveranstaltungen, die Einstimmung in den Tag, Beratungsangebote und die Psychofete.

Am Morgen finden zeitgleich je drei Vorlesungen statt, für die Sie sich in der Reihenfolge Ihres Interesses fest anmelden. Aufgrund von Kapazitätsengpässen kann vom Veranstalter keine Garantie übernommen werden, dass immer die gewünschte Vorlesung innerhalb der Grundkarte gebucht werden kann, die Plätze reichen jedoch insgesamt für alle Teilnehmer aus.

Zusätzlich zur Grundkarte können Seminare und Kurse, gebucht werden, die z. T. parallel zu Veranstaltungen der Grundkarte stattfinden. Auch hier kann es in Einzelfällen vorkommen, dass aufgrund hoher Nachfrage in einzelnen Veranstaltungen Engpässe eintreten.

Die Berücksichtigung erfolgt nach Eingang. Die Anmeldung gilt als erfolgreich, sobald eine Grundkarte buchbar war.

Rechnung

Bitte rechnen Sie mit einer Bearbeitungszeit von bis zu 4 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rückmeldung bzw. Rechnungsversand.

Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern.

Bankverbindung

Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

IBAN: DE20 7015 0000 0000 0227 98

BIC: SSKMDEMMXXX Stadtparkasse München

Stichwort: Name und Anmeldenummer

Gebühren

	normal	ermäßigt	Studenten
Bearbeitungsgebühren:			
Anmeldegebühr	35,- €	35,- €	0,- €
Änderung bis 10. April	15,- €	15,- €	15,- €
Änderung ab 11. April	20,- €	20,- €	20,- €
Veranstaltungsgebühren:			
Grundkarte eine Woche	195,- €	105,- €	30,- €
Grundkarte beide Wochen	290,- €	190,- €	60,- €
Seminar (ab 30 Personen)	90,- €	60,- €	45,- €
Kurs (10 Std.) (bis 30 Personen)	120,- €	80,- €	
Doppelblockkurs (20 Std.) (bis 30 Personen)	240,- €	160,- €	
Tageskurs (30 Std.) (bis 30 Personen)	360,- €	240,- €	

Ermäßigungen

Eine Ermäßigung kann nur auf Antrag gewährt werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen, wenn der jeweilige Nachweis der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden.

- a) Arbeitslose - Kopie des aktuellen Bewilligungsbescheids vom Januar 2018.
- b) Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- / JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung – Kopie des aktuellen Studenausweises oder analoge Bescheinigung.

Studenten

Eine Vergünstigung erhalten StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr, wenn die Immatrikulationsbescheinigung WS 2017/2018 der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht berücksichtigt werden. Kurse können nicht belegt werden.

Stornierung

Bei Stornierung der Anmeldung bis zum 20. März erstatten wir die Veranstaltungsgebühren. Die Bearbeitungsgebühren bleiben bestehen und sind in jedem Fall zu zahlen. Nach dem 20. März besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

Die Nichtzahlung der Rechnung wird nicht als Stornierung anerkannt.

Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von Referenten usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

Schweigepflicht

Die Teilnehmenden verpflichten sich, über das, was sie in den Veranstaltungen an persönlichen Namen, Daten und Informationen der Veranstaltungsteilnehmer untereinander und bezogen auf Patienten erfahren, absolutes Stillschweigen zu bewahren und die Veranstaltung, falls über persönlich bekannte Klienten gesprochen wird, zu verlassen. Diese Schweigepflicht gilt über das Ende der Veranstaltung hinaus.

Fotos, Ton- und Videoaufnahmen sind untersagt und können strafrechtlich verfolgt werden.

Mit der Anmeldung haben Sie die Bedingungen anerkannt.

Ausgebuchte Veranstaltungen und Warteliste

Sie haben die Möglichkeit, Ausweichveranstaltungen in der Reihenfolge Ihres Interesses anzugeben. Damit ist es möglich, schneller zu reagieren, falls der Erstwunsch bereits ausgebucht ist. Wenn möglich, setzen wir Sie bei Ihrem Erstwunsch auf die Warteliste. Sobald ein Platz in der gewünschten Veranstaltung frei wird, buchen wir ohne nochmalige Rücksprache um. Sollten Sie an dem Warteplatz nicht interessiert sein, informieren Sie uns bitte umgehend.

Eine Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen finden Sie so bald als möglich unter den Downloads auf unserer Internetseite. Bitte beachten Sie, dass sich diese Liste am aktuellen Stand der bearbeiteten Anmeldungen orientiert und evtl. noch unbearbeitete Anmeldungen vorliegen.

In einer Woche sollte nicht mehr als ein Selbsterfahrungskurs belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten.

Bildungsurlaub

Die Anerkennung der Lindauer Psychotherapiewochen als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des Bildungsurlaubsgesetzes wird beantragt. Die LP war in den letzten Jahren anerkannt in: Berlin, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein. Bitte erfragen Sie die Anerkennungs-Kennziffer ab Anfang Februar beim Organisationsbüro.

Fortbildungspunkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist gestellt.

Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Anerkennung vorliegt, veröffentlichen wir eine aktuelle Liste der zu erreichenden Fortbildungspunkte unter den Downloads auf unserer Internetseite.



ÄrztInnen reichen bitte ihren Barcode für die online-Punktegutschrift mit der Anmeldung ein oder geben diesen vor Ort im Tagungsbüro ab. Bitte beachten Sie, dass Fortbildungspunkte von Veranstaltungen, die durch die Psychotherapeutenkammer anerkannt wurden, nicht automatisch gemeldet werden können.

Die Teilnahmebestätigungen senden wir Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme voraussichtlich ab Ende Mai zu.

Dies setzt eine regelmäßige Teilnahme und Erfassung voraus. Für zurück gegebene Veranstaltungen werden keine Bescheinigungen ausgestellt. Es gilt der letzte Stand der gebuchten Veranstaltungen.

Tagungsräume

Die jeweiligen Tagungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen. Fast alle Tagungsräume befinden sich auf der Insel. Eine Übersicht finden Sie im Stadtplan auf der letzten Umschlagseite. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.

Barrierefreiheit

Einige Räume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns bereits mit Ihrer Anmeldung, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

Kinderbetreuung

Die Kindergärten befinden sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung, da nur ein kleines Kontingent zur Verfügung steht. Bitte bei der Anmeldung den Namen und das Alter des Kindes angeben.

Es können nur „windelfreie“ Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden.

Betreuungszeit: 7.30 - 16.30 Uhr

Kosten: pro Kind und Woche 50,- €

Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Erzieherinnen. Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Alternativ steht der Babysitterservice des Kinderschutzbundes in begrenztem Umfang zur Verfügung. Auskünfte erhalten Sie über Frau Jarde (Nadine_Jarde@gmx.de). Die Vermittlungspauschale beträgt 10,- €.

Web-Angebot

Auf unserer Webseite finden Sie alle Informationen zu Programm und Anmeldung. Eine Auswahl an Vorträgen und Programmen der letzten 15 Jahre finden Sie im Archiv unserer Webseite www.Lptw.de

LP-Programm-App

Das Tagungsprogramm wird kurz vor Tagungsbeginn auch als App zur Verfügung stehen. Nähere Informationen finden Sie unter www.Lptw.de/app

Fachbuchhandlung

Die Lehmanns Media GmbH hält für Sie in der Inselhalle Fachbücher zum Kauf bereit. Außerdem können Sie sich direkt bei diversen Verlagen über die aktuellen Buch- und Zeitschriftenprogramme informieren.

Hotelbuchung

Sie können die Zimmerbuchung individuell bzw. über die Lindau Tourismus und Kongress GmbH (LTK) vornehmen. Eine frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert. Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alle Gäste auf der Insel unterkommen können. Bei Buchung gelten die AGB der LTK.

Buchung:

www.Booking.Lindau-Tourismus.de	Lindau Tourismus und Kongress GmbH
Telefon +49 (0) 8382-260 032	Alfred-Nobel-Platz 1, D-88131 Lindau
E-Mail Buchung@Lindau-Tourismus.de	

Tourismusinformation in der Inselhalle

Informationen zu Unterkünften und der Stadt Lindau (z.B. Stadtführungen, Busfahrplan) www.Lindau-Tourismus.de

Sonntag	16.00 - 19.00 Uhr
Montag	8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 - 12.00 Uhr

Stadtbus

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusses. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr. Die 8-Tageskarte kostet 16,- € (Stand 10/2017 - Änderungen vorbehalten). Zu erwerben in den Bussen, an allen Fahrkartenautomaten und der Tourismusinformation in der Inselhalle. Fahrplan unter www.sw-lindau.de/stadtbuss

Parkplätze

Sonderparkscheine für die Parkplätze P3 / P5 kosten 25,- € inkl. MwSt. und gelten für beide Wochen vom 15. bis 28. April 2018. Die Sonderparkscheine können an der Tourismusinformation in der Inselhalle und am Tagungsbüro erworben werden.

Wer mit dem Wohnmobil bzw. einem Gespann unterwegs ist, parkt bitte auf dem Parkplatz P1 an der Blauwiese, da das Befahren der Insel mit Wohnmobil nicht erlaubt ist.

Fahrradverleih

Vielleicht haben Sie Lust die Insel per Fahrrad zu erkunden. Kurze Wege zwischen den Veranstaltungsräumen, über die Insel oder zum Hotel bieten sich hierfür an. Natürlich können Sie Ihr eigenes Fahrrad mit nach Lindau bringen oder Sie mieten eines vor Ort. Adressen auf unserer Webseite.

Veranstaltungsticket



Mit der Bahn ab 99,- € nach Lindau und zurück.

Reisen Sie mit der Bahn kostengünstig nach Lindau und schützen Sie die Umwelt.

Ticketpreis * mit Zugbindung:	2. Klasse 99,- €	1. Klasse 159,- €
Ticketpreis * vollflexibel:	2. Klasse 139,- €	1. Klasse 199,- €

Gültigkeit: Ihre Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt innerhalb Deutschlands an allen Tagen nach Lindau gilt für max. 14 Tage im Reisezeitraum vom 13. bis 29. April 2018. Je Fahrtrichtung gilt das Ticket 2 Tage.

Dieses Angebot gilt nur zusammen mit der Anmeldebestätigung zum Kongress. Bitte zeigen Sie Ihre Rechnung der Fahrkartenkontrolle im Zug vor. Mit dem speziellen Angebot können alle Züge der DB genutzt werden, auch der ICE und S-Bahnen.

Bestellung und Bezahlung: Die Bestellung der Tickets ist über das Online-Formular der DB möglich. Den Link finden Sie auf unserer Webseite unter www.Lptw.de/anreise-per-bahn

Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte oder eine Einzugsermächtigung zur Zahlung bereit **

Buchung einer festen Zugverbindung (nur solange der Vorrat reicht) mind. 1 Tag im Voraus.

* Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag gegen Entgelt möglich, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Die Benutzung des railjets oder des City Night Line in Verbindung mit dem Veranstaltungsticket ist gegen Aufpreis möglich. Ein Erwerb des Veranstaltungstickets im Zug ist nicht möglich. Ein nachträglicher Klassenübergang ist ausgeschlossen. Die Sitzplatzreservierung für die 2. Klasse ist nicht im Preis enthalten.

** Bei Zahlung per Kreditkarte fällt ein Zahlungsmittelentgelt an. Die Zahlung per SEPA-Lastschriftverfahren ist kostenlos. Bitte melden Sie sich hierfür vor der Buchung auf www.bahn.de unter „Meine Bahn“ an. BahnCard-Inhaber können sofort per Lastschrift zahlen.

Bitte beachten Sie, dass dieser Tarif nicht mit anderen Vergünstigungen (BahnCard, Wochenendticket etc.) kombinierbar ist. **Sollten Sie eine BahnCard besitzen, prüfen Sie Ihre Konditionen in jedem Fall, da sich ein günstigerer Preis ergeben kann.**



Häufige Fragen zum Veranstaltungsticket:

Neue Buchreihe: Grundelemente psychodynamischen Denkens **Neu!**

Die ersten Bände der neuen Reihe sind Teil eines groß angelegten Projekts. Ziel ist es – *unterstützt durch die Vorlesungen, Bücher und Videos* – in der öffentlichen Diskussion ein kritisches Kompendium psychoanalytischer Konzepte zu entwickeln, ohne dabei den Anschluss an das Behandlungssetting oder den wissenschaftlichen Austausch zu vernachlässigen.

Zentrales Anliegen der Reihe ist die Auseinandersetzung mit den wichtigsten psychoanalytischen Konzepten: Auf die Themen „Trieb“ und „Sexualität und Konflikt“ folgen das „Unbewusste“, die „Abwehr“, „Objekte“ und viele andere mehr.

Band 1

Timo Storck

Trieb

Ca. 180 Seiten. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-033748-0

Die Videos aller Vorlesungen sind als Download, via Streaming und auf Memorystick erhältlich.

auch als EBOOK

Band 2

Timo Storck

Sexualität und Konflikt

Ca. 180 Seiten. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-033752-7

auch als EBOOK

Lutz Müller/Anette Müller

Praxis der Analytischen Psychologie **Neu!**

Ein Lehrbuch für eine integrative Psychotherapie

Ca. 356 Seiten mit ca. 50 Abb. Kart.

Ca. € 39,-

ISBN 978-3-17-028396-1

auch als EBOOK

Kuwert/Meyer zum Wischen (Hrsg.)

Jacques Lacan **Neu!**

Eine Einführung für die therapeutische Praxis

2017. 120 Seiten mit 8 Abb. Kart.

€ 25,-

ISBN 978-3-17-032061-1

auch als EBOOK

Rolf-Dieter Stieglitz
Harald J. Freyberger (Hrsg.)

Diagnostik in der Psychotherapie **Neu!**

Ein Praxisleitfaden

2016. 227 Seiten mit 2 Abb. und 15 Tab. Kart.

€ 30,-

ISBN 978-3-17-028719-8

Psychotherapie kompakt

auch als EBOOK

er vorliegende Band zeigt vielfältige Möglichkeiten einer therapiebegleitenden Diagnostik auf. Neben allgemeinen Grundlagen und den therapieschulenspezifischen Ansätzen liegt der Schwerpunkt des Buchs auf der Diagnostik bezogen auf die wichtigsten Störungsgruppen: u. a. affektive Störungen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen.

Heidi Möller/Mathias Lohmer

Supervision in der Psychotherapie **Neu!**

Grundlagen – Forschung – Praxis

2017. 213 Seiten mit 6 Abb. und 7 Tab. Kart.

€ 29,-

ISBN 978-3-17-029843-9

Psychotherapie kompakt

auch als EBOOK

Das Buch gibt einen Überblick zum aktuellen Stand der Supervisions- sowie Interventionsforschung und bietet eine methodische Weiterbildung in Fragen der Supervisionsgestaltung.

Susanne Kunz Mehlstaub
Christian Stadler

Psychodrama-Therapie **Neu!**

Ca. 190 Seiten mit ca. 20 Abb. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-028723-5

Psychotherapie kompakt

auch als EBOOK

Ausführliche Informationen zu unserem Programm finden Sie in unserem Online-Shop unter www.kohlhammer.de oder in unserem Verzeichnis „Psychiatrie/Psychotherapie/Klin. Psychologie, 2017/2018“, das Sie unter der Artikelnummer **91234** kostenlos bei uns anfordern können!

Prof. Dr. med. Peer Abilgaard

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie / -somatik
SANA-Kliniken Duisburg
Maiblenstr. 5 - 7, 47229 Duisburg

F32, G38, E Einstimmung in den Tag

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Suchtmed.
Grundversorgung, Dipl. - Musikpädagogin,
Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie
v. d. ÄK Nordrhein

Dr. phil. Hansruedi Ambühl

Psychother. Praxis
Aarberggasse 46, 3011 Bern, Schweiz
(Hansruedi.Ambuehl@sunrise.ch)

FF69

Fachpsychologin f. Psychotherapie FSP,
Supervision

Univ.-Prof. Dr. phil. Sylke Andreas

Univ. Witten / Herdecke
Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
(Sylke.Andreas@uni-wh.de)

B24

Professur f. Klinische Psychologie u. Psycho-
therapie

Dipl.-Psych. Jessica Arnswald

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn
37124 Rosdorf

Modul 1

Ltd. Psychologin d. Klinik

Prof. Dr. med. Joachim Bauer

International Psychoanalytic University
Stromstr. 1, 10555 Berlin
(Prof.Joachim.Bauer@posteo.de)

H20

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f.
Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin,
Gastprofessur a.d. IPU Berlin

Dipl.-Psych. Barbara Bayerl

Psychother. Praxis
Klosterheider Weg 5 a, 13467 Berlin
(BarbaraBayerl@aol.com)

BB74

Lehrtherapeutin f. KBT, forens. Gutachtertätigkeit,
Prognosebegutachtung

Prof. Dr. phil. Cord Benecke

Inst. f. Psychologie d. Univ. Kassel
Holländische Str. 36-38, 34127 Kassel
(Benecke@uni-kassel.de)

E2 24.4. u. 27.4., F36, G21

Professur f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie,
Leiter d. Hochschulambulanz
Ermächtigung: Psychotherapie v. d. PTK Hessen

Prof. Dr. med. Dr. scient. pth. Reinhard J. Boerner

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Christliches Krankenhaus Quakenbrück
Goethestr. 10, 49610 Quakenbrück
(Psychiatrie@ckq-gmbh.de)

BB66

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-
Psychologin, Verhaltenstherapeut, Chefarzt
u. Ärztl. Koordinator d. Klinik, Dozent a. d.
Sigmund-Freud-Privatuniv. Wien
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie
(4 Jahre), VT-Supervision (IFA) v. d. ÄK Niedersachsen

Dr. phil. Annegret Boll-Klatt	B22, CC60
Inst. f. Psychotherapie Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf Martinistr. 52, 20246 Hamburg (A.Boll-Klatt@uke.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Inst.-ambulanz Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v. d. PTK Hamburg
Prof. Dr. rer. nat. Walter Bongartz	CC69, FF74
Klingenberger Inst. f. Klinische Hypnose Färberstr. 3 a, 78467 Konstanz (Walter.Bongartz@uni-konstanz.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Hypnose Ermächtigung: Hypnose v. d. BLÄK (beschränkt a. d. Lindauer Psychotherapiewochen) u. d. PTK Baden-Württemberg
Dr. phil. habil. Ada Borkenhagen	E1 23.4.
Eschenstr. 5, 12161 Berlin	Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin
Elvira Braun	FF75
Lerchenbergweg 2, 69198 Schriesheim (Elvira.Braun@web.de)	Lehrtherapeutin f. KBT, eigene Praxis
Univ.-Prof. Dr. med. Peer Briken	E1 27.4.
Inst. f. Sexualforschung u. Forens. Psychiatrie Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf Martinistr. 52, 20246 Hamburg (Briken@uke.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Inst.
Prof. Dr. med. Karl Heinz Brisch	A2, C31, D30
Abt. Päd. Psychosomatik u. Psychotherapie Dr. von Haunersches Kinderspital d. LMU Pettenkoferstr. 10, 80336 München (Karl-Heinz.Brisch@med.uni-muenchen.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Kinder- / Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psycho- analyse, Leiter d. Abt. Ermächtigung: Kinder- / Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v. d. BLÄK
Tobias Brommann	B41, A Einstimmung in den Tag
Oberpfarr- u. Domkirche zu Berlin Am Lustgarten, 10178 Berlin (kantor@berlinerdom.de)	Domkantor
Dr. med. Jürgen Brunner	BB20
Psychother. Praxis Hiltenspergerstr. 36, 80796 München (Dr.J.Brunner@web.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision, Psychosom. Grundversorgung v. d. BLÄK
Univ.-Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim	EP 27.4., FD 27.4., G31, H31
Inst. f. Psychologie d. Univ. Innsbruck Innrain 52, 6020 Innsbruck, Österreich	Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Professur f. Klin. Psychologie

Prof. Dr. med. Christian Büchel	AP 17.4., BD 17.4.
Inst. f. Systemische Neurowissenschaften Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf Martinistr. 52, 20246 Hamburg	Leiter d. Inst.
Claus Bühler	GG75
Buchenweg 13, 35394 Gießen (Claus@bewegungskunst.com)	Feldenkraislehrer u. Heilpraktiker, eigene Praxis
Dr. med. Melanie Büttner	C37, D33
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (M.Buettner@tum.de)	Assistenzärztin a. d. Klinik, Traumaambulanz u. Sprechstunde f. sexuelle Störungen
Dr. med. Alexander Cherdron	F31, H32
Friedrichstr. 39, 65185 Wiesbaden	FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Psycho- analyse, eigene Praxis Ermächtigung: Psychotherapie u. Psychoanalyse v. d. LÄK Rheinland-Pfalz
Dr. med. Victor Chu	GG73
Dreikreuzweg 53, 69151 Neckargemünd (V.Chu@posteo.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Dipl.-Psychologe, in eigener Praxis
Prof. Dr. med. Manfred Cierpka	EP 25.4., FD 25.4.
Univ.-klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg (MCierpka@Lptw.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Seniorprofessor d. Univ. Heidelberg
Dr. med. Günter R. Clausen	FF73, GG69
Abt. Gerontopsychiatrie St. Alexius / St. Josef-Krankenhaus Nordkanalallee 99, 41464 Neuss (G.Clausen@ak-neuss.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ltd. Arzt Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v. d. ÄK Nordrhein
PD Dr. med. Reiner W. Dahlbender	CC67
SIGMA-Zentrum, Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik Weihermatten 1, 79713 Bad Säckingen	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v. d. LÄK Baden-Württemberg/Südbaden
Dr. med. Andreas Dahm	Beratungsgespräch 25.4. u. 26.4.
Im Tannenbusch 7, 53119 Bonn	ehemaliger Referent d. KBV Berlin

Dipl.-Psych. Petra Daiber	CC78
Rosmarinweg 8, 76149 Karlsruhe (Nees-Daiber@web.de)	Ergotherapeutin, Coaching, Klinikclown Ermächtigung: Training v. Kreativität, Improvisationsfähigkeit u. Veränderung mit Methoden a. d. Clown- u. Improvisationstheater v. d. ÄK Niedersachsen u. v. d. PTK Bayern, Baden-Württemberg
Dr. med. Renate Daniel	F35, H41
Psychother. Praxis Herderner Str. 18, 79801 Hohentengen (Renate.Daniel@t-online.de)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Lehranalytikerin u. Supervisorin am C. G. Jung- Inst. Zürich
Alexandra Danner-Weinberger	BB79
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Univ.-Klinikum Ulm Albert-Einstein-Allee 23, 89081 Ulm (Alexandra.Danner-Weinberger@uniklinik-ulm.de)	Kunsttherapeutin, Psychotherapeutin HPG
Dipl.-Päd. Ingrid J. Dautel	G37, H39
Praxis f. Psycholog. Begleitung, Gruppen u. Supervision Mühlstr. 18, 64720 Michelstadt (Ingrid.Dautel@t-online.de)	Pädagogin
Dr. med. Claus Derra	BB71, FF71, G25
Psychother. Praxis Josef-Weiß-Str. 6, 97980 Bad Mergentheim (Derra@gmx.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Sozialmedizin, Dipl.-Psychologe
Dr. med. Eva Dieckmann	D23
Psychother. Praxis Stadtstr. 14, 79104 Freiburg	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Dr. rer. nat. Ulrike Dinger	C35, D32
Univ.-Klinikum Heidelberg Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltg. d. Psychother. Abendklinik a. d. Univ.-Klinikum
Dipl.-Psych. Peter Döring	GG64
Psychother. Praxis Heidenkuppelweg 17, 34128 Kassel (beratung@peter-doering.de)	Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor Ermächtigung: Psychotherapie v. d. ÄK Niedersachsen
Dr. med. Hansjörg Ebell	BB72
Psychother. Praxis Breisacher Str. 4 Rgb., 81667 München (Dr.H.Ebell@t-online.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Hypnose u. AT v. d. BLÄK

Dipl. - Psych. Andrea Eckert	F34, H38
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (Andrea.Eckert@klinikum-muenchen.de)	Psychoanalytikerin, Fachpsychotherapeutin f. Traumatherapie
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle	F20, G20
Sanatorium Kilchberg 8802 Kilchberg, Schweiz	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Senior Consultant a.d. Klinik
Univ. - Prof. Dr. phil. Johannes C. Ehrental	BB67
Inst. f. Psychologie d. Alpen-Adria-Univ. Klagenfurt Universitätsstr. 65-67, 9020 Klagenfurt, Österreich (Johannes.Ehrental@aau.at)	Psycholog. Psychotherapeut, Ltg. d. Abt. f. Klinische Psychologie, Psychotherapie u. Psychoanalyse
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim	EP 26.4., FD 26.4.
Abt. f. Psychosom. u. Psychother. Medizin Univ.-Klinikum Erlangen Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Professur f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v. d. BLÄK
Prof. Dr. med. Michael Ermann	D22
Psychother. Praxis Innsbrucker Str. 56, 10825 Berlin (Michael.Ermann@t-online.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v. d. BLÄK
Dr. med. Sebastian Euler	Modul 1
Univ. Psychiatrische Kliniken Wilhelm-Klein-Str. 27, 4012 Basel, Schweiz	FA f. Psychosom. u. Psychosoziale Medizin SAPPIM, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA d. ZSP- Ambulanz (Zentrum f. Spezielle Psychotherapie)
Dr. med. Ulrike Fangauf	CC70
Psychother. Praxis Kirschgartenstr. 15, 65719 Hofheim (Fangauf@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Lehrtherapeutin f. Psychodrama u. Ärztl. Ltg. d. Moreno-Inst. Stuttgart
Dr. med. Ursina E. Faoro-Rupli	GG80
Psychother. Praxis Obere Bahnhofstr. 9, 9500 Wil, Schweiz	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Lehranalytikerin am C. G. Jung-Inst. Zürich
Dipl.-Psych. Angela Filpe	BB80, CC75
Psychother. Praxis Schrötteringsweg 21, 22085 Hamburg (AngelaFilpe@gmx.de)	Ermächtigung: Psychotherapie v. d. ÄK Nieder- sachsen u. d. PTK Hamburg

Christine Findeis-Dorn	F41, G44, H44
TRIALOG Training - Coaching - Supervision Herderstr. 27, 65185 Wiesbaden (trialog@findeis-dorn.de)	zert. Qigong-Lehrerin, Supervisorin
PD Dr. med. Guido Flatten	BB70
Euregio-Inst. f. Psychosomatik u. Psychotraumatologie Annastr. 58-60, 52062 Aachen (GFlatten@euripp.org)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Allgemeinmedizin, Leiter d. Inst., eigene Praxis Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Supervision, Balintgruppe v. d. ÄK Nordrhein
Prof. Dr. phil. Christoph Flückiger	E3
Inst. f. Psychologie d. Univ. Zürich Binzmühlestr. 14/04, 8050 Zürich, Schweiz (Christoph.Flueckiger@psychologie.uzh.ch)	Fachpsychologe f. Psychotherapie FSP, Leiter d. Lehrstuhls f. Allg. Interventionspsychologie u. Psychotherapie u. der Spezialambulanz f. gene- ralisierte Angststörungen
Prof. Dr. phil. Toni Forster	Abendvortrag 17.4.
Psychother. Praxis Münchner Str. 12 a, 85221 Dachau	Psycholog. Psychotherapeut
Prof. Dr. med. Harald J. Freyberger	AK2, C22, D21
Univ.-Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie HELIOS Hansekl. Stralsund Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund (Freyberg@uni-greifswald.de)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v. d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern
Prof. Dr. med. Eckhard Frick	H22
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (Eckhard.Frick@tum.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Lehranalytiker am C.G. Jung-Inst. München, Profes- sur f. Spiritual Care u. Psychosom. Anthropologie
PD Dr. med. Ursula Gast	Modul 2
Psychother. Praxis Heidelücker Weg 4, 24986 Mittelangeln	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, EMDR Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v. d. ÄK Schleswig-Holstein
Dipl.-Psych. Kornelia Gees	BB73
Psychother. Praxis Martinistr. 17, 48268 Greven (info@praxis-gees.de)	Psycholog. Psychotherapeutin Ermächtigung: Psychotherapie v. d. PTK Nordrhein-Westfalen

Dr. med. Katherina Gieseemann	G32, H33, Fragen zur Berufspolitik 23.4.
Psychother. Praxis Belgradstr. 9, 80796 München (Dr.Gieseemann@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v. d. BLÄK
Gabriela Glinz	CC74
Neptunstr. 84, 8032 Zürich, Schweiz (GGlinz@gmx.ch)	Tanzpädagogin, Choreografin
Dr. med. Ute Gräff-Rudolph	BB68
Hochgernstr. 36, 83224 Grassau (Graeff-Rudolph@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Leiterin d. Psychosomatik CIP München, eigene Praxis Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision VT, Psychosom. Grundversorgung v. d. BLÄK
Dr. med. Rainer Gross	F26
Psychother. Praxis Freundgasse 2, 1040 Wien, Österreich (Gross.ordi@gmail.com)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Dipl.-Theol. Thomas Gutknecht	C44, D42, Vortrag 16.4.
Logos-Institut Fichtenweg 8, 72805 Lichtenstein	Philosoph
Prof. Dr. phil. Tilmann Habermas	Eröffnungsvortrag 15.4.
AB Psychoanalyse, Inst. f. Psychologie d. Goethe-Univ. Frankfurt Theodor-W.-Adorno-Platz 6, 60629 Frankfurt	Psycholog. Psychotherapeut
Dr. med. Ingrid Häfner-Gonser	B39, C42, D39
Psychother. Praxis Mondstr. 18, 88400 Biberach	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, zertifizierte Qigong-Kursleiterin
Prof. Dr. phil. Andreas Hamburger	D1
International Psychoanalytic University Stromstr. 1-3, 10555 Berlin (Andreas.Hamburger@ipu-berlin.de)	Professor f. Klinische Psychologie, Psychoanalytiker Ermächtigung: Psychotherapie v. d. BLÄK
Dr. med. Michael E. Harrer	C36, D34
Psychother. Praxis Jahnstr. 18, 6020 Innsbruck, Österreich	FA f. Psychiatrie u. Psychother. Medizin, Hypnosepsychotherapie Ermächtigung: Psychosoziale u. Psychosom. Medizin v. d. ÖÄK

Dr. med. Barbara Hauler	GG70
Psychother. Praxis Reschenstr. 12, 88250 Weingarten (Hauler.Barbara@gmail.com)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v. d. ÄK Südwürttemberg
Prof. Dr. med. Daniel Hell	F23, Abendvortrag 24.4.
Privatklinik Hohenegg Hohenegg 1, 8706 Meilen, Schweiz	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH
Prof. Dr. med. Peter Henningsen	
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Klinikum rechts d. Isar d. TU Langerstr. 3, 81675 München (PHenningsen@Lptw.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v. d. BLÄK
Dipl.-Psych. Christa Henzler	F39, G42, H42
Psychother. Praxis Brauneggerstr. 64, 78462 Konstanz (mail@christahenzler.de)	Lehranalytikerin am C. G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Dr. med. Martin Heuser	FF79, GG79
Griesbachweg 10, 64367 Mühlthal	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v. d. LÄK Hessen
Prof. Dr. med. Sven Olaf Hoffmann	EP 24.4., FD 24.4.
Sierichstr. 175, 22299 Hamburg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Dr. med. Thilo Hoffmann	C45, D36
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Diakoniekrankenhaus Halle Mühlweg 7, 06114 Halle (Thilo.Hoffmann@diakoniewerk-halle.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie v. d. ÄK Sachsen-Anhalt
Dr. med. Arne Hofmann	B30
EMDR-Institut Deutschland Dolmanstr. 86 b, 51427 Bergisch Gladbach	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Leiter d. EMDR-Inst. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v. d. ÄK Nordrhein

Prof. Dr. med. Rainer M. Holm-Hadulla	B36, C24, Fall aus der Praxis 18.4.
Psychother. Praxis Adenauerplatz 2, 69115 Heidelberg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Gastprofessur a.d. Pop-Akademie Mannheim Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v. d. ÄK Nordbaden
Dr. rer. biol. hum. Hans Hopf	C21
Seebachweg 14, 74395 Mundelsheim (Dr.Hans.Hopf@t-online.de)	Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeut, in eigener Praxis
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber	
International Psychoanalytic University Stromstr. 1-3, 10555 Berlin (DHuber@Lptw.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Professur f. Klin. Psychologie u. Psychosomatik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v. d. BLÄK
Dr. med. Bernhard Janta	E2 23.4., GG61
Klinik Wittgenstein Sählingstr. 60, 57319 Bad Berleburg (Bernhard.Janta@johanneswerk.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Ärztl. Direktor d. Klinik
Peter Kalb	Fragen an den Anwalt 20.4. u. 27.4.
BLÄK Bayerische Landesärztekammer Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Rechtsreferent, Leiter d. Rechtsabt. d. BLÄK
Dr. med. Thomas Kapitany	G39, H40
Kriseninterventionszentrum Wien Lazarettgasse 14 a, 1090 Wien, Österreich (Thomas.Kapitany@kriseninterventionszentrum.at)	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Stv. Leiter d. Kriseninterventionszentrums Ermächtigung: Krisenintervention u. Suizidprävention v. d. LÄK Wien
Prof. Dr. phil. Verena Kast	
Hompelistr. 22, 9008 St. Gallen, Schweiz (VKast@Lptw.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Präsidentin d. C. G. Jung-Inst. Zürich
Prof. Dr. habil. Eva-Marie Kessler	B32, C32
Hochschule f. Gesundheit u. Medizin MSB Medical School Berlin Calandrellistr. 1 - 9, 12247 Berlin (Eva-Marie.Kessler@medicalschooll-berlin.de)	Professur f. Gerontopsychologie, Psycholog. Psychotherapeutin VT

Dirk Klawuhn	BB77
Studio f. Atem, Stimme, Feldenkrais Schieritzstr. 7, 10409 Berlin (2018@klawuhn.de)	Diplom-Sänger, Diplom-Musikpädagogin, zertifizierter Feldenkraislehrer u. Kursleiter Stressprävention
Dipl.-Psych. Werner Knauß	GG67
Psychother. Praxis Friedrich-Ebert-Anlage 30, 69117 Heidelberg (WKnauss@t-online.de)	Psychoanalytiker Ermächtigung: Einzel- / Gruppentherapie v. d. PTK Baden-Württemberg
Prof. Dr. disc. pol. Jürgen Körner	AP 19.4., BD 19.4.
Cimbernstr. 28, 14129 Berlin (Koerner.mail@web.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Gründungspräsi- dent d. IPU Berlin
Dipl.-Psych. Mathias Kohrs	B22, CC60
Psychother. Praxis Strohredder 15, 22587 Hamburg (Praxis.Kohrs@t-online.de)	Psychoanalytiker Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v. d. PTK Hamburg
Dr. med. Rudolf Kost	Fragen an den Anwalt 27.4.
Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Balintgruppenleiter
Prof. Dr. rer. pol. Thomas Kron	C20
Inst. f. Soziologie, RWTH Aachen Eilfschonsteinstr. 7, 52062 Aachen (TKron@soziologie.rwth-aachen.de)	Professor f. Soziologie
Celia Krug	CC64
Psychother. Praxis Alte Teichstr. 9, 44225 Dortmund (Info@psychotherapie-krug.de)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Prof. Dr. med. Johannes Kruse	F21, G24
Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie Univ.-Klinikum Gießen Friedrichstr. 33, 35392 Gießen (Johannes.Kruse@psycho.med.uni-giessen.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v. d. LÄK Hessen
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff	AK1, B23, Podiumsdiskussion 17.4.
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie Psychiatrie Baselland Bientalstr. 7, 4410 Liestal, Schweiz (Joachim.Kuechenhoff@unibas.ch)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Erwachsenenpsychiatrie

Dr. med. Silvia Küntzelmann	FF72
Psychother. Praxis Oskar-Maria-Graf-Str. 3, 82110 Germering	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Grundversorgung, PMR v. d. BLÄK
Dr. rer. nat. Johannes Laferton	BB60, C1
Psycholog. Hochschule Berlin Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin	Psycholog. Psychotherapeut, Wiss. Mitarbeiter a. d. Psycholog. Hochschule Berlin u. d. Univ. Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. med. Claas Lahmann	B21, C33
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Univ.-Klinikum Freiburg Hauptstr. 8, 79104 Freiburg	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie v. d. LÄK Baden-Württemberg
Univ.-Prof. Dr. med. Astrid Lampe	Modul 2
Klinik f. Med. Psychologie d. Univ. Innsbruck Speckbacherstr. 23, 6020 Innsbruck, Österreich (Astrid.Lampe@tirol-kliniken.at)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, stellv. Direktorin d. Klinik Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v. d. ÖÄK
Dr. med. Günter Langwieler	B38, C41, D38
Psychother. Praxis Merseburger Str. 14, 10823 Berlin (Guenther.Langwieler@t-online.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Dipl.-Psychologin
Susann Laue	GG74
Die Feldenkrais-Praxis Idar-Obersteiner-Str. 10, 26125 Oldenburg (Laue@die-feldenkraispraxis.de)	Feldenkraislehrerin, Physiotherapeutin
Dr. phil. Maria Lehnung	B30
Psychother. Praxis Kieler Str. 74 - 76, 24340 Eckernförde (Info@maria-lehnung.de)	Psycholog. Psychotherapeutin Ermächtigung: Psychotherapie v. d. PTK Schleswig-Holstein
Prof. Dr. med. Thomas Loew	GG60
Abt. f. Psychosomatik, Univ.-Klinikum Regensburg Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg (Thomas.Loew@ukr.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefarzt a. d. Klinik Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, AT v. d. BLÄK

Dr. phil. Mathias Lohmer	EK2, G40, H37
Psychother. Praxis Feilitzschstr. 36, 80802 München	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervision, Organisationsberatung Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Bayern
Dr. phil. Waltraud Malin	G41, H35
Psychother. Praxis Kessburgstr. 19, 97074 Würzburg (W.Malin@gsmc.de)	Psycholog. Psychotherapeutin Ermächtigung: Selbsterfahrung, Supervision v.d. PTK Bayern
Prof. Dr. rer. nat Alexandra Martin	E1 25.4.
Abt. Klin. Psychologie u. Psychotherapie Bergische Univ. Wuppertal Max-Horkheimer-Str. 20, 42119 Wuppertal (Martin@uni-wuppertal.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Ltg d. Psychotherapieambulanz
Gabriele Martin	GG72
Hauptstr. 36, 23738 Riepsdorf (G.F.Martin@t-online.de)	Psycholog. Psychotherapeutin Ermächtigung: Supervisorin TP, FE v.d. PTK Schleswig-Holstein
Prof. Dr. med. Philipp Martius	CC63
Praxis am Schlossplatz Dr.-Karl-Aschoff-Str. 2, 55543 Bad Kreuznach (Martius@psychotherapie-schlossplatz.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Sozialmedizin Ermächtigung: Lehrtherapie, Supervision, Balintgruppe v.d. BLÄK
Elke Max	CC62
Psychother. Praxis Bettrather Str. 77, 41061 Mönchengladbach	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoana- lyse
Dr. med. Wolfgang Merkle	A1 16.4., Fragen an den Anwalt 20.4.
Psychosom. Klinik Hospital zum heiligen Geist Lange Str. 4 - 6, 60311 Frankfurt	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik
Dr. med. Viktor Meyer	CC72
Psychother. Praxis Neumünsterstr. 30, 8008 Zürich, Schweiz	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH

Dr. med. Andrea Möllering	FF61, Fall aus der Praxis 25.4.
Klinik f. Psychother. u. Psychosom. Medizin Ev. Krankenhaus Bielefeld Schildescher Str. 103 p, 33611 Bielefeld (Andrea.Moellering@evkb.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Spez. Psychotherapie, Chefarztin d. Klinik, Ltg. Psychosoz. Zentrum f. Flüchtlinge Bielefeld Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho- therapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Westfalen-Lippe
Hans Moll	BB76
Psychother. Praxis Grüntalstr. 3, 52222 Stolberg	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Suchtmedizin
Prof. Dr. phil. Herfried Münkler	Eröffnungsvortrag 22.4.
Inst. f. Sozialwissenschaften Humboldt-Univ. zu Berlin Unter den Linden 6, 10099 Berlin (Herfried.Muenkler@sowi.hu-berlin.de)	Lehrstuhlinhaber Theorie d. Politik
Dipl.-Psych. Frauke Nees	CC78, GG76
Wildenbruchstr. 76, 12045 Berlin (F.Nees@web.de)	Coaching, Gesprächspsychotherapie Ermächtigung: Training v. Kreativität, Improvisa- tionsfähigkeit u. Veränderung mit Methoden a.d. Clown- u. Improvisationstheater v.d. ÄK Nieder- sachsen u. v.d. PTK Bayern, Baden-Württemberg
Prof. Dr. rer. nat. Yvonne Nestoriuc	AP 18.4., BD 18.4.
Inst. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Univ.-Klinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg (Y.Nestoriuc@uke.de)	Professur f. Psychosom. Therapie- u. Versorgungsforschung
Dipl.-Psych. Katharina Parisius	BB64
Psychother. Praxis Eichenhang 16, 34277 Fuldabrück (Info@Praxis-Parisius.de)	Psychoanalytikerin, Diplom-Theologin Ermächtigung: Supervision, Selbsterfahrung v.d. PTK Hessen
Karin Paschinger	BB78
Zentrale Physiotherapie Klinikum rechts d. Isar d. TU Ismaninger Str. 22, 81675 München (Karin.Paschinger@mri.tum.de)	Physiotherapeutin, Feldenkraislehrerin

Dr. med. Irmgard Pfaffinger	Fragen zur Berufspolitik 23.4.
Psychother. Praxis Kaiserstr. 26, 80801 München (Irmgard.Pfaffinger@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ärztl. Qualitätsmanagement
Prof. Dr. phil. Alexandra Pontzen	G1
Inst. f. Germanistik, Univ. Duisburg-Essen Berliner Platz 6 - 8, 45127 Essen (Alexandra.Pontzen@uni-due.de)	Professur f. Neuere deutsche Literatur u. Medien- kulturwissenschaften
Prof. Dr. phil. Ilka Quindeau	AP 20.4., BD 20.4.
Psychother. Praxis Finkenhofstr. 38, 60322 Frankfurt	Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. emer. Dr. med. Hartmut Radebold	EP 23.4., FD 23.4., G22
Habichtswalder Str. 19, 34119 Kassel	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse
Prof. emer. Dr. phil. Udo Rauchfleisch	F24, G23
Psychother. Praxis Delsbergerallee 65, 4053 Basel, Schweiz	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker
Dipl.-Psych. Ulrike Reddemann	BB61
Psychother. Praxis Häberlinstr. 24, 73730 Esslingen	Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. Dr. phil. Günter Reich	FF62
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Univ. Göttingen Humboldtallee 38, 37073 Göttingen	Psycholog. Psychotherapeut, Kinder- / Jugend- lichenpsychotherapeut Ermächtigung: Psychotherapie v. d. ÄK Niedersachsen u. PTK Niedersachsen
Klaus Renn	FF77
Dt. Ausbildungsinst. f. Focusing u. Focusing-Therapie Ludwigstr. 8 a, 97070 Würzburg	Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter d. Inst.
Prof. Dr. phil. Dr. theol. Ingrid Riedel	GG77
Psychother. Praxis Sackgasse 1, 78464 Konstanz (Dr.Ingrid-Riedel@t-online.de)	Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Supervisorin am C. G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich
Prof. Dr. phil. Winfried Rief	C1, Podiumsdiskussion 17.4.
Fachbereich Psychologie Univ.-Klinikum Gießen-Marburg Gutenbergstr. 18, 35032 Marburg (Rief@uni-marburg.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Leiter d. Psychothe- rapie-Ambulanz u.d. AG Klin. Psychologie u. Psychotherapie

Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde	GG63
Univ.-Klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg	Psycholog. Psychotherapeutin, Stv. Leiterin d. Inst. f. Psychosoziale Prävention d. Univ.
Dr. med. Eckhard Roediger	F22
Inst. f. Schematherapie Pädagogisch-Therapeutisches Zentrum Alt-Niederursel 53, 60439 Frankfurt (kontakt@eroediger.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Leiter d. Inst.
Dr. med. Konstantin Rößler	B35, CC71
Psychother. Praxis Marktstr. 8, 76744 Wörth	FA f. Innere Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse
Thomas Rogall	CC73
Fuß-Schule München Tegernseer Landstr. 37 a, 81541 München (Info@fusssschule.com)	Physiotherapeut, Leiter d. Fuß-Schule
Dr. med. Joram Ronel	EK2, G33, H36
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Klinikum rechts d. Isar d. TU Ismaninger Str. 22, 81675 München (J.Ronel@tum.de)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, OA a. d. Klinik Ermächtigung: Innere Medizin v. d. BLÄK
Dipl.-Psych. Edith Rosin	B37, C40, D37
Psychother. Praxis Merseburger Str. 14, 10823 Berlin (EdithRosin@gmx.de)	Psycholog. Psychotherapeutin
Dr. med. Christine Rost	F30
Zentrum f. Psychotraumatologie Seehofstr. 11, 60594 Frankfurt (Dr.Christine.Rost@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, EMDR-Trainerin Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychothe- rapie v. d. LÄK Hessen
Prof. Dr. phil. Dr. rer. nat. Gerhard Roth	E2 25.4 u. 27.4., F20, G20
Fachbereich 2 Biologie, Neurobiologie Inst. f. Hirnforschung d. Univ. Bremen Postfach 330440, 28334 Bremen (Gerhard.Roth@uni-bremen.de)	Professor f. Neurobiologie
Dr. theol. Peter Rottländer	BB63
Krisen- u. Lebensberatungsstelle Haus d. Volksarbeit e.V. Eschenheimer Anlage 21, 60318 Frankfurt (Peter.Rottlaender@gmail.com)	Ehe-, Familien- u. Lebensberater, Leiter d. Bera- tungsstelle

Prof. Dr. med. Ulrich Sachsse

BB62

Ulmenstr. 11 a, 37124 Rosdorf
(Ulrich.Sachsse@t-online.de)

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Nieder-
sachsen

Prof. Dr. med. Martin Sack

B25

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie
Klinikum rechts d. Isar d. TU
Langerstr. 3, 81675 München
(M.Sack@tum.de)

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd.
OA a.d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho-
therapie v.d. BLÄK

Bettina Sawall

CC76, GG78

Praxis f. Atemtherapie
Hermann-Wrede-Weg 11 a, 21339 Lüneburg
(Sawall@atemtherapie-lueneburg.de)

Atemtherapeutin, Sozialpsychologin

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

GG65

Klinik f. Allg. Innere Medizin u. Psychosomatik
Univ.-Klinikum Heidelberg
Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Stv. Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie (1 Jahr) v.d. ÄK Nord-
baden

Prof. Dr. med. Renate Schepker

H1

ZfP Südwürttemberg
Weingartshofer Str. 2, 88214 Ravensburg
(Renate.Schepker@zfp-zentrum.de)

FÄ f. Kinder- / Jugendpsychiatrie u. -psychothe-
rapie, Psychoanalytikerin, Chefärztin d. Abt. f.
KJPP Weissenau
Ermächtigung: Psychotherapie (fachgebunden)
v.d. LÄK Baden-Württemberg / BÄK Südwürttem-
berg

Dr. phil. Andreas Schick

GG66

CS-Schick
Blütenweg 5, 69198 Schriesheim

Dipl.-Psychologe, Leiter d. Heidelberger Präven-
tionszentrums

Prof. Dr. med. Marcus Schiltewolf

B31, C34

Klinik f. Orthopädie u. Unfallchirurgie
Univ.-Klinikum Heidelberg
Schlierbacher Landstr. 200 a, 69118 Heidelberg

FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie, FA f. Physika-
lische u. Rehabilitative Medizin, Psychotherapie,
Spez. Schmerztherapie, Leiter d. konservativen
Orthopädie / Schmerztherapie a.d. Klinik
Ermächtigung: Spez. Schmerztherapie v.d. LÄK
Baden-Württemberg

Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel

FF67

Psychother. Praxis
Tiedgestr. 5, 30175 Hannover

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
FÄ f. Allgemeinmedizin
Ermächtigung: Balintgruppenarbeit v.d. ÄK
Niedersachsen

Dr. med. Agnes Schneider-Heine

FF60

Psychother. Praxis
Lindenstr. 30 a, 81545 München
(Schneider-Heine@t-online.de)

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psy-
choanalyse, Dipl.-Psychologin
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychothe-
rapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Gruppen-
therapie v.d. BLÄK

Dipl.-Psych. Maria Schreiner

BB75

Psychother. Praxis
Nederlinger Str. 35, 80638 München
(info@psychotherapie-schreiner.de)

Psycholog. Psychotherapeutin

Dr. med. Bruno Schröder

BB69

Abt. f. Psychosomatik u. Psychotherapie
Klinikum Freising
Alois-Steinecker-Str. 18, 85354 Freising
(Dr.Schroeder@klinikum-freising.de)

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f.
Innere Medizin, Psychoanalyse, Chefarzt d. Abt.
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho-
therapie v.d. BLÄK

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Christian Schubert

A3

Univ.-Klinik f. Med. Psychologie
Schöpfstr. 23 a, 6020 Innsbruck, Österreich

Klin. Psychologe, Psychotherapie, Psycho-
neuroimmunologie

Dr. med. Oliver Schulte-Derne

Fragen zur Berufspolitik 16.4.

Psychother. Praxis
Sebastiansplatz 3, 80331 München
(Schulte-Derne@gmx.de)

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Ermächtigung: Selbsterfahrung (Einzel), Super-
vision v.d. BLÄK

Prof. Dr. med. Ulrich Schultz-Venrath

EK2, GG64

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie / -somatik
Ev. Krankenhaus Bergisch Gladbach
Ferenbergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f.
Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psycho-
therapie (3 Jahre) v.d. ÄK Nordrhein

Prof. Dr. phil. Ralf Schwarzer

A1 20.4.

FB Erziehungswissenschaft u. Psychologie
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
(Ralf.Schwarzer@fu-berlin.de)

AB Gesundheitspsychologie

Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke	D20, Podiumsdiskussion 17.4.
Kostheimer Landstr. 11, 55246 Mainz	Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeutin Ermächtigung: Supervision v.d. LÄK Rheinland-Pfalz
Hans-Peter Sibler	B40, C43, D40, F42, G45, H45
Schule f. Taiji u. Qigong Höhenweg 23, 8032 Zürich, Schweiz (info@taiji-qigong.ch)	Leiter d. Schule f. Taiji u. Qigong
Prof. Dr. med. Hermann Staats	A1 19.4., CC61
Schopenhauerstr. 15, 14467 Potsdam	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Paar- / Familientherapie Ermächtigung: Psychoanalyse, Psychotherapie v. d. ÄK Niedersachsen
Dipl.-Psych. Christian Stadler	F38, GG71
Psychother. Praxis Konrad-Adenauer-Str. 27, 85221 Dachau (info@psysta.de)	Supervision, Lehrtherapeut f. Psychodrama am Moreno-Inst. Edenkoben-Überlingen Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v. d. PTK Bayern
Dr. med. Peter Stamberger	FF68
Tagesklinik f. Erwachsene d. Klinikum Esslingen Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Hirschlandstr. 97, 73730 Esslingen	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Vorstandsmitglied d. Dt. Balintges., Oberärztl. Leitung d. Tagesklinik
Dipl.-Psych. Michael Stasch	FF66
Psychother. Praxis Rohrbacher Str. 22, 69115 Heidelberg (praxis@psychotherapie-stasch.de)	Psychoanalytiker, Paar- / Familientherapie, Supervision
Dr. rer. soc. Harlich H. Stavemann	A1 18.4.
IVT Inst. f. Integrative Verhaltenstherapie Osterkamp 58, 22043 Hamburg (Stavemann@i-v-t.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeut, Supervision, Leiter d. Inst.
Prof. Dr. phil. Florian Steger	C39, D41
Inst. f. Geschichte, Theorie u. Ethik d. Medizin d. Univ. Ulm, Parkstr. 11, 89073 Ulm	Medizinhistoriker, Direktor d. Inst.
Dr. med. Claudius Stein	C38, D35
Kriseninterventionszentrum Lazarettgasse 14 a, 1090 Wien, Österreich (Claudius.Stein@kriseninterventionszentrum.at)	FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Leiter d. Kriseninterventionszentrums, eigene Praxis Ermächtigung: Krisenintervention, KIP v. d. ÄK Wien

Dr. med. Siegfried Stephan	CC68
MVZ f. psychiatr. u. psychother. Familienmedizin Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Spez. Schmerztherapie Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (2 Jahre), Psychotherapie, Psychoanalyse v. d. LÄK Rheinland-Pfalz
Prof. Dr. med. Aglaja Stirn	E1 24.4., F25
Inst. f. Sexualmedizin u. Forensische Psychiatrie Univ.-Klinikum Schleswig-Holstein Niemannsweg 147, 24105 Kiel (Aglaja.Stirn@uksh.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Sexualtherapie, Leiterin d. Inst. Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v. d. ÄK Schleswig-Holstein
Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe	F33
Praxis MentAge GmbH Gerbergasse 16, 4001 Basel, Schweiz (Gabriela.Stoppe@unibas.ch)	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH
Prof. Dr. phil. Timo Storck	E2 24.4., F43, H34
Friedrich-Ebert-Anlage 17, 69117 Heidelberg	Professur f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie
Dr. med. Gudrun Strauer	
Inst. f. Psychother. Medizin, Psychotherapie u. Psychosomatik Düsseldorf e.V. Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf	FÄ f. Kinder- / Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Vorstandsmitglied am IPPP
Prof. Dr. phil. Bernhard Strauß	EK1, GG62
Inst. f. Psychosoz. Medizin u. Psychotherapie Univ.-Klinikum Jena Stoysstr. 3, 07740 Jena	Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Inst.
Prof. Dr. med. Dr. phil. Serge Sulz	G32, H33
Psychother. Praxis Nymphenburger Str. 155, 80634 München (Prof.Sulz@cip-medien.com)	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Kinder- / Jugendlichenpsychotherapeut Ermächtigung: Psychotherapie VT v. d. BLÄK
Dr. med. Friederike Tamm-Schaller	BB65
Psychother. Praxis Helmut-Lederer-Str. 42, 91056 Erlangen	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie Ermächtigung: Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppe, Supervision v. d. BLÄK

Prof. Dr. phil. Svenja Taubner	E2 26.4. u. 27.4., F43, G36
Inst. f. Psychosoziale Prävention Univ.-Klinikum Heidelberg Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg (Svenja.Taubner@med.uni-heidelberg.de)	Psycholog. Psychotherapeutin
Prof. Dr. Volker Thomas	B33, CC66, FF63, G35
631 Stuart CT, Iowa City IA 52245 765-414-5886, USA	Paar- / Familientherapeut, eigene Praxis
Prof. Doris Titze	CC77
Aufbaustudiengang KunstTherapie HfBK Hochschule f. Bildende Künste Güntzstr. 34, 01307 Dresden	Kunsttherapeutin, Leiterin d. Aufbaustudien- gangs KunstTherapie
Dr. med. Visal Tumani	F30
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie III Univ.-Klinikum Ulm Leimgrubenweg 12 - 14, 89075 Ulm	FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, EMDR-Su- pervisorin, Spez. Psychotraumathe- rapie
Iris Urbassek	FF76
Praxis f. Stimmtherapie u. Feldenkrais Sickingenstr. 10, 34117 Kassel (Iris.Urbassek@t-online.de)	Feldenkraislehrerin, staatl. geprüfte Atem-, Sprech- u. Stimmlehrerin
Dr. med. Corinna van Niekerk	F37, G34
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie Städt. Klinikum München-Harlaching Sanatoriumsplatz 2, 81545 München (C.Niekerk@web.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, OÄ a. d. Klinik
Prof. Dr. med. Ulrich Voderholzer	A1 17.4.
Schön Klinik Roseneck Am Roseneck 6, 83209 Prien	FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ärtzl. Direktor d. Klinik
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel	AK1, C23
Praxis f. Psychotherapie u. Supervision Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt (RalfT.Vogel@web.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Verhaltenstherapeut, Honorarprofessur a. d. Hochschule f. Bildende Künste Dresden Ermächtigung: Psychotherapie v. d. PTK Bayern
Prof. Dr. med. Kai von Klitzing	AP 16.4., BD 16.4., C30
Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie / -somatik d. Kindes- u. Jugendalters Univ.-Klinik Leipzig Liebigstr. 20 a, 04103 Leipzig	FA f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychothe- rapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik Ermächtigung: Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse v. d. LÄK Sachsen

Dipl.-Psych. Jörg von Komorowski	FF70, GG68
Schön Klinik Roseneck Am Roseneck 6, 83209 Prien (vonKomorowski@web.de)	Psycholog. Psychotherapeut
Prof. h.c. Flora von Spreti	FF78
Agricolastr. 8 a, 80687 München	Kunsttherapeutin, Psychotherapeutin HPG, eigene Praxis
Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr	Fragen zur Berufspolitik 16.4.
Psychother. Praxis Carl-Wittmann-Weg 10 a, 84036 Landshut	Mitglied d. Vorstands d. PTK Bayern, 1. Vors. d. bvvp Bayern
Dr. phil. Bruno Waldvogel	Fragen zur Berufspolitik 23.4.
Psychother. Praxis Ernsbergerstr. 10 Rgb., 81241 München (Bruno.Waldvogel@t-online.de)	Psycholog. Psychotherapeut, Vizepräsident d. PTK Bayern
Dipl.-Päd. Ute Walter	BB80, CC75
Am Felde 2, 22765 Hamburg	Tanzlehrerin f. Tango Argentino
Prof. Dr. rer. nat. Meike Watzlawik	B34, D31
Sigmund Freud PrivatUniv. Berlin Columbiadamm 10, Turm 9, 12101 Berlin (Meike.Watzlawik@sfu-berlin.de)	Dipl.-Psychologin, Ltg. d. Abt. Entwicklung u. Kultur a. d. SFU Berlin
Dr. med. Caspar Wiegmann	FF65
Weidenweg 60, 10247 Berlin	Assistenzarzt Psychiatrie u. Psychotherapie
Prof. Dr. med. Barbara Wild	D43
Fliedner Klinik Stuttgart Lautenschlagerstr. 23, 70173 Stuttgart	FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie, Chefärztin d. Klinik
Prof. Dr. med. Matthias Wildermuth	FF64
Klinik f. Kinder- / Jugendpsychiatrie Vitos Klinik Rehberg Austr. 40, 35745 Herboren	FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Kinder- / Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Ärtzl. Direktor d. Klinik Ermächtigung: Kinder- / Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie v. d. LÄK Hessen
Dr. med. Barbara Wirsching	CC65
Psychother. Praxis Am Zollstock 11, 35392 Gießen (Dr.B.Wirsching@t-online.de)	FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Kinderheilkunde, Paar- / Familientherapie

	1. Woche	2. Woche
Erwartungen	A1, AP, BD, BB60, C1, C20, D42	
Heimat		EP, FD, F26, G1, H1, H20
A		
Achtsamkeit	B39, B40, C36, C42, C43, CC73, CC76, D34, D39, D40	F41, F42, FF77, FF79, G25, G44, G45, GG78, GG79, H44, H45
Affekte		G21, GG68
Aktive Imagination	B37, B38, C40, C41, CC71, D37, D38	F39, F40, G42, G43, H42, H43
Altern	B32, C32	F33, G22
Angststörungen	BB66	
Antragsverfahren	CC67	FF66
Atemtherapie	CC76	FF79, GG78, GG79
Autogenes Training	BB71	FF71
B		
Balintgruppe	BB69, BB70	FF67, FF68
Bindungsforschungen, -störungen	A2, B20, D30	G31, H31
Borderline-Störungen	CC62, CC63	EK2, F24, FF60, G31, H31
C		
C. G. Jung	B35, B37, B38, C23, C40, C41, CC71, D37, D38	F35, F39, F40, G42, G43, GG77, GG80, H41, H42, H43
D		
Demenz		F33
Depression	B23, C35, D32	
Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie	CC62	
Dissoziative Störungen	D21	
E		
EMDR	B30	F30
Entspannungsverfahren	BB71, BB72, CC68, CC69, CC76	FF71, FF72, FF73, FF74, FF79, G25, GG69, GG72, GG78, GG79
Epigenetik	A3, B20	
Essstörungen		E1
F		
Fallseminar		FF66, G32, H33, H34, H36
Familien- / System- / Strukturaufstellung	CC66	FF63, GG73

	1. Woche	2. Woche
Feldenkrais	BB77, BB78, CC73	FF76, GG74, GG75
Film u. Medien	D1	F26, F43
Frauen u. Mädchen		F34, H38
Funktionelle Entspannung		GG72
G		
Gestalttherapie	BB76	GG73
Gruppenpsychotherapie	BB65, CC61, Modul 1	FF70, G37, GG62, GG67, H39,
H		
Humor	D43	
Hypnose	BB72, CC68, CC69	FF73, FF74, GG69
I		
Imagination	B37, B38, BB73, C40, C41, C45, CC64, CC71, D36, D37, D38	F39, F40, G42, G43, GG70, H42, H43
Improvisationstheater	CC78	
K		
Katathym-imaginative Psychotherapie	BB73, C45, CC64, D36	GG70
Kinder- u. Jugendpsychotherapie	A2, B34, C21, C30, C31, D20, D30, D31	FF64, H1
Körperdysmorphie Störungen	CC73	E1
Körperorientierte Psychotherapie	B39, B40, BB74, BB75, BB77, BB78, BB80, C42, C43, CC72, CC74, CC75, D39, D40	F41, F42, FF72, FF75, FF76, G44, G45, GG72, GG74, GG75, H44, H45
Konzentrierte Bewegungstherapie	BB74	FF75
Kreative Verfahren	BB79, BB80, CC74, CC75, CC77, CC78, D43	FF78, GG75, GG76, GG77
Krisenintervention	C38, D35	F32, G39, H40
Kunst- u. Malttherapie	BB79, CC77	FF78, GG77
Kurzzeitpsychotherapie	B36, C30	G41, H35
L		
Literatur	C24	G1
M		
Männer u. Jungen	C21	F31, GG66, H32
Märchen	C45	F38, GG80
Medizingeschichte	C39, D41	

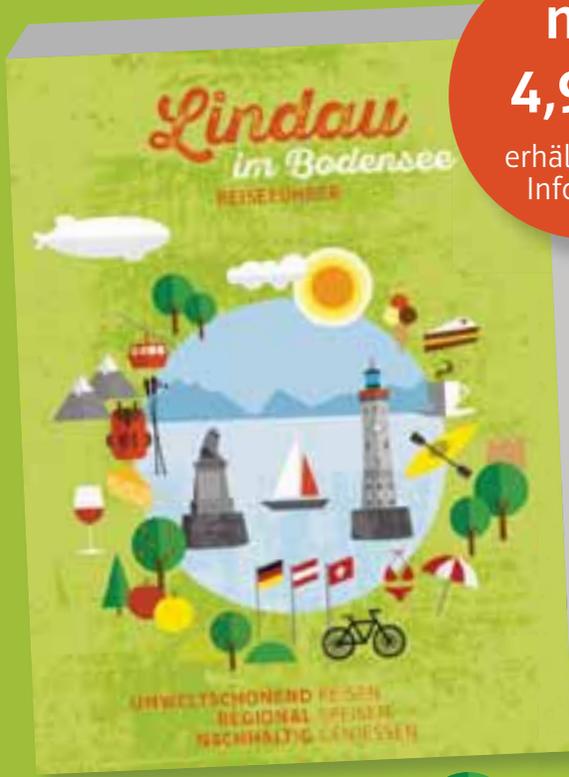
M	1. Woche	2. Woche
Mentalisierungsbasierte Therapie	B24, BB63, BB79	EK2, G32, G36, GG64, H33
Musik u. Klang	B41, C24	
Mythologie	D41	
N		
Narzissmus	B22	
Neurowissenschaften	B20	E2, F20, G20, H20
O		
OPD u. Fokusformulierung	BB67, CC67	FF66, GG65
Organisationsdynamik		F37, G34, G40
P		
Paartherapie	B33, BB63, BB64, CC64	FF62, G35, GG63
Persönlichkeitsstörungen	B22, CC62, CC63, D32	EK2, F24, FF60, G31, GG64, H21, H31
Pesso-Therapie	BB75	
Philosophie	C44, D42	
Prävention	C31	G25
Progressive Muskelrelaxation	BB71	FF71, FF72
Psychodrama	CC70	F38, GG71
Psychoanalyse	C21	F36, FF65
Psychodynamische Psychotherapie	B23, B24, BB62	F21, F36, F37, FF60, FF62, G34, GG65
Psychoimmunologie	A3	
Psychopharmakotherapie	C22	
Psychosen	AK2	GG61
Psychosomatik	B21, B31, C33, C34, D36	F20, G20, G24, G33, GG60, H36
Psychotherapieforschung		E3
Q		
Qigong	B39, B40, C42, C43, D39, D40	F41, F42, G44, G45, H44, H45
R		
Religion u. Spiritualität		H22
Repetitorium u. Prüfungsvorbereitung	CC60	GG60
S		
Scham		F23
Schematherapie	D23	F22

S	1. Woche	2. Woche
Schmerz	B31, C34	F20, FF71, G20
Selbsterfahrungsgruppe	BB68, CC65, CC71, D30	GG66, GG67
Sexualität u. Sexuelle Störungen	C37, D22, D33	F25, G23
Somatoforme Störungen	B21, C33	G33, H36
Stationäre Versorgung		F32, F37, G34, H34
Stimme	B41, BB77	FF76
Stress	A3	G25
Suizidalität	D35	G39, H40
Supervision		H37
T		
Tanztherapie	BB80, CC74, CC75	GG75, GG76
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie		F21, F36
Traum	B35, C39	F35, F38, H41
Traumalogie, -therapie	A2, B25, B30, BB61, BB62, BB78, D21	F20, F30, F32, F34, FF60, FF61, G20, H1, H21, H38, Modul 2
U		
Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)	CC63	EK2, FF60
V		
Vaterbeziehungen	D20	F31, G22, H32
Verhaltenstherapie	BB60, BB68, C1, D23	F22, F36, FF69, FF70, G32, GG68, H33
W		
Würde		G38
Z		
Zwangsstörungen		FF69

Gestaltung und Satz Remy & Remy GmbH, Augsburg
Forechte Die tapfere Hanna © Adriano Heitmann | Tim Fischer © Jim Rakete
Druck Bosch-Druck GmbH
Inserenten Beltz, Carl-Auer, CIP-Medien, Hogrefe, Klett-Cotta, Kösel, Kohlhammer, Lindau Tourismus u. Kongress, Patmos, Schattauer, Vandenhoeck & Ruprecht

UMWELTSCHONEND REISEN.
REGIONAL SPEISEN.
NACHHALTIG GENIESSEN.

nur
4,95 €
erhältlich am
Infostand



IHR REISEFÜHRER FÜR IHREN AUFENTHALT
IN UND RUND UM LINDAU IM BODENSEE.



- 1 Inselhalle
- 2 Stadttheater
- 3 Altes Rathaus
- 4 Hotel Bayerischer Hof
- 5 Hotel Reutemann
- 6 Hotel Hevelia
- 7 Hotel Lindauer Hof
- 8 Forum am See
- 9 Grundschule Altsaatz
- 10 Maria Ward Schule
- 11 Landratsamt, Rokokosaal
- 12 Gasthof Stift
- 13 Ex. Hospitalküchle, Kirchplatz
- 14 Supermarkt
- 15 Freie evangelische Gemeinde
- 16 Freiraum
- 17 Freie Schule
- 18 Volkshochschule (vhs) u. Berufl. Fortbildungszentrum (BFZ)
- 19 Pulverturm
- 20 Bahnhof



2019



**Lindauer
Psychotherapiewochen**

1. Woche: 7. bis 12. April 2019

2. Woche: 14. bis 19. April 2019

Lindauer Psychotherapiewochen
Platzl 4 a | D-80331 München
Telefon: +49 (0)89 2916 3855
Info@Lptw.de | www.Lptw.de



Kontakt

Titel _____ Vorname _____
 Name _____
 Anschrift _____
 Anschrift _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____ Bundesland _____
 Tel. privat _____
 Tel. dienstl. _____
 Geburtsjahr _____ Geschlecht w m

Abweichende Rechnungsanschrift ja nein

Name _____
 Anschrift _____
 Anschrift _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____

Mobil _____

Email _____

Berufsbezeichnung

- Ärztin/Arzt FA für _____
 PsychologIn/Psycholog. PT KJPT
 SozialarbeiterIn/-pädagogIn Gesundheits-/KrankenpflegerIn
 Anderer Beruf: _____

Bemerkungen:

Veranstaltungswünsche

* Voraussetzung für die Teilnahme ist das Buchen einer Grundkarte mit Angabe der Wunschvorlesungen am Morgen (8.45-9.30 und 10.00-11.00 Uhr), Nachmittagsvorlesungen (15.00-16.30 und 17.00-18.30 Uhr), Mittags-/Abendveranstaltungen werden automatisch gebucht.

Gleicher Buchstabe bedeutet gleiche Kurszeit. Bitte beachten Sie mögliche Zeitüberschneidungen: Bsp. B20 und BB60 überschneiden sich. Bitte geben Sie die Grundkarte dennoch vollständig an (alle 3 Alternativen).

1. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	für EDV freihalten	
* GRUNDKARTE	A				
	AP/AK				
	B/BB				
	C/CC				
D					

2. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	für EDV freihalten	
* GRUNDKARTE	E				
	EP/EK				
	F/FF				
	G/GG				
H					

Ärztlicher EFN-Barcode (wenn vorhanden, bitte hier einkleben)

Die Anmeldung ist ausschließlich per Post oder über das online-Formular möglich. Bitte senden Sie keine doppelten Anmeldungen.

Falls Sie eine Ermäßigung beantragen wollten, reichen Sie den entsprechenden Nachweis (Studentenausweis, Ausbildungsvertrag, Bewilligungsbescheid - siehe Anmeldebedingungen im Programm) mit Ihrer Anmeldung ein. Bescheinigungen, die zur Bearbeitung der Anmeldung nicht vorliegen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Bearbeitung und der Versand der Rechnung bei Eingang Ihrer Anmeldung im Januar / Februar kann bis zu 4 Wochen dauern, bitte haben Sie bis dahin Geduld.

Die Teilnahmebedingungen, insbesondere die Rechtsbelehrung und die Schweigepflicht erkenne ich an. Nur vollständig ausgefüllte Anmeldeformulare können bearbeitet werden.
Ich bin damit einverstanden, dass die Anmeldeinformationen für die Evaluation der Veranstaltungen in anonymisierter Form verwendet werden können.